

Monographie der Acanaloniiden und Flatiden (Homoptera).

Von

Dr. L. Melichar
in Wien.

Mit 9 Tafeln (Nr. 1—IX).¹⁾

Vorwort.

Im Anschlusse an meine Monographie der Ricaniiden, veröffentlicht in den Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Bd. XIII, Heft 2—3, folgt hier das Ergebnis der Bearbeitung der grossen Unterfamilie *Flatidae*, welcher ich auch die Unterfamilie *Acanaloniidae* angeschlossen habe, da die Arten der letztgenannten Unterfamilie sich an die Flatiden enge anschliessen und schon von Amyot et Serville zur Gruppe *Strigimargines* zugezählt worden sind.

Die Acanaloniiden sind von den Flatiden durch scharfe, charakteristische Merkmale streng geschieden. Dieselben wurden in diese Arbeit aus dem Grunde einbezogen, weil diese Homopteren bei oberflächlicher Betrachtung leicht mit Flatiden verwechselt werden können.

Eine umfassende Bearbeitung dieser grossen Gruppe der Flatiden war im Hinblick auf die zerstreuten zahlreichen Publicationen und die herrschende Verwirrung in der Deutung der Gattungen dringend nothwendig, aber auch sehr beschwerlich und nur dadurch ermöglicht, dass mir das sehr reichhaltige Material des k. k. Hofmuseums in Wien zur Verfügung gestellt wurde. Die wertvolle Signoret'sche Sammlung, welche das k. k. Hofmuseum über Initiative des Herrn Custos-Adjuncten A. Handlirsch im Interesse der Wissenschaft erworben hat, erleichterte wesentlich die Bearbeitung dieser Homopteregruppe und ist es nur diesem Umstande zu verdanken, dass grössere und schwierige Gruppen der Homopteren in Wien monographisch bearbeitet werden können.

Ausser dem Materiale des k. k. zool. Hofmuseums in Wien, welches die Grundlage zu vorliegender Bearbeitung bildete, wurde mir von nachstehenden Museen ein reichhaltiges Material zugesendet, und zwar vom Museum in Berlin, Bremen, Brüssel, Budapest, Dresden, Genf, Genua, Halle, Hamburg, Kopenhagen, Paris, Petersburg, Stockholm und Stuttgart.

Ferner haben die Herren Bolivar, Breddin, Fowler und Kirkaldy aus ihren Privatsammlungen das betreffende Material in bereitwilligster Weise mir zur Verfügung gestellt. Diesen und sämtlichen Musealdirectionen sei an dieser Stelle der wärmste Dank für die freundliche Unterstützung ausgesprochen.

¹⁾ Erscheinen in Heft 1 des XVII. Bandes der Annalen.

Leider hat auch diesmal das British Museum in London die Einsendung des dortigen Materiales verweigert. Trotz aller Bemühungen war es mir nicht möglich, die Erlaubnis hiezu zu erwirken, da die strengen Statuten, nach welchen Musealobjecte nach aussen nicht versendet werden dürfen, fortbestehen. Diese ungerechtfertigte und jede wissenschaftliche Arbeit nachtheilig beeinflussende Strenge dieser Statuten ist um so mehr zu beklagen, als sich im Britischen Museum sämmtliche Typen von Walker befinden, deren Studium für die Systematik dieser Unterfamilie sehr erwünscht gewesen wäre. Ich war daher bemüssigt, lediglich auf Grund der Walker'schen Beschreibungen der einzelnen Arten und auf Grund der in einzelnen Fällen schon von Stål festgestellten Synonymie die einzelnen Arten zu enträthseln, wobei vielfach irrthümliche Auffassungen unterlaufen können. Es wäre im Interesse der wissenschaftlichen Fortentwicklung der Systematik nur zu wünschen, dass die unhaltbaren Statuten an massgebender Stelle eine Abänderung erfahren.

Mit besonderem Danke muss ich der lebenswürdigen und freundschaftlichen Unterstützung gedenken, welche mir seitens des Herrn Custos-Adjuncten A. Handlirsch nach jeder Richtung zutheil wurde.

Der hochlöblichen Intendanz des k. k. zool. Hofmuseums bin ich ferner für die opferwillige Ausstattung und Publication dieser Arbeit zum besonderen Danke verpflichtet.

Indem ich die Hoffnung hege, dass die vorliegende Arbeit als ein kleiner Beitrag zur genaueren Kenntniss der Homopteren von Fachkreisen wohlwollend aufgenommen werden wird, glaube ich auch in der Anordnung des Stoffes, welche die Grundsätze meiner früheren Monographie befolgt, dem praktischen Bedürfnisse in Bezug auf eine bequeme und leichte Bestimmung der in diese Gruppe gehörenden Homopteren Rechnung getragen zu haben.

Die zahlreichen Abbildungen dürften auch in vielen Fällen zum Verständnisse der nicht immer durch Worte ganz deutlich zu gebenden Verhältnisse vielfach beitragen.

Die beiden Subfamilien sind in nachstehender Weise charakterisiert:

I. Deckflügel ohne Quernerven am Costalrande und ohne Tuberkeln im Clavus; Clavus am Ende stets geschlossen. Hinterschienen ohne Dornen.

Subfam. Acanaloniidae.

II. Deckflügel mit Quernerven in der deutlich begrenzten Costalmembran; Clavus stets mit Tuberkeln besetzt und an der Spitze zumeist offen. Hinterschienen mit ein bis drei Dornen.

Subfam. Flatidae.

A. Körper von den Seiten zusammengedrückt, die Deckflügel stark vertical gestellt, die Costalränder derselben unterhalb des Körpers zusammenstossend oder einander sehr genähert.

Gruppe Flatinae.

B. Körper von oben nach unten zusammengedrückt, die Deckflügel daher horizontal oder flach dachförmig gestellt, die Apicalränder zuweilen aneinander geschlossen.

Gruppe Flatoidinae.

Literatur.

Amyot et Serville, Histoire Naturelle Hémiptères. 1843.

Atkinson, New or little known Indian Rhynchota. Journ. Asiat. Soc. Bengal, LVII, 1888.

Berg, Hemiptera Argentina. 1879.

Blanchard, Histoire Naturelle Ins., III, 1840.

- Boisduvelle, Voyage de l'Astrolabe. 1835.
- Brancsik, Beiträge zur Kenntnis Nossibés und dessen Fauna nach Sendungen und Mittheilungen des Herrn P. Frey. Jahresbericht des naturw. Vereines des Trencsiner Comitates, XV, 1892, S. 251.
- Brongniart, Note sur les Homoptères du genre *Flatoides* Guér. Bull. Mus. d'histoire Naturelle, 1895, Nr. 3.
- Burmeister, Handbuch der Entomologie, II, 1, 1835.
- Costa, Annali Mus. Zool. Napoli, II, 1864.
- De Geer, Mem. Hist. Nat. Ins., III, 1778.
- Distant, Trans. Ent. Soc. London, 1880, 1881 und 1892.
— Rhynchota from Mergui. Ann. Nat. Hist., 5, XI, 1883.
- Dohrn, Catalogus Hemipterorum. Stettin 1859.
- Donovan, Insecta New Holland. 1805.
- Dumeril, Conspectus Generorum Insectorum. 1806.
- Erichson, Schombergs Reise, III, 1848.
- Fabricius, Systema Entomologica. 1775.
— Species Insectorum, II, 1781.
— Mantissa Insectorum, II, 1787.
— Entomologica Systematica, IV, 1794.
— Systema Rhyngotorum. 1803.
- Fitch, Catalogue of the Insects collected and arranged for the State Cabinet of Natural History Homopt., IV. Annal report on the Condition of the state Cab. Albany, 1851.
- Germar, Mag. Ent., III, 1818 und IV, 1821.
— Thöns Archiv, II, 2, 1830.
- Gerstäcker, Ueber einige bemerkenswerte Fulgorinen der Greifswalder zoologischen Sammlung. Mittheilungen des Vereines Vorpommern, XXVII, 1895.
- Guerin, Historia fisica de la isla de Cuba, VII, 1857.
— Voyage Belanger Zool. 1834.
— Icon. Regn. Anim. Ins. 1843.
— Duperrey, Voyage de la Coquille, Zool. Paris 1830 mit Atlas.
- Haglund, Verzeichnis der von Yngve Sjöstedt im nordwestlichen Kamerungebiete eingesammelten Hemipteren. Öf. Vet. Akad. Förh., 1899, Nr. 2.
- Karsch, Afrikanische Fulgoriden. Berliner Entom. Zeitg., XXXV, 1890.
- Kirby, On the insects of Christmas Island. Proc. Zool. Soc. London 1888.
— Catalogue of the described Hemiptera Heteroptera and Homoptera of Ceylon. Journ. Linn. Soc., XXIV, 1891.
- Kirkaldy, Eine neue Hawaii'sche Fulgoridengattung und Art. Entom. Nachr., XXV, 1899.
- Latreille, Histoire Naturelle, III, 1802.
— Genera Insectorum et Crustac., III, 1807.
- Lethierry, Liste des Hémiptères recueillis par M. Dolanney à la Guadeloupe, la Martinique et Saint Barthélemy. Ann. Soc. Ent. Belg., XXV, 1881.
- Montrouzier, Essai sur la faune de l'île de Woodlark. Ann. des Société agricult. de Lyon, sér. 2, VII, 1855.
— Essai sur la faune entom. de la Nouvelle Calédonie. Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 4, I, 1861.
- Olivier, Enc. méth., VI, 1791.
- Say, Description of new North American Hemipterous Insects. Journ. Acad. Philadelphia, VI, 1830.

- Signoret, Faune des Hémiptères de Madagascar. Ann. Soc. Ent. France, sér. 3, VIII, 1860.
 — Description d'hémiptères nouveaux. Ann. Soc. Ent. France, sér. 4, II, 1862.
- Spinola, Sur les Fulgorelles. Ann. Soc. Ent. France, sér. 1, VIII, 1839.
- Stål C., Nya Hemiptera. Öfv. Vet. Akad. Förh., XI, 1854.
 — Nya Hemiptera. Öfv. Vet. Akad. Förh., XII, 1855.
 — Hemipterologiska Bidrag. Öfv. Vet. Akad. Förh., XIII, 1856.
 — Hemipterologiska Bidrag. Öfv. Vet. Akad. Förh., XV, 1858.
 — Fregatt. Eugenes resa. Insecta. 1858.
 — Novae quaedam Fulgorinorum formae speciesque insigniores. Berl. Ent. Zeit., III, 1859.
 — Miscellanea homopterologica. Stettiner Entom. Zeit., XXII, 1861.
 — Rio Janeiro Hemiptera. Pars II Hom., 1860.
 — Synonymiska och Systematiska anteckningar öfver Hemiptera. Öfv. Vet. Akad. Förh., XIX, 1862.
 — Novae vel minus cognitae Homopterorum formae et species. Berl. Entom. Zeitschr., VI, 1862.
 — Hemipterorum exoticorum generum et specierum nonnullarum novarum Descriptiones. Trans. Ent. Soc. London, ser. 3, I, 1863.
 — Hemiptera mexicana. Stettiner Entom. Zeitg., XXV, 1864.
 — Homoptera nova vel minus cognita. Öfv. Vet. Akad. Förh., XXII, 1865.
 — Hemiptera Africana, IV, 1866.
 — Hemiptera Fabriciana, II, 1869.
 — Hemiptera Insularum Philippinarum. Öfv. Vet. Akad. Förh., XXVII, 1870.
- Stoll, Cicaden. Nürnberg 1792.
- Tennent, Nat. Hist. Ceylon. 1861.
- Uhler, An Enumeration of the Hemiptera Homoptera of the Island of St. Vincent. Proc. Zool. Soc. London, 1895.
- Walker, List of Homoptera, II, 1851 und Supplement, 1858.
 — Catalogue of the Homopterous Insects collected at Singapore, Malacca, Sarawak and Borneo by Mr. A. R. Wallace, with Descriptions of new species. Journ. Linn. Soc., I, 1857 und X, 1870.
 — Insecta Saundersiana Homopt. 1858.
 — Characters of undescribed Species of Homoptera in the collection of F. P. Pascoe. Journ. of Entomology, I (1860—1862).
- White Adam, Description of a new genus and some new species of Homopterous Insects from the East in the Collection of the British Museum. Ann. Nat. Hist., XV, 1845 und XVIII, 1846.

Subfam. Acanaloniidae Spin.

Diese Gruppe, welche mit den Flatiden grosse Aehnlichkeit hat, ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass im Clavus keine Tuberkeln vorhanden sind und der Costalrand nicht mit Quernerven versehen ist. Die Deckflügel sind unregelmässig netzartig geadert und die beiden Clavusnerven zu einer Gabel vereinigt. Die Clavusspitze ist stets geschlossen. Die Hinterschienen sind unbewehrt.

Obwohl die Thiere dieser Gruppe in der nicht scharfbegrenzten Costalmembran der Deckflügel keine Quernerven besitzen, stellt Amyot et Serville (Hist. Nat. des Hém.,

1843) diese Gruppe zu den *Strigimargines* nur aus dem Grunde, weil die Flügeldecken im Ruhestande wie bei den Flatiden vertical stehen und die Thiere so das Aussehen der Flatiden aufweisen (»mais son port d'ailes et l'ensemble de sa physionomie nous paraissent revendiquer sa place parmi les *Strigimargines*«). Amyot führt bloss die Gattung *Acanonia* (= *Acanalonia* Spin.) und eine Art *A. Servillei* Spin. an. Die Aenderung der Bezeichnung *Acanalonia* in *Acanonia* hat keine Berechtigung, ersterer Name ist daher aufrecht zu erhalten.

Stål zählt zu dieser Gruppe auch die Gattungen *Philatis*, *Alcestis*, welche jedoch wegen der bewehrten Hinterschienen der Gruppe *Issida* angehören. Die Gruppe *Acanaloniidae* scheint den Uebergang der Flatiden zu den Issiden zu bilden.

Uebersicht der Gattungen.

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1 Kopf vorne gerade gestutzt. Stirne breiter als lang, nicht gekielt. | |
| | 1. <i>Amphiscepa</i> Say. |
| — Kopf vorne gerade gestutzt, oder spitzwinkelig oder konisch vorgezogen. | 2 |
| 2 Scheitel gerade, stumpfwinkelig oder dreieckig. Stirne zumeist gekielt. | |
| | 2. <i>Acanalonia</i> Spin. |
| — Scheitel stark vorgezogen, drei- bis viermal so lang wie zwischen den Augen breit. Die Ränder gekielt | 3 |
| 3 Scheitel scharf spitzwinkelig | 4 |
| — Scheitel stumpf lanzettlich, Deckflügel halbkreisförmig. | 5 |
| 4 Scheitel oben flach. Deckflügel am Costalrande winkelig gebrochen, hinten gerade gestutzt. Pronotum mit zwei Seitenkielen. Schildchen mit zwei genäherten Längskielen. | 3. <i>Chlorochara</i> Stål. |
| — Scheitel oben gewölbt. Deckflügel am Costalrande gerundet. Pronotum ohne Kiele. | 4. <i>Batusa</i> n. g. |
| 5 Scheitel oben flach. Wangen spitzwinkelig vorgezogen. Stirne glatt. Pronotum kurz. | 5. <i>Thiscia</i> Stål. |
| — Scheitel oben gewölbt. Wangen kurz. Stirn mit drei Kielen. Pronotum lang. | 6. <i>Parathiscia</i> n. g. |

1. Gen. *Amphiscepa* Say.

Say, Journ. Acad. Philad., VI, p. 235 (1830).

Stål, Rio Jan. Hem., p. 67 (1860).

Kopf mit den Augen so breit wie das Pronotum, vorne gerade gestutzt, der Scheitel zur Stirne abgerundet. Stirne fast doppelt so breit als lang, flach, nicht gekielt, die Aussenränder nicht geschärft, schwach gekielt, zum Clypeus gerundet. Die Clypeusstirnnahat bogenförmig. Ocellen deutlich. Fühler kurz. Pronotum so lang wie der Scheitel, in der Mitte abgeflacht, nicht gekielt. Schildchen undeutlich gekielt, auf der Scheibe abgeplattet. Deckflügel kurz, fast halbkreisförmig, mit abgerundeter Suturalecke. Der *n. ulnaris* int. einfach.

Stål (Berl. Ent. Zeitschr., VI, p. 303, 1862) stellt diese Gattung in die Gruppe *Issida* und gibt an, dass die Hinterschienen mit einem Dorne versehen sind. Bei genauer Durchsicht aller in grosser Anzahl mir vorliegenden Exemplare konnte ich das Vorhandensein eines Dornes an den Hinterschienen nicht constatieren und glaube daher, dass diese Gattung zu den Acanaloniiden zu stellen wäre. . .

1. *Amphiscepa bivittata* Say.

Flata bivittata Say, Journ. Acad. Philad., VI, p. 235, 1 (1830); Compl. writed Le Conte, II, p. 255, 1 (1859).

Amphiscepa malina Germ. in Thons Ent. Arch., II, 2, p. 52 (1830).

Poeciloptera nana Walk., List of Hom., II, p. 466, 57 (1851).

Körper grün. Stirne, Clypeus und Scheitel rostbraun gesprenkelt, auf dem Thorax zwei rostbraune Seitenstreifen, welche sich nach hinten auf die Deckflügel verlängern und den Innenrand derselben dunkel färben. Auf dem Pronotum zwei kleine eingestochene Punkte. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine bräunlichgelb, die Spitzen der Schienen der Hinterbeine schwarz.

♂ ♀. Länge 7—7½ mm.

Nordamerika, Wisconsin, Berlington u. a. (Museum in Berlin, Wien, Stockholm).

Var. *rubescens* m. Der ganze Körper und Deckflügel sind rötlichbraun gefärbt, die Nerven heller. Die dunklen Längsstreifen fehlen. Flügel milchweiss. Beine gelb. Nordamerika, Georgia (Museum in Stockholm und Bremen).

2. *Amphiscepa cartilaginea* Stål.

Issus cartilagineus Stål, Freg. Eug. Resa, Ins., p. 287, 167 (1858).

Amphiscepa cartilaginea Stål, Rio Jan. Hem., p. 661 (1860).

Sordide testaceo-flavus, tegminibus disco hic illic confluentur fusco-maculatis, ovalibus declivis; fronte obsolete tricarinata, carinis lateralibus basin versus subconvergentibus, ante apicem introrsum angulato-flexuosis; vertice transverso, postice angulato-sinuato; alis tegminibus angustioribus, aequilongis.

♂. Long. 5, lat. thor. 2 mm.

Rio Janeiro.

Caput haud productum, flavo testaceum, vertice transverso, brevi, basi angulato-sinuato, apice carina transversa a fronte separato, fronte obscurius maculata, quadrata, apicem versus subito rotundato-angustata, obsolete tricarinata, carinis lateralibus basin versus evanescentibus; apicem versus subito angulato-curvatis, media disco omnino evanescente. Thorax verticis longitudine laterali nonnihil longior, antice late triangulariter subproductus, obsolete unicarinatus, flavo-testaceus. Scutellum thorace fere duplo longius, subobsolete unicarinatus, flavo-testaceus, maculis duabus fuscis. Tegmina flavo-testacea, ante medium transversim confluentur fusco-maculata, pone mediam fascia fuscescente ornata, late ovalia, extus late rotundata et medio magis ampliata, postice rotundato-truncata, intus posterius subadscedentia, convexiuscula, cartilaginea, nervis parum elevatis, parce reticulata. Alae tegminibus angustiores, sed aequilongae, sordidae. Subtus cum pedibus fusco-testaceus.

2. Gen. *Acanalonia* Spin.

Spin., Ann. Soc. Ent. Fr., sér. I, VIII, p. 447 (1839).

Acanonia Amyot et Serv., Hist. Nat. Hém., p. 520 (1843).

Diese Gattung ist durch den vorne geraden oder etwas winkelig vorgezogenen Scheitel, welcher im letzten Falle scharf gerandet ist und jenem der Gattung *Carthaea* gleicht, ausgezeichnet. Stirne flach, gewöhnlich gekielt. Fühler kurz. Ocellen klein. Pronotum häufig in der Mitte gekielt, mit zwei eingestochenen Grübchen.

Schildchen mit drei Längskielen, von welchen der mittlere gewöhnlich am deutlichsten ist. Deckflügel unregelmässig netzartig geadert; die Längsnerven deutlicher vortretend. Die Thiere dieser Gattung sind gewöhnlich grün gefärbt und der Apicalrand der Deckflügel mit braunen Punkten oder Querlinien besetzt. Alte Exemplare oder solche, welche in Alkohol aufbewahrt waren, sind gelb bis bräunlichgelb gefärbt.

Typ. gen. *A. Servillei* Spin.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1	Scheitel vorne gerade oder sehr schwach stumpfwinkelig	2
—	Scheitel mehr oder weniger spitzwinkelig vorgezogen	9
2	Stirne so breit wie lang oder breiter	3
—	Stirne länger als breit. Scheitelvorderrand gerade. Der innere Gabelast des n. ulnaris ext. einfach. Länge 16—17 mm. Südamerika. 1. varipennis Walk.	
3	Stirne mit einem Mittelkiel	4
—	Stirne mit einem Mittelkiel und mit zwei schwach bogenförmig gekrümmten Seitenkielen. Länge 10—11 mm. Südamerika. 2. florea Stål.	
4	Scheitelvorderrand schwach stumpfwinkelig	5
—	Scheitelvorderrand gerade oder schwach gebogen	7
5	Der innere Gabelast des n. ulnaris ext. einfach. Grössere Thiere	6
—	Der innere Gabelast des n. ulnaris ext. gegabelt. Länge 7—7½ mm. Centralamerika. 3. virescens Stål.	
6	Stirne so breit wie lang. Länge 14—15 mm. Südamerika. 4. Servillei Spin.	
—	Stirne breiter als lang. Länge 10 mm. Nordamerika. 5. latifrons n. sp.	
7	Der innere Ast des n. ulnaris ext. gegabelt	8
—	Der innere Ast des n. ulnaris ext. einfach. Länge 10 m. Haïti. 6. viridis n. sp.	
—	Der n. ulnaris ext. theilt sich nahe der Wurzel in drei Aeste. Länge 5 mm. Centralamerika. 7. concinnula Fowl.	
8	Deckflügel kurz, Costalrand stark gerundet. Länge 7 mm. Südamerika. 8. chloris Berg.	
—	Deckflügel länglich. Costalrand schwach gerundet. Länge 6½ mm. Centralamerika. 9. delicatula Fowl.	
9	Scheitel in derselben Ebene wie das Pronotum gelegen	10
—	Scheitelfläche schief nach vorne geneigt	14
10	Scheitel oben flach oder schwach gewölbt	11
—	Scheitel oben durch die etwas gehobenen Ränder muldenartig vertieft. Deckflügel länglich. Länge 10 m. Centralamerika. 10. viriditerminata Leth.	
11	Deckflügel sehr kurz, breit; Costalrand stark gerundet	12
—	Deckflügel länglich; Costalrand stark gerundet	13
12	Längsnerven sehr stark vortretend. Länge 11 mm. Centralamerika. 11. caelata Fowl.	
—	Längsnerven nicht stark verdickt. Deckflügel kurz, breit, gerundet. Länge 10—11 mm. Centralamerika. 12. affinis Fowl.	
13	Scheitel kürzer als zwischen den Augen breit, oben flach und granuliert, mitunter schwach gekielt. Länge 10—12 mm. Nordamerika. 13. conica Say.	
—	Länge 13 mm. Centralamerika. 14. decens Stål.	
—	Scheitel länger als zwischen den Augen breit. Länge 9—12 mm. Centralamerika. 15. dubia Fowl.	

- 14 Vor der Scheitelspitze quer eingedrückt, die Scheitelspitze daher gehoben.
Länge 10 mm. Amerika. 16. *depressa* n. sp.
— Nicht eingedrückt, flach. Länge 10—12 mm. Centralamerika. 17. *inclinata* n. sp.

1. *Acanalonia varipennis* Walk.

Poeciloptera varipennis Walk., List of Hom., Suppl., p. 113 (1858).

Der *A. Servillei* Spin. in Form und Grösse sehr ähnlich, jedoch insbesondere dadurch verschieden, dass der Scheitel vorne vollkommen gerade ist, die Stirne länger als breit und die braun gesäumten Aussenränder mehr geschärft sind. Der Mittelkiel der Stirn und das Pronotum nicht so scharf wie bei *Servillei*; die Seiten des Pronotum mit flachen Körnchen besetzt. Schildchen wie bei *A. Servillei*. Am Ende der Seitenkiele zwei schwarze Punkte vor der Spitze. Der innere Ast des n. ulnaris ext. gegabelt. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine wie bei *Servillei*.

Länge 16—17 mm.

Südamerika, Para (Museen in Wien, Berlin und Hamburg).

2. *Acanalonia florea* Stål.

Taf. I, Fig. 2.

Acanalonia florea Stål, Bidrag Rio Janeiro Hemipt., p. 1 (1860).

Flata umbraculata Fabr., Syst. Rhyn., p. 50, 52 (1803).

Poeciloptera umbraculata Burm., Handb. Ent., II, 1, p. 162, 3 (1835).

Acanonia umbraculata Stål, Vet. Akad. Verh., VIII, p. 86 (1835).

Der *A. virescens* ähnlich, jedoch grösser. Die Stirn so breit wie lang, mit einem deutlichen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel und zu beiden Seiten desselben im oberen Stirntheile mit einem nach aussen leicht gebogenen abgekürzten Seitenkiele, welcher jedoch viel schwächer und zuweilen schwer wahrnehmbar ist. Der vordere Scheitelrand ist parabolisch gerundet. Pronotum mit zwei ziemlich starken Grübchen, nicht gekielt. Schildchen mit drei Längskielen, von welchen die Seitenkiele am deutlichsten vortreten, und an deren Ende sich ein schwarzer Punkt befindet. Deckflügel sind länglichoval, der Costalrand gebogen, der Apicalrand schwach convex, mit abgerundeten Ecken; die Deckflügel sind wie der ganze Körper blassgrün, zart netzartig geadert, am Apicalrande mit rostbraunen kleinen Punkten besetzt. Flügel milchweiss. Hinterleib grün oder gelbgrün, ebenso die Hinterbeine mit Ausnahme der schwarzen Spitzen der Dornen, die vier vorderen Beine oder bloss die Schienen und Tarsen derselben rostbräunlich verfärbt. Diese Art ist in Südamerika sehr verbreitet und fast in allen Museen vertreten.

♂ ♀. Länge 10—11 mm.

Südamerika, Rio Janeiro, Espirito Santo, St. Cruz, Itaituba, Santos, Bolivia etc.

3. *Acanalonia virescens* Stål.

Acanonia virescens Stål, Stett. Ent. Zeitschr., XXV, p. 56, 378 (1864).

Acanalonia virescens Fowler, Biol. Centr.-Amer., Hom., p. 49, 9 (1900).

Grün. Scheitel vorne stumpfwinkelig abgerundet. Stirne so breit wie lang, nicht gekielt. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten fast gerade. Deckflügel $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie einzeln breit, der Costalrand gebogen, der

Apicalrand schwach convex, mit abgerundeten Ecken. Die Deckflügel grün, zart netzartig geadert; der Apicalrand und häufig auch der Innenrand des Clavus mit braunen Randstrichen besetzt. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine grün, die Spitzen der Schienendornen schwarz. Diese Art ist kleiner als *A. florea*, so gross wie *A. chloris*, von welcher letzteren sie sich durch die mehr längeren Deckflügel, von der ersteren durch Mangel eines Stirnkieses unterscheidet.

♂ ♀. Länge 7—7½ mm.

Centralamerika, Mexico (Typen im k. k. Hofmuseum in Wien, ein Exemplar im Stockholmer Museum).

4. *Acanalonia Servillei* Spin.

! *Acanalonia Servillei* Spin, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. I, VIII, p. 448, Pl. 16, Fig. 2 (1839).

! > > Amyot et Serv., Hist. Nat. Hem., p. 520, I (1843).

> > Guérin, Hist. física de la isla de Cuba, VII, p. 179, Fol. XIII (1857).

Poeciloptera lata Walk., List of Hom., II, p. 462, 50 (1851).

> *robusta* Walk., op. cit., p. 449, 32 (1851).

> *quadrata* Walk., op. cit., p. 460, 47 (1851).

> *laurifolia* Walk., op. cit., Suppl., p. 117 (1858).

Ist eine von den grössten Arten dieser Gattung. Der Scheitel ist so lang wie das Pronotum, zur Stirne gerundet, vorne stumpfwinkelig, in der Mitte mit einem starken Kiel versehen, welcher sich als Stirnkiel auf die Stirne fortsetzt. Die Stirne ist breiter als lang, die Seiten fast parallel, vor dem Clypeus in eine stumpfe Ecke nach aussen erweitert. Pronotum vorne breit abgerundet, hinten gerade, in der Mitte mit einem starken Kiele und zwei Grübchen versehen. Schildchen länglich, stark gewölbt, mit einem starken Mittelkiel und schwachen Seitenkielen, welche nach innen zu leicht eingebogen sind. Deckflügel 1½ mal so lang als einzeln breit, der Costalrand gerundet, der Apicalrand gleichmässig abgerundet. Der n. ulnaris ext. ist dreimal gegabelt, die Aeste laufen parallel mit dem n. ulnaris int. Körper wie die Deckflügel hellgrün gefärbt, letztere am Apicalrande mit zarten braunen Querstrichen zwischen den Nervenenden. Die ganze Fläche ist zart netzartig geadert, die etwas stärker vortretenden Längsnerven gelblichgrün. Der Costalrand häufig heller gefärbt. Flügel milchweiss. Hinterleib und Hinterbeine blassgrün; die Spitzen der Dornen schwarz; die vier vorderen Beine häufig leicht bräunlichgelb verfärbt.

♂ ♀. Länge 14—15 mm.

Südamerika, Para; Cuba; Jamaica (Museen in Wien, Berlin, Stockholm, Genf); Florida (Museum in Paris).

5. *Acanalonia latifrons* Walk.

Poeciloptera latifrons Walk., List of Hom., II, p. 457, 43 (1851).

Der *florea* sehr ähnlich. Die Stirne breiter wie lang, grün gelblichweiss gesprenkelt und mit einem gelben scharfen Mittelkiel versehen, welcher sich auf den Scheitel, Pronotum und Schildchen verlängert und daselbst gleichfalls gelb gefärbt ist, während die Umgebung grüngelb gesprenkelt erscheint. Auf dem Pronotum zwei eingestochene Grübchen. Die zwei schwarzen Punkte am Schildchen fehlen, die Seitenkiele sehr undeutlich. Deckflügel kürzer als bei *florea*. Der Costalrand gewölbt und von *florea* insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass der innere Ast des n. ulnaris ext. einfach ist. Die Deckflügel sind blassgrün, die Ränder gelblichweiss, der Apicalrand mit braunen Randpunkten. Flügel milchweiss. Hinterleib und Hinter-

beine blassgrün. Die Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine rostbraun, erstere fein gelb punktiert.

Länge 10 mm.

Nordamerika, Georgia (Morrison; ein sehr gut conserviertes Exemplar im Stockholmer Museum), New-Orleans (Walk.).

6. *Acanalonia viridis* n. sp.

? *Poeciloptera sublinea* Walk., List of Hom., Suppl., p. 144 (1858).

In Gestalt der *A. florea* ähnlich und nur dadurch verschieden, dass der innere Gabelast des n. ulnaris ext. einfach ist, während derselbe bei *florea* stets gegabelt ist; die Stirne ist nur mit einem Mittelkiel versehen. Die Deckflügel länglich, hinten gerundet, mit rostbraunen Randpunkten am Apicalrande besetzt und zart netzartig geädert. Die Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine sind rostbraun, erstere fein weiss punktiert. Im übrigen mit *florea* gleich.

♂. Länge 10 mm.

Häiti (zwei Exemplare aus meiner Sammlung).

A. sublinea Walk. aus St. Domingo dürfte zu dieser Art gehören oder mit dieser sehr nahe verwandt sein.

7. *Acanalonia concinnula* Fowl.

Acanalonia concinnula Fowl., Biol. Centr. Amer. Hom., p. 49, 41, Tab. VII, Fig. 9, 9a (1900).

Eine kleine Art, welche durch die etwas gewölbten Deckflügel an *Hysteropterum* erinnert. Der Scheitel ist sehr kurz, zur Stirne gerundet. Stirne breiter als lang, flach, die Aussenränder gekielt, zum Clypeus abgerundet. Pronotum sehr schmal, bandartig, glatt. Schildchen kurz dreieckig, die Kiele undeutlich. Deckflügel sehr kurz, halbkreisförmig, zart grün gefärbt. Die Längsnerven treten deutlich hervor, während die verzweigten Quernerven sehr zart sind. Die drei Gabeläste des n. ulnaris ext. entspringen in der Nähe der Basis fast von einem Punkte. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blassgelb.

Länge 5 mm.

Centralamerika, Texas, Mexico (Museen in Stockholm, Paris und Brüssel).

8. *Acanalonia chloris* Berg.

! *Acanonia chloris* Berg., Hemipt. Argent., p. 228 (1879).

Kleine grün gefärbte Art. Vorderrand des Scheitels schwach gerundet. Stirne so breit wie lang, mit einem feinen Mittelkiel und zuweilen mit zwei Seitenkielen, welche zum Clypeus convergieren und fast zur Clypeusnaht reichen. Pronotum mit zwei eingestochenen Punkten, nicht oder sehr schwach gekielt. Schildchen mit drei Längskielen. Die Deckflügel sind sehr kurz, der Costalrand stark gebogen und in den Apicalrand übergehend. Der innere Ast des n. ulnaris ext. gegabelt. Apicalrand mit braunen Punkten besetzt. Flügel milchweiss. Beine blass grünlichgelb, die Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine dunkelgelb. Scheint mit *A. delicatula* Fowl. sehr nahe verwandt zu sein, vielleicht dieselbe Art. Aber die vorliegenden Exemplare stammen alle aus Südamerika und sind Typen aus der Signoret'schen Sammlung.

♂ ♀. Länge 7 mm.

Südamerika (Typen in der Signoret'schen Sammlung im k. k. Hofmuseum in Wien).

9. *Acanalonia delicatula* Fowl.

Fowler, Biol. Centr. Amer., Hom., p. 49, 10, Tab. VII, Fig. 8 (1900).

Der *A. chloris* ähnlich, aber durch die etwas mehr längeren Deckflügel gekennzeichnet. Körper und Deckflügel blassgrün gefärbt, der Apicalrand mit braunen Punkten besetzt oder äusserst schmal braun gerandet. Im übrigen wie bei *chloris*. Da mir die Type nicht vorliegt, ist es mir nicht möglich, die zwei vorliegenden Arten sicher zu bestimmen. Die kleine Gestalt und die länglichen Deckflügel der beiden Exemplare scheinen die Annahme, dass sie zu dieser Art gehören, zu rechtfertigen.

Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

Centralamerika, Panama (Fowler). Das eine Exemplar aus dem Berliner Museum stammt aus Montevideo, das zweite aus San Leopoldo und ist Eigentum des Stockholmer Museums.

10. *Acanalonia viriditerminata* Leth.

Taf. I, Fig. 5.

! *Carthaea viriditerminata* Leth., Ann. Soc. Ent. Belg., XXV, p. 14 (1881).

! » *simillima* Leth., op. cit., p. 15 (1881).

Der Kopf in eine lange scharfe Spitze vorgezogen, doppelt so lang wie das Pronotum. Der Scheitelrand scharf gekielt und vorstehend, diese Randkiele im Nacken etwas convergierend, so dass die Scheitelfläche schmal erscheint und muldenartig vertieft ist. Stirne länger als breit, in der Mitte mit einem scharfen, die ganze Fläche durchlaufenden Mittelkiel versehen. Vom Scheitelrande gehen überdies kurze schwache, sehr undeutliche Kiele ab, welche zum Mittelkiel convergieren. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, sehr uneben flach. Schildchen mit drei nicht sehr scharfen Längskielen, von welchen die seitlichen nach vorne convergieren. Deckflügel länger, am Costalrande gerundet, die Apicalecke bedeutend stärker abgerundet als die Suturalecke, der Körper- und Deckflügel grün, der Apicalrand mit sehr feinen braunen Querlinien besetzt. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine grün, die Spitzen der Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine rostgelb, die Spitzen der Dornen und Hinterschienen schwarz. Diese Art ist hauptsächlich durch den schmalen, stark spitzwinkelig vorgezogenen Scheitel von allen anderen Arten ausgezeichnet, sowie dadurch, dass die Scheitelfläche durch die vorspringenden Randkiele muldenartig vertieft ist. Die Typen von Lethierry sind sehr verblasste Exemplare, wo die Hauptnerven und der Randnerv noch die ursprüngliche grüne Farbe behalten haben. Zwischen den beiden von Lethierry beschriebenen Arten finde ich keinen Unterschied, am wenigsten jenen, welchen Lethierry angibt. Frische, sehr gut conservierte Exemplare liegen mir aus dem Genfer Museum vor.

♂ ♀. Länge 10 mm.

Centralamerika, Guadelupe (Leth.), Martinique (Museum in Genf).

11. *Acanalonia caelata* Fowl.

Fowler, Biol. Centr. Amer. Hom., p. 47, 5, Tab. VII, Fig. 3, 3a (1900).

Virescens; capite acute triangulariter producto, pronoto duplo longiori, oculis prominulis; tegminibus amplissimis, semicircularibus, fortiter reticulatis, callo paullo ante medium distincto, fusco; alis lacteis (Fowler).

Long. 11 mm.

Centralamerika, Guatemala (Fowler).

Grün. Kopf dreieckig, in eine scharfe Spitze vorgezogen; Pronotum halb so lang wie der Scheitel. Schildchen mit angedeuteter Mittellinie und zwei schwarzen Punkten vor der Spitze. Deckflügel breit gerundet, mit stark vortretenden Nerven und einem braunen Callus vor der Mitte. Der Apicalrand mit braunen Punkten besetzt. Flügel milchweiss.

Ein (jedoch braun gefärbtes) Exemplar aus Nova Granada im Stockholmer Museum scheint zu dieser Art zu gehören.

12. *Acanalonia affinis* Fowl.

Fowler, Biol. Centr. Amer. Hom., p. 48, 7, Tab. VIII, Fig. 5, 5a (1900).

Nach Fowler der *A. pinniformis* sehr ähnlich, Kopf jedoch etwas wenig kürzer und die Deckflügel mehr gerundet, mit mehr geradem Apicalrande.

Länge 10—11 mm.

Centralamerika, Guatemala (Fowler). (Ein Exemplar in der Signoret'schen Sammlung im k. k. Hofmuseum in Wien ohne Angabe des Fundortes.)

Wegen des kegelförmig vorgezogenen Kopfes gehört *A. pinniformis* Fowl. in die Gattung *Batusa*. Die mir unbekannte *A. affinis* dürfte wahrscheinlich auch dorthin gehören. Die sehr kurze Fowler'sche Beschreibung gibt jedoch keinen sicheren Anhaltspunkt.

13. *Acanalonia conica* Say.

Taf. I, Fig. 7.

Amphiscepa conica Say, Journ. Acad. Philad., VI, p. 238, 2 (1830).

? *Acanalonia paminae* Fowler, Biol. Centr. Amer. Hom., p. 47, 4, Tab. VII, Fig. 2, 2a (1900).

Grün. Scheitel etwas wenig länger als das Pronotum, vorne winkelig, der Vorderrand durch eine scharfe Leiste von der Stirn getrennt. Die Scheitelfläche flach, in derselben Ebene wie das Pronotum gelegen, leicht granuliert und in der Mitte schwach gekielt. Stirne breiter als lang, glatt, an der Spitze schwach und kurz gekielt, die Aussenränder parallel, nach aussen eine stumpfwinkelige Ecke bildend. Pronotum flach, der Vorderrand breit gebogen, der Hinterrand fast gerade, die Fläche schwach gekörnt oder gerunzelt, in der Mitte zwei Grübchen. Schildchen mit zwei Kielen, der Mittelkiel sehr undeutlich. Deckflügel $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie einzeln breit, hinten gerundet und mit braunen Punkten besetzt, der Costalrand stark gebogen, der innere Ast des n. ulnaris ext. gegabelt. Hinterleib und Beine blassgrün, die Spitzen der Dornen der Hinterschiene schwarz.

♂ ♀. Länge 10—12 mm.

Nordamerika, Kentucky, Louisville, New-Orleans, Carolina, Illinois (Museen in Wien, Berlin, Stockholm, Genf etc.).

14. *Acanalonia decens* Stål.

! *Acanalonia decens* Stål, Stett. Ent. Zeit., XXV, p. 56, 377 (1864).

Acanalonia decens Fowler, Biol. Centr. Amer. Hom., p. 46, 2 (1900).

In Bezug auf die Gestalt und Grösse der *A. Servillei* ähnlich. Der Kopf ist stark winkelig vorgezogen, der Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, oben flach und punktiert, an der Spitze durch eine kurze Leiste von der Stirne getrennt. Stirne so lang wie breit, schwach gewölbt, mit einem deutlichen, fast bis zum Clypeus reichenden Mittelkiel. Pronotum kürzer als der Scheitel, vorne gerundet, hinten gerade, auf der Scheibe gewölbt, mit zwei Grübchen in der Mitte nahe dem Vorderrande und flachen Körnchen an den Seiten. Schildchen in der Mitte abgeplattet, durch die Seitenkanten

begrenzt. Deckflügel länger als breit, nach hinten nicht erweitert, der Apicalrand breit abgerundet. N. ulnaris int. einfach und gerade, n. ulnaris ext. gegabelt, jeder Gabelast nochmals geteilt. Deckflügel grün oder gelbgrün. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blassgelb.

Länge 13 mm.

Centralamerika, Mexico, Guatemala (Type in der Signoret'schen Sammlung im k. k. Hofmuseum in Wien).

Diese Art ist der *A. conica* Say sehr ähnlich und schwer zu unterscheiden.

15. *Acanalonia dubia* Fowl.

! *Acanalonia dubia* Fowler, Biol. Centr. Amer. Hom., p. 46, 3, Tab. VII, Fig. 1, 1a (1900).

Kopf ist nach vorne spitzwinkelig vorgezogen, vorne scharf gerandet. Der Scheitel doppelt so lang als das Pronotum, flach, schwach granuliert. Stirne länglich, in der Mitte eine die ganze Stirnfläche durchlaufende glatte Kante. Pronotum schmal, mit zwei Grübchen. Schildchen mit schwachen Seitenkielen, an deren hinterem Ende jederseits ein schwarzer Punkt liegt. Deckflügel länglich, hinten breit abgerundet; der Costalrand nicht stark gebogen. Am Apicalrande rostbraune Randpunkte. Der innere Gabelast des n. ulnaris ext. geteilt, der äussere einfach. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blassgelb oder grünlichgelb.

Länge 9—12 mm.

Centralamerika, Mexico, Guatemala, Panama (Type von Fowler, ein Exemplar im Museum in Berlin).

16. *Acanalonia depressa* n. sp.

Taf. I, Fig. 6.

Eine von allen bekannten Arten durch die Form des Kopfes abweichende Art. Der Scheitel ist mehr als doppelt so lang als das Pronotum, vorne sehr stark stumpfwinkelig vorgezogen, an der Spitze fast abgerundet. Die Scheitelfläche bildet zur Stirne eine schiefe Ebene, welche durch eine scharfe Leiste begrenzt ist; die Scheitelspitze durch eine Quervertiefung vor derselben etwas gehoben. Betrachtet man den Kopf von der Seite, so liegt die Scheitelspitze nicht in der Fortsetzung des Thorax wie bei allen Arten mit vorgezogenem Scheitel, sondern ungefähr in der Mitte der Stirn. Pronotum mit zwei seichten Eindrücken. Schildchen mit undeutlichen Längskielen. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, der Costalrand gerundet, der Apicalrand convex, die Apicalecke stärker abgerundet als die Suturalecke. Körper grün, der Apical- und Innenrand des Clavus äusserst fein braun gerandet oder punktiert. Flügel milchweiss. Beine blassgrün, an den Spitzen der Schenkel der vier vorderen Beine rostbraune Halbringe, die Schienen rostbraun, weiss gefleckt. Hinterbeine blassgrün, die Spitzen der Dornen schwarz.

♂ ♀. Länge 10 mm.

Amerika, St. Jean (Typen im Museum zu Berlin).

17. *Acanalonia inclinata* n. sp.

Der *A. conica* Say sehr ähnlich und dadurch verschieden, dass der flache Scheitel nicht in derselben Ebene liegt wie bei *conica*, sondern mehr nach unten gerichtet ist, wodurch sich diese Art der *A. depressa* nähert. Die Scheitelfläche ist jedoch nicht wie bei der letztgenannten Art vor der Spitze eingedrückt, sondern ganz flach. Im übrigen ist kaum ein wesentlicher Unterschied zwischen dieser Art und *A. conica* zu finden.

♂ ♀. Länge wie bei *A. conica* Say.

Centralamerika, Honduras (Museum in Budapest und ein Exemplar in Breddins Sammlung).

3. Gen. *Chlorochara* Stål.

Stål, Hem. Fabr., II, p. 107 (1869).

Der Kopf ist in eine lange schmale, scharfe Spitze vorgezogen, dessen Ränder scharf gekielt sind. Die Scheitelfläche ist flach, in der Mitte mit einem sehr undeutlichen, oft verloschenen Kiel versehen, welcher im Nacken gabelförmig gespalten ist. Die Stirne ist länger als breit, in der unteren Hälfte etwas verbreitert, die Seiten daselbst gerundet, Stirnfläche mit einem scharfen durchlaufenden Mittelkiel versehen. Ocellen vorhanden. Fühler kurz. Pronotum vorne gerundet, hinten fast gerade, mit zwei scharfen, nach vorne divergierenden Seitenkielen, zwischen welchen zwei eingestochene Grübchen liegen. Schildchen länglich dreieckig, mit zwei einander sehr genäherten Längskielen, welche sich vorne miteinander verbinden. Deckflügel breit, der Costalrand an der Basis bis zur Mitte gerundet, von da ab gerade, mit dem Innenrande nach hinten convergierend, der Apicalrand gerade. Hinterschienen ohne Dornen.

1. *Chlorochara vivida* Fabr.

Taf. I, Fig. 4, 4a.

Cicada vivida Fabr., Syst. Ent., p. 683, 6 (1775); Spec. Ins., II, p. 323, 9 (1781); Mant. Ins., II, p. 268, 10 (1787); Ent. Syst., Suppl. IV, p. 29, 10 (1794).

Flata vivida Fabr., Ent. Syst., Suppl., p. 519, 11 (1798); Germ. Thons Ent. Arch., II, 2, p. 47, 14 (1830).

Fulgora vivida Fabr., Syst. Rhyn., p. 5, 20 (1803).

Chlorochara vivida Stål, Hem. Fabr., II, p. 107, 1 (1869).

Körper blassgrün, der Scheitel, die Mittelpartie des Pronotum und Schildchens zwischen den Kielen dicht rostbraun gesprenkelt. Zuweilen ist die Zeichnung erloschen und nur die Kiele an der Innenseite, sowie die Ränder des Scheitels rostbraun gefleckt. Der Stirnkiel an der Spitze häufig rostbraun. Deckflügel zart blassgrün, mit braunen Punkten am Apicalrande und einigen solchen Flecken in den Winkeln der Theilungsstellen der Nerven, von welchen insbesondere der Mittelnerv (n. ulnaris ext.) am deutlichsten vortritt. Flügel milchweiss. Die Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine rostbraun, die ersteren weiss gesprenkelt. Diese Art ist durch den vorgezogenen spitzigen Scheitel und die ganz abweichende Form der Deckflügel besonders gekennzeichnet.

♂ ♀. Länge 14—15 mm.

Portorico (Typen im Museum in Berlin).

4. Gen. *Batusa* n. g.

Diese Gattung ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass der Kopf in einen langen Conus vorgezogen ist. Der Scheitel ist oben deutlich gewölbt. Die mehr oder weniger längliche Stirne ist mit einem die ganze Stirnfläche durchlaufenden Kiele versehen, welcher zuweilen nur als glatte Kante der gehobenen Stirne sich darstellt. Pronotum schmal, gewöhnlich mit zwei Grübchen. Schildchen gewölbt, ohne Längskiele. Deckflügel wie bei *Acanalonia* geadert. Die Form derselben ist dreieckig oder halbkreisförmig oder länglich.

Der kegelförmig vorgezogene Kopf unterscheidet diese Gattung von *Acanalonia*.
Typ. gen. *A. producta* Stål.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- 1 Scheitel fast dreimal so lang wie das Pronotum. Deckflügel hinter der Mitte am breitesten. Der Apicalrand bildet mit dem Costalrande einen stumpfen abgerundeten Winkel. Die Suturalecke spitzwinkelig. Länge 11 mm. Centralamerika.
1. *pinniformis* Fowl.
- Scheitel doppelt so lang als das Pronotum 2
- 2 Der Costalrand der Deckflügel stark gerundet, die Deckflügel fast halbkreisförmig 3
- Der Costalrand nicht stark gerundet. Deckflügel daher mehr länglich. Sutural- und Apicalrand mit kräftigen rostbraunen Punkten besetzt. Länge $9\frac{1}{2}$ mm. Portorico. 2. *agilis* n. sp.
- 3 Stirne so breit als lang, in der Mitte scharf gekielt. Beide Aeste des n. ulnaris ext. in der Mitte des Corium gegabelt. Länge 11 mm. Centralamerika. 3. *producta* Stål.
- Stirne länger, in der Mitte undeutlich gekielt, mehr kantig. Der äussere Ast des n. ulnaris ext. gegabelt. Länge 11—13 mm. Südamerika. 4. *conata* n. sp.

1. *Batusa pinniformis* Fowl.

! *Acanalonia pinniformis* Fowler, Biol. Centr. Amer. Hom., p. 48, 6, Tab. VII, Fig. 4, 4a (1900).

Körper grün. Kopf in einen langen spitzigen Conus vorgezogen. Der Scheitel dreimal so lang wie das Pronotum, oben gewölbt, gegen die Spitze zu schwach gekielt. Stirne länglich, gewölbt, mit einem undeutlichen, als glänzende Kante sich darstellenden Mittelkiel versehen. Pronotum mit zwei seichten Grübchen. Schildchen ohne Kiele. Deckflügel breit, der Costalrand bis zur Mitte gerundet, von da schief zur Suturalecke ziehend, welche spitzwinkelig erscheint, mit abgestumpfter Ecke. Die grösste Breite der Deckflügel befindet sich hinter der Mitte. Der Apicalrand bildet mit dem Costalrande sonach einen stumpfen abgerundeten Winkel und ist mit braunen Punkten besetzt. Der innere Gabelast des n. ulnaris ext. ist geteilt, während der äussere Gabelast einfach ist und sich in das grossmaschige Netzwerk verliert. Flügel milchweiss. Beine grün oder blassgrün.

Länge 11 mm.

Centralamerika, Mexico, Teapa (Fowler).

2. *Batusa agilis* n. sp.

Der *B. producta* und *conata* sehr ähnlich und von diesen dadurch verschieden, dass der Costalrand nicht so stark gerundet ist, die Deckflügel somit mehr länglich erscheinen. Die konisch vorgezogene Scheitelspitze ist rostbraun, der gewölbte Scheitel blass rostbraun gefärbt. Körper und Deckflügel grün. Der Apical- und Suturalrand mit kräftigen rostbraunen Flecken besetzt. In der Nähe der Wurzel der Deckflügel ein kleiner rostbraun gefärbter Callus. Die übrigen Merkmale wie bei *conata* und *producta*.

Länge $9\frac{1}{2}$ mm.

Portorico (ein Exemplar im Museum in Berlin).

3. *Batusa producta* Stål.

! *Acanonia producta* Stål, Stett. Ent. Zeit., XXV, p. 56, 376 (1864).

! *Acanalonia producta* Fowler, Biol. Centr. Amer. Hom., p. 46, 1 (1900).

Körper grün. Kopf in einen spitzigen, oben glatten Conus vorgezogen. Scheitel oben gewölbt, nicht gekielt, ungefähr doppelt so lang wie das Pronotum. Stirne abgesehen von der Spitze fast so lang wie breit, mit einem die ganze Stirnfläche durch-

laufenden Mittelkiel. Pronotum schmal, gewölbt und ohne Kiele. Schildchen ohne Kiele. Deckflügel länger als einzeln breit; der Costalrand stark gerundet, fast halbkreisförmig; die Suturalecke abgerundet. *N. ulnaris* ext. nahe der Basis gegabelt, jeder Gabelast in der Mitte des Corium wieder geteilt. Apicalrand mit rostbraunen Randpunkten besetzt. Flügel milchweiss.

Länge 11 mm.

Centralamerika, Mexico (Stål'sche Type in der Signoret'schen Sammlung im k. k. Hofmuseum in Wien).

4. *Batusa conata* n. sp.

Grün. Die Stirne etwas länger als breit, mit einem undeutlichen, die ganze Fläche durchlaufenden Mittelkiel versehen. Die Scheitelspitze etwas wenig nach aufwärts gerichtet, scharf spitzig, oben gewölbt und nicht gekielt. Pronotum sehr schmal, mit zwei Eindrücken. Schildchen gewölbt. Deckflügel am Costalrande stark gerundet, bogenförmig, fast halbkreisförmig. Der äussere Ast des *n. ulnaris* ext. in der Mitte des Corium gegabelt, der innere Ast einfach. Die Suturalecke abgerundet. Der Apicalrand mit braunen Randpunkten. Flügel milchweiss. Beine blassgelb, die Spitzen der Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine rostgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Diese Art ist mit *producta* sehr nahe verwandt, jedoch die Stirne ist bei *conata* mehr länglich, die Aussenecken mehr abgerundet, während bei *producta* die Stirne breiter ist und die Ecken des Stirnrandes stumpfeckig. Der konisch vorgezogene Scheitel ist bei *conata* länger als bei *producta*. Der Stirnkiel ist bei *producta* scharf, bei *conata* mehr als glänzende Kante wahrnehmbar. Die Deckflügel sind bei beiden Arten von gleicher Form, nur sind bei *producta* beide Gabeläste des *n. ulnaris* ext. geteilt, während bei *conata* nur der äussere Gabelast geteilt ist.

♂ ♀. Länge 11—13 mm.

Südamerika, Bahia, Brasilien (Museen in Wien, Paris, Kopenhagen und Genf).

5. Gen. *Thiscia* Stål.

Stål, Rio Jan. Hem., p. 10 (1860).

Ist durch den lang vorgestreckten, flachen Scheitel und durch die fast halbkreisförmigen Deckflügel ausgezeichnet, welche dicht unregelmässig netzartig geadert sind. Der Hinterleib ist von den Seiten stark zusammengedrückt. Fühler kurz. Ocellen klein. Hinterschienen ohne Dornen.

1. *Thiscia semicircularis* Stål.

Taf. I, Fig. 1, 1a.

!Stål, Rio Jan. Hem., p. 11, 1 (1860).

Grün oder gelbgrün. Der Scheitel ist dreimal so lang wie hinten zwischen den Augen breit, die scharf gekielten Ränder parallel bis zu den scharf spitzwinkelig vorgezogenen Wangenecken, von da ab convergierend eine abgerundete Spitze bildend. Der Scheitel ist oben flach, in der Mitte deutlich gekielt. Stirne dreimal so lang wie breit, der Aussenrand von der Spitze herab fast parallel, im unteren Drittel in eine kleine Ecke abgesetzt, dann zum Clypeus gerundet. Die Stirnfläche glatt, gewölbt, nicht gekielt. Pronotum schmal, der Vorderrand breit bogig gewölbt, der Hinterrand mit dem Vorderrande parallel verlaufend, in der Mitte des Pronotum ein kurzer Kiel, der nicht immer deutlich ist. Schildchen mit drei Längskielen, von welchen die seitlichen nach

aussen schwach gebogen sind. Deckflügel halbkreisförmig, dicht netzartig geadert, die Suturalecke etwas abgestumpft. Körper bräunlichgrün, Deckflügel grün, Flügel hyalin. Hinterleib grün, die Rückenhöcker roth gefärbt.

♀. Länge 10, Spannweite 16 mm.

Südamerika, Rio Janeiro (Type im Stockholmer Museum, ein Exemplar im k. k. Hofmuseum in Wien und in Paris).

6. Gen. *Parathiscia* n. g.

Der Gattung *Thiscia* Stål sehr ähnlich, jedoch dadurch gekennzeichnet, dass der Scheitel des stark vorgezogenen Kopfes gewölbt und in der Mitte schwach gekielt ist. Die lange Stirne ist mit einem durchlaufenden Mittelkiel und zwei schwächeren Seitenkielen versehen, welche mit dem Mittelkiel parallel laufen, sich jedoch an der Spitze mit demselben nicht verbinden. Die Wangenecke ist sehr kurz und weniger spitz zulaufend. Das Pronotum ist sehr breit, halb so lang wie der Scheitel, nicht gekielt. Schildchen kurz dreieckig gewölbt, mit drei parallelen Kielen. Deckflügel halbkreisförmig, die Suturalecke jedoch scharfeckig, die Aderung weniger dicht als bei *Thiscia*. Der n. ulnaris vor der Clavusspitze einen kleinen Bogen bildend, während bei *Thiscia* derselbe gerade bis zur Suturalecke verläuft.

Diese Charaktere bestimmen mich, für diese einzige mir vorliegende Art aus dem Hamburger Museum diese Gattung aufzustellen.

1. *Parathiscia conjugata* n. sp.

Taf. I, Fig. 3, 3a.

Körper rostgelb, Stirn und Clypeus blassgelb. Die Seiten des Scheitels und des Pronotum orangegelb gefärbt. Schildchen mit zwei undeutlichen orangegelben Längsstreifen und je zwei schwarzen Punkten auf jeder Seite desselben. Deckflügel blassgrün, mit dunkler grünen Nerven und orangegelben Flecken in den Zellen. Der Apicalrand ist mit kleinen schwarzen Punkten besetzt; im Clavus, und zwar im Mittelfeld drei bis fünf grössere schwarze Punkte. Flügel hyalin. Hinterleib und Beine blassgelb, bloss die Klauen schwarz. ♂ Genitalplatten breit, kurz, hinten gerundet, oben mit einem leicht gekrümmten Zahn versehen. Anallappen kurz, schmal, in eine scharfe Spitze endigend.

♂. Länge 10 mm, Spannweite 16 mm.

Afrika, St. Antonio, Congo (ein Exemplar im Hamburger Museum).

Subfam. *Flatidae*.

Tabelle zur Bestimmung der Gattungen.

Gruppe *Flatinae*.¹⁾

1 Die Fühler im Verhältnis zum Kopfe lang. Flügel breit, grösser als die Deckflügel	2
— Die Fühler kurz, insbesondere das erste Fühlerglied, höchstens den Wangenrand etwas wenig überragend	9
2 Fühler vier- bis fünfmal länger als der Kopf, denselben weit überragend, gewöhnlich nach vorne gerade gestreckt	8
— Fühler höchstens doppelt so lang als der Kopf, beide Fühlerglieder gewöhnlich zueinander winkelig gestellt	3

¹⁾ Die Gattung *Scarposia* Uhler ist in diese Tabelle nicht einbezogen.

- 3 Das erste Fühlerglied länger als das zweite, letzteres halb so lang wie das erste. Hinterschiene mit zwei Dornen 4
 — Beide Fühlerglieder fast gleich lang 5
 — Das erste Fühlerglied kürzer als das zweite, letzteres doppelt so lang wie das erste. Deckflügel länglich, nach hinten allmählich erweitert, hinten abgerundet, mit sehr dichten Längsnerven. Eine Subapicallinie. Hinterschienen mit einem Dorne. *Bythopsyra* n. g.
- 4 Das zweite Fühlerglied an der Seite fast bis zur Basis schief gestutzt und gefurcht. Im Deckflügel eine Subapicallinie. *Cerynia* Stål.
 — Das zweite Fühlerglied nicht gestutzt und nicht gefurcht, cylindrisch. Im Deckflügel keine Subapicallinie. *Cenestra* Stål.
- 5 Stirne schmal, rinnenartig vertieft. *Flata* F. Guér.
 — Stirne schmal, nicht rinnenartig vertieft, flach 6
- 6 Das zweite Fühlerglied von den Seiten zusammengedrückt. *Flatina* n. g.
 — Das zweite Fühlerglied nicht zusammengedrückt 7
- 7 Kopf auffallend klein. Hinterschienen mit einem Dorne. *Hansenia* n. g.
 — Kopf nicht auffallend klein. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Parafлата* n. g.
- 8 Das zweite Fühlerglied vier- bis fünfmal so lang wie das erste cylindrisch. Kopf im stumpfen Kegel vorgezogen. Deckflügel dicht netzartig geadert. Hinterschienen mit einem Dorne. *Pseudoflata* Guér.
 — Das zweite Fühlerglied vier- bis fünfmal so lang als das erste, zusammengedrückt, an den Seiten gefurcht, Kopf nicht vorgezogen, Stirne schmal, rinnenartig vertieft. Deckflügel mit dichten Längsnerven. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Ityraea* Stål.
- 9 Stirne, von der Seite betrachtet, in der Mitte winkelig vorgezogen, die Stirn aus zwei zueinander im Winkel gestellten Flächen gebildet, an deren Spitze sich zuweilen zwei durch eine Furche getrennte Höcker befinden. *Lechaea* Stål.
 — Stirne in der Mitte nicht vorgezogen 10
- 10 Kopf vorne gerade gestutzt, gerundet oder schwach stumpfwinkelig 11
 — Kopf mehr oder weniger stark konisch vorgezogen 48
- 11 Scheitel vorne gerade oder sehr schwach stumpfwinkelig, gewöhnlich zur Stirne gerundet 12
 — Scheitel in seiner ganzen Breite vorgezogen, vorne gerundet und scharfkantig 42
- 12 Scheitel so breit wie lang oder breiter wie lang 13
 — Scheitel vier- bis fünfmal so breit als lang. Stirne länglich, mit drei starken parallelen Kielen. Im Deckflügel keine Subapicallinie. Hinterschienen mit einem Dorne. *Aflata* n. g.
- 13 N. ulnaris int. durch einen schiefen Quernerven mit dem inneren Aste des n. ulnaris ext. verbunden 39
 — Kein deutlicher schiefer Quernerv 14
- 14 Im Clavus oder auch in der Costalzelle keine Quernerven 15
 — Im Clavus Quernerven vorhanden 22
- 15 Bloss im Clavus keine Quernerven 16
 — Im Clavus und in der Costalzelle keine Quernerven 21
- 16 Deckflügel die Hinterleibsspitze bedeutend überragend 17
 — Deckflügel die Hinterleibsspitze wenig überragend, mit wenigen einfach gegabelten Längsnerven. Hinterschienen mit einem Dorne. *Byllis* Stål.
- 17 Im Corium zahlreiche Quernerven 18

- Im Corium keine Quernerven, bloss in der Apicalhälfte mehrere unregelmässige Reihen von Quernerven. Pronotum vorgezogen, den Kopf verdeckend, in der Mitte stark gekielt. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Paranotus* Karsch.
- 18 Im Deckflügel eine oder zwei Subapicallinien 19
- Im Deckflügel keine deutliche Subapicallinie 20
- 19 Stirne so breit wie lang oder länger. Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. In den Deckflügeln ein oder zwei Subapicallinien. *Ormenis* Stål.
- Stirne sehr breit, queroval. Kopf mit den Augen breiter als das Pronotum. Im Deckflügel eine Subapicallinie. *Euryprosthilus* Karsch.
- 20 Deckflügel am Costal- und Apicalrande gemeinschaftlich abgerundet, die Suturalecke in eine Spitze vorgezogen. *Arelate* Stål.
- Deckflügel am Costal- und Apicalrande nicht gemeinschaftlich abgerundet, hinten gerade gestutzt, die Suturalecke nicht vorgezogen. *Geisha* Kirkaldy.
- 21 Hinterschienen mit zwei Dornen. In den Deckflügeln eine Subapicallinie. *Flatomorpha* n. g.
- Hinterschienen mit einem Dorne. In den Deckflügeln eine Subapicallinie, deren äusseres Ende sich faltenartig erhebt. *Idume* Stål.
- 22 Stirne länger als breit 23
- Stirne breiter als lang oder so breit wie lang 29
- 23 Costalmembran an der Basis erweitert. 24
- Costalmembran an der Basis nicht erweitert 26
- 24 Stirne an den Seiten ausgeschnitten. Im Deckflügel eine Subapicallinie. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Flatosoma* n. g.
- Stirne an den Seiten nicht ausgeschnitten. Im Deckflügel keine Subapicallinie 25
- 25 Pronotum und Schildchen in der Mitte flach. *Scarpanta* Stål.
- Pronotum und Schildchen in der Mitte gewölbt. *Poekilloptera* Latr.
- 26 Stirne an den Seiten ausgeschnitten. 27
- Stirne an den Seiten nicht ausgeschnitten. Deckflügel dicht unregelmässig netzartig geadert. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Gyarina* n. g.
- 27 Apicalrand zur Clavusspitze stark gerundet, daselbst eine dreieckige glatte Stelle. Hinterschienen mit einem Dorne. *Dermoflata* n. g.
- Apicalrand zur Clavusspitze schwach gerundet. Hinterschienen mit zwei Dornen 28
- 28 Einzelne Längsnerven im Corium auffallend verdickt. *Flatida* Hagl.
- Längsnerven nicht verdickt. *Scarpantina* n. g.
- 29 Stirne breiter als lang 30
- Stirne so breit wie lang oder länger als breit. 32
- 30 Stirne gekielt 31
- Stirne nicht gekielt, in der Mitte vorgetrieben und geschärft. Costal- und Apicalrand der Deckflügel gemeinschaftlich abgerundet, Suturalecke abgestumpft. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Phaedolus* Karsch.
- 31 Stirne mit einem kurzen Mittelkiel. Deckflügel nach hinten wenig erweitert, hinten schief nach vorne gestutzt. Der Suturalrand an der Clavusspitze stumpfwinkelig gebrochen. Hinterschienen mit einem Dorne. *Acrophaea* n. g.
- Stirne mit drei Kielen, die Seitenkielen bogenförmig gekrümmt und dem Aussenrande genähert. Deckflügel hinten schief oder gerade gestutzt. Hinterschienen mit einem Dorne. *Nephesa* Am. et Serv.
- 32 Deckflügel hinten gestutzt oder abgerundet 33

- Deckflügel am Apicalrande gebuchtet. Stirne länger als breit, in der Mitte gekielt. Clavusnerv und Längsnerven wellenförmig gekrümmt, zwei unregelmässige Subapicallinien. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Flatula* n. g.
- 33 Kopf vorne gerade gestutzt. Deckflügel breit dreieckig, hinten gerade gestutzt, die Suturalecke in eine scharfe Spitze verlängert. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Colobesthes* Am. et Serv.
- Kopf vorne stumpfwinkelig kantig, oben flach. Stirne gekielt. Deckflügel hinten gerade gestutzt, die Suturalecke nicht vorgezogen. *Sanurus* n. g.
- Kopf vorne gerade oder schwach vorgewölbt 34
- 34 Im Deckflügel keine Subapicallinie 35
- Im Deckflügel ein bis drei Subapicallinien 36
- 35 Stirne gekielt. Ocellen fehlen. Schildchen stark gewölbt; Deckflügel mit zahlreichen unregelmässigen Quernerven. *Poeciloflata* n. g.
- Stirne nicht gekielt. Ocellen fehlen. Schildchen nicht gewölbt. Deckflügel mit einfachen, regelmässig angeordneten Quernerven versehen. *Doria* n. g.
- 36 Im Deckflügel eine Subapicallinie. Die Seitenkiele des Pronotum erreichen den Hinterrand, zwischen welchen das Pronotum abgeflacht ist. Hinterschienen mit einem Dorne. *Flatoptera* n. g.
- Im Deckflügel mehr als eine Subapicallinie 37
- 37 Kopf vom stark vorgezogenen Pronotum fast ganz verdeckt, letzteres in der Mitte stark gekielt. Im Deckflügel drei unregelmässige Subapicallinien, von welchen die erste am deutlichsten ist und von der Clavusspitze schief nach aussen verläuft. *Cryptoflata* n. g.
- Kopf vom Pronotum nicht verdeckt 38
- 38 Hinterschienen mit einem Dorne. Deckflügel mit drei Subapicallinien. Stirnrand kantig. *Copsyrna* Stål.
- Hinterschienen mit zwei Dornen. Deckflügel mit zwei Subapicallinien und einfachen, regelmässig vertheilten Quernerven. Stirnrand gerundet. *Adexia* n. g.
- 39 *N. ulnaris* int. mit der Clavus-Coriumnaht parallel laufend 40
- *N. ulnaris* int. zur Clavus-Coriumnaht bogenförmig oder winkelig gebrochen. Im Clavus spärliche Quernerven. *Sephena* n. g.
- 40 Stirne gekielt 41
- Stirne glatt, an der Stirnspitze etwas vorgewölbt. Deckflügel hinten abgerundet. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Walkeria* n. g.
- 41 Stirne mit einem Mittelkiel und bogenförmigen Querkiel. Deckflügel hinten gerade gestutzt; die Suturalecke rechtwinkelig oder in eine kurze Spitze vorgezogen. Hinterschienen mit einem Dorne. *Colgar* Kirkaldy.
- Stirne mit einem Mittelkiel. Deckflügel hinten gleichmässig abgerundet, selten gestutzt mit abgerundeten Ecken. Hinterschienen mit einem Dorne. *Paratella* n. g.
- 42 Stirne concav oder flach 43
- Stirne gewölbt 46
- 43 Scheitel, Pronotum und Schildchen gewölbt. Hinterschienen mit einem oder zwei Dornen 44
- Scheitel, Pronotum und Schildchen mit einer breiten Längsfurche versehen. Im Clavus keine Quernerven. Hinterschienen mit einem Dorne. *Aulophorus* Karsch.

- 44 Im Clavus keine Quernerven. Stirne mit einem Längskiel und einem hufeisenförmigen Querkel. Hinterschienen mit einem Dorne. Latois Stål.
 — Im Clavus Quernerven. Stirne ohne Kiele, concav. Hinterschienen mit zwei Dornen 45
- 45 Deckflügel hinten gerade gestutzt. Phlebopterum Stål.
 — Deckflügel hinten abgerundet, oval. Siscia Stål.
- 46 Suturalecke in eine scharfe Spitze nach hinten vorgezogen. Scheitel mit einer starken Längsschwiele in der Mitte. Pronotum und Schildchen abgeflacht. Mimophantia Matsum.
 — Suturalecke nicht vorgezogen 47
- 47 Deckflügel hinten gleichmässig abgerundet, länglich. Stirne nicht gekielt. Mesophantia n. g.
 — Deckflügel hinten gestutzt, kurz. Stirne in der Mitte gekielt. Microflata n. g.
- 48 Scheitel oben flach, der Vorderrand kantig 49
 — Scheitel oben gewölbt 52
- 49 Hinterschienen mit zwei Dornen 50
 — Hinterschienen mit einem Dorne 51
- 50 Stirne länglich. Carthaea Stål.
 — Stirne breit. Carthaeomorpha n. g.
- 51 Pronotum abgeflacht. Siphanta Stål.
 — Pronotum gewölbt. Euphanta n. g.
- 52 Scheitel in einen spitzigen oder stumpfen Conus verlängert 53
 — Scheitel in eine breite Spitze vorgezogen, vor derselben am Scheitel und auf der Stirne etwas eingedrückt. Stirne zum Clypeus verengt. Suturalecke der Deckflügel spitzwinkelig vorgezogen. Hinterschienen mit einem Dorne. Oryxa n. g.
- 53 Scheitel mit einem scharfen Kiel versehen, welcher sich auf das Pronotum und Schildchen fortsetzt. Stirne gekielt. Hinterschienen mit einem Dorne. Phyllyphanta Am. et Serv.
 — Scheitel nicht oder nur schwach, undeutlich gekielt 54
- 54 Im Clavus keine Quernerven 55
 — Im Clavus Quernerven 59
- 55 Deckflügel kurz, quadratisch, wenig länger als einzeln breit 56
 — Deckflügel länglich; die Suturalecke mehr oder weniger spitzwinkelig vorgezogen. 57
- 56 Ocellen sehr gross. Auf dem Scheitel eine seichte schmale Längsfurche. Caesonia Stål.
 — Ocellen klein. Auf dem Scheitel, Pronotum und Schildchen eine breite, tiefe Längsfurche. Calauria Stål.
- 57 Stirne mit einem Mittelkiel 58
 — Stirne mit drei Kielen. Im Deckflügel keine Subapicallinie. Hinterschienen mit zwei Dornen. Flatopsis n. g.
- 58 In den Deckflügeln zwei weit voneinander stehende Subapicallinien. Hinterschienen mit zwei Dornen. Mesophylla n. g.
 — In den Deckflügeln eine dem Apicalrande genäherte Subapicallinie. Hinterschienen mit zwei Dornen. Camerunia n. g.
- 59 Suturalecke der Deckflügel scharf- oder spitzwinkelig vorgezogen 60
 — Suturalecke nicht vorgezogen 63
- 60 Im Corium ein schiefer Quernerv 62
 — Im Corium kein schiefer Quernerv 61

- 61 Deckflügel dicht netzartig reticuliert. *Paracromna* n. g.
 — Deckflügel nicht dicht geadert. *Salurnis* Stål.
- 62 Stirne mit drei scharfen, an der Stirnspitze zusammenstossenden Kielen. Kopf in einen scharfspitzigen, oben schwach gekielten Conus vorgezogen. Hinterschienen mit einem Dorne. *Cromna* Walk.
 — Stirne nicht gekielt; der Aussenrand derselben in eine stumpfe Ecke vorgezogen. Kopf in einen stumpfen, oben nicht gekielten Conus vorgezogen. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Phyma* n. g.
- 63 Im Deckflügel Subapicallinien 64
 — Im Deckflügel keine Subapicallinie, die Deckflügel netzartig geadert. Stirne länglich. Hinterschienen mit einem Dorne. *Gyaria* Stål.
- 64 Deckflügel kurz, quadratisch, mit einer Subapicallinie. Scheitel kurz, konisch, mit einer schmalen Längsrinne versehen. *Phantia* H. Sch.
 — Deckflügel schmal, länglich, mit zwei Subapicallinien. Scheitel lang, konisch, ohne Längsrinne. *Rhinophantia* n. g.

Gruppe *Flatoidinae*.¹⁾

- 1 Kopf mehr oder weniger stark nach vorne vorgezogen. Stirne horizontal nach unten gerichtet oder stark nach unten geneigt. Deckflügel breit, fast horizontal gestellt, selten die Ränder nach unten glockenförmig gerichtet 2
 — Kopf nicht vorgezogen. Stirne vertical gestellt, selten geneigt. Deckflügel mehr oder weniger dachförmig gestellt, gewöhnlich der Apicaltheil zusammenschliessend 5
- 2 Der vorgezogene Kopf vorne gerade gestutzt, die kleine dreieckige Fläche in der Mitte gekielt. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Lichena* n. g.
 — Der vorgezogene Kopf nicht gestutzt, abgerundet oder geschürft oder einen stumpfen Conus bildend 3
- 3 Auf dem Pronotum hinter dem Auge jederseits ein stumpfer Höcker. Scheitel in der Mitte nicht gekielt 4
 — Auf dem Pronotum keine Seitenhöcker. Scheitel in der Mitte gekielt. *Porophloeus* n. g.
- 4 Die Clavusnerven in der Mitte einander genähert, daselbst zuweilen mit einem Quernerven verbunden. Die Zelle zwischen den Gabelästen des n. radialis um die Spitze der Costalzelle nach aussen gebogen. Hinterschienen mit einem Dorne. *Uxantis* Stål.
 — Die Clavusnerven einfach. N. radialis gewöhnlich einfach. Deckflügel zumeist uneben, höckerig, selten glatt, mit kreidigem oder filzigem Tomente. Hinterschienen mit einem bis drei Dornen. *Flatoides* Guér.
- 5 Der obere Stirnrand von vorne betrachtet winkelig ausgeschnitten 6
 — Der Stirnrand nicht ausgeschnitten 7
- 6 Suturalecke der Deckflügel stark ausgebogen. Costalmembran so breit wie die Costalzelle. *Neoceris* n. g.
 — Suturalecke der Deckflügel nicht ausgebogen, letztere hinten schief gestutzt. Costalmembran schmaler als die Costalzelle. *Derisa* n. g.
- 7 Clypeus tief in die Stirne eingesetzt 8
 — Clypeus nicht tief in die Stirne eingefügt 9

¹⁾ Die Gattung *Massila* Leth. ist in diese Tabelle nicht einbezogen.

- 8 Stirne fast halbkugelig gewölbt, glatt, glänzend. Schildchen stark gewölbt. Deckflügel länglich. Die Basis des Clavus flach. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Zarudnya* n. g.
- Stirne flach, runzelig, in der Mitte gekielt. Die Basis des Clavus höckerförmig erhoben. Deckflügel hinten breit abgerundet. *Eurima* n. g.
- 9 Deckflügel drei- bis viermal so lang als einzeln breit, schmal, nach hinten stark verengt, die Axillarhöcker stark vortretend. *Cyarda* Stål.
- Deckflügel länger als breit, nach hinten nicht verschmälert 10
- 10 Auf dem Pronotum zwei aufstehende Höcker. Die längliche Stirne oben mit zackigem Querkiel. Die Schulterhöcker stark vorgewölbt. *Urana* n. g.
- Auf dem Pronotum keine Höcker 11
- 11 In den Deckflügeln zwei Subapicallinien, zwischen denselben die Längsnerven einfach. Stirne häufig nach unten geneigt. *Dascalia* Stål.
- In den Deckflügel keine oder bloss eine Subapicallinie 12
- 12 Eine Subapicallinie 13
- Keine Subapicallinie 15
- 13 Apical- und Costalrand mehr oder weniger stark eingebuchtet 14
- Apicalrand flach ausgeschnitten; Costalmembran schmal. Die Längsnerven in der Apicalhälfte wellenförmig gekrümmt. Hinterschienen mit einem Dorne. *Dascalina* n. g.
- 14 Die Basis des Clavus höckerförmig erhoben. Stirne so breit wie lang, kaum länger. *Seliza* Stål.
- Die Basis des Clavus flach. Stirne länger als breit, nicht gekielt. *Farona* n. g.
- 15 Stirne so breit als lang, in der Mitte gekielt. Suturalecke der Deckflügel stark ausgebogen, eine scharfe Zacke bildend. Hinterschienen mit einem Dorne. *Anidora* n. g.
- Stirne schmal, doppelt so lang wie breit, nicht gekielt. Deckflügel hinten gleichmässig abgerundet. Hinterschienen mit zwei Dornen. *Exoma* n. g.

1. Gen. *Ityraea* Stål.

Stål, Hem. Afric., IV, p. 235 (1866); Berl. Ent. Zeit., p. 393 (1866).

Der Gattung *Flata* sehr nahestehend. Die Stirne wie bei *Flata* gebildet; das zweite Fühlerglied viermal so lang als das erste, seitlich zusammengedrückt, leicht säbelartig gekrümmt, in die Achse des ersten Gliedes gestellt und jederseits mit einer breiten Furche versehen. Deckflügel wie bei *Flata* gebildet, der Costalrand an der Basis jedoch nicht so stark convex wie bei *Flata*, deutlich leicht aufgebogen. Die Costalmembran etwas schmaler als die Costalzelle. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typ. gen. *I. nigrocincta* Walk.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- 1 Deckflügel schwarz oder braun gerandet 2
- Deckflügel nicht schwarz gerandet, einfarbig, blassroth, an der Wurzel dunkler. Länge 25 mm. Madagascar. *I. rubida* n. sp.
- 2 Die Nerven im Corium grösstentheils schwarz. Länge 32 mm. Westafrika. *I. nigrovenosa* n. sp.

- Die Nerven mit der Grundfarbe der Deckflügel gleichfarbig 3
 3 Deckflügel einfarbig, höchstens an der Wurzel roth oder gelb gefärbt 4
 — Deckflügel dreifarbig, an der Wurzel roth, in der Mitte blassgrün, im hinteren Drittel blassgelb. Länge 20—22 mm. Ostafrika. 3. *patricia* n. sp.
 4 Der innere Clavusrand (Suturalrand) breit, roth gesäumt. Schildchen mit schwarzen Punkten. Länge 32 mm. Afrika. 4. *Wissmanni* Karsch.
 — Der Suturalrand nicht roth gesäumt. Schildchen ohne schwarze Punkte 5
 5 Die Wurzel der Deckflügel und Flügel orangegelb oder carminroth 6
 — Die Deckflügel grün oder gelbgrün, nur ein orangegelber Randfleck am Scutellarrande. Flügel an der Wurzel carminroth. Länge 23 mm. Ostafrika.
 5. *speciosa* n. sp.
 6 Kopf pechbraun oder schwarz. Deckflügel schwarz gerandet. Die Wurzel der Flügel orangegelb. Länge 20—22 mm. Afrika. 6. *nigrocincta* Walk.
 — Kopf roth, die Seiten des Kopfes braun. Deckflügel roth gesäumt und schwarz gerandet; die Wurzel der Flügel carminroth. Länge 20 mm. Afrika.
 7. *electa* n. sp.

1. *Ityraea rubida* n. sp.

Körper scharlachroth, glänzend. Stirne nach vorne stark verjüngt, in der Mitte rinnenartig eingengt und dann gegen den Clypeus erweitert. Clypeus gewölbt. Augen und das zweite Fühlerglied schwarz, die Furchen des letzteren sehr flach, kaum wahrnehmbar. Pronotum vorne abgerundet und spitzwinkelig eingekerbt, so dass der Vorderrand zweilappig erscheint, die Kiele sehr scharf. Schildchen gewölbt, die Längskiele nur auf der hinteren Hälfte deutlich. Deckflügel länglichoval, durchscheinend, blassroth, gegen die Basis zu allmählich dunkler. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib gelblich, Beine roth, die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine und das Klauenglied der Hintertarsen, sowie die Spitzen der Dornen schwarz. Anallappen beim ♀ röthlichgelb, fast herzförmig, in der Mitte mit einer feinen Linie.

♀. Länge 25 mm, Spannweite der Deckflügel 45 mm.

Madagascar (ein Exemplar ♀ in der Collection des Herrn Kirkaldy).

2. *Ityraea nigrovenosa* n. sp.

Taf. II, Fig. 4.

Körper orangegelb. Das zweite Fühlerglied, vier Punkte auf dem Schildchen schwarz. Deckschuppen orangegelb. Deckflügel blass gelblichweiss, in der Wurzel, die Clavusecke und die Clavusspitze orangegelb. Die Längsnerven grösstentheils schwarz, bis auf zwei rundliche Stellen, in welchen die Nerven nicht schwarz gefärbt sind, ferner die Subapicallinie, der Apicalrand und die n. clavi int. schwarz. Flügel milchweiss, an der Wurzel orangegelb. Hinterleib orangegelb. Beine blutroth, die Tarsen der vier vorderen Beine, die Klauenglieder der Hintertarsen schwarz. Diese prachtvolle Flatide hat die Grösse und Gestalt der *I. Wissmanni* Karsch.

♀. Länge 32 mm, Spannweite 60 mm.

Westafrika, Kamerun, Lolodorf (ein Exemplar Eigenthum des Museums in Berlin).

3. *Ityraea patricia* n. sp.

Eine auffallend schön gefärbte Art. Kopf, Pronotum, Schildchen und die Wurzel der Deckflügel scharlachroth. Scheitel nach vorne verschmälert, die

Ränder geschärft, Fühler schwarz, Augen roth. Pronotum mit drei scharfen Kielen, der vorgezogene Vorderrand deutlich eingekerbt. Schildchen gewölbt, mit drei Kielen, welche insbesondere auf der hinteren Hälfte deutlich vortreten. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, der Costal-, Apical- und innere Clavusrand bis zur Schildchen- spitze schwarz gerandet; von der Clavusspitze zieht ein kurzer schwarzer Strich in das Corium, welches senkrecht zur Naht gestellt ist. Die Deckflügel zeigen drei Farben, die Wurzel ist, wie bereits erwähnt, scharlachroth, die mittlere Partie ist bläulichgrün, der Apicaltheil blass gelblich. Diese Färbung ist nicht scharf voneinander getrennt, sondern übergeht ineinander an den Grenzen. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Schenkel, Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine pechbraun bis schwarz; die Hinterbeine blassgrün, die Spitzen der Dornen der Schienen und die Klauenglieder braun.

♂ ♀. Länge 20—22 mm, Spannweite der Deckflügel 38—40 mm.

Deutsch-Ostafrika (Museum in Budapest), Zanzibar (Museum in Paris).

4. *Ityraea Wissmanni* Karsch.

! *Ityraea Wissmanni* Karsch, Berl. Ent. Zeit., XXXV, p. 65, Taf. II, Fig. 6 (1890).

Körper robust. Kopf, Pronotum und Thorax blutroth, die Augen und Fühler schwarz. Der Scheitel nach vorne deutlich verschmälert, die Seiten geschärft. Das Pronotum scharf gekielt, vorne deutlich eingekerbt, mit vier sehr kleinen schwarzen Punkten, von denen die mittleren am hinteren Ende der Seitenkielen sich befinden, die äusseren an den Seiten nahe dem Hinterrande liegen. Schildchen gewölbt, in der Mitte leicht abgeflacht, schwach gekielt, mit sechs schwarzen grossen Punkten, und zwar vier am Vorderrande des Schildchens, je ein Punkt in dem vom hinteren Ende des Seitenkiesels und dem Schildchenrande gebildeten Winkel. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, hinten breit abgerundet, schmutziggelb (bei frischen Exemplaren wahrscheinlich grün), die Ränder scharf schwarz gerandet, bloss der innere Clavusrand breit blutroth gesäumt und die Basalzelle der Deckflügel ebenso gefärbt. Im Corium zwei kurze, aus schwachen, parallel nebeneinander gestellten Strichen zusammengesetzte Binden. Flügel milchweiss, die Wurzel blutroth verfärbt. Hinterleib und Beine blutroth.

♂. Länge 32 mm, Spannweite der Deckflügel 63 mm.

Afrika, Beni-Bendi, Sarakura (Museum in Brüssel), östliches Centralafrika (Museum in Berlin).

5. *Ityraea speciosa* n. sp.

In der Structur der *I. patricia* gleich. Der Kopf grün, der Clypeus orangegelb. Fühler schwarz. Augen rothbraun. Pronotum und Schildchen grün. Das Pronotum mit drei Kielen, der Vorderrand desselben deutlich eingekerbt. Schildchen gewölbt, in der Mitte nach rückwärts flach, mit drei deutlichen Längskielen. Deckflügel von derselben Form wie bei den vorhergehenden Arten, nur ist der Costalrand hinter der Mitte am Uebergange zum Apicalrande schwach gebuchtet, der Apicalrand breit gerundet. Deckflügel sind grasgrün gefärbt, der Costal- und Apicalrand kirschroth gesäumt und schwarz gerandet. Der schwarze Rand zieht hier auch auf den inneren Clavusrand bis zur Schildchenspitze fort. Der Schildchenrand jedoch ist orangegelb gefärbt und übergeht in einen kirschrothen Streifen, der sich in der Mitte des Clavusrandes bogenförmig nach aussen krümmt und längs des schwarzen Randes einen Ast

bis zur Clavusspitze entsendet. Der innere Theil des Clavus ist weiss. Von der Spitze des Clavus zieht ein kurzer schwarzer senkrechter Querstrich in das Corium, hinter diesem eine orangegelbe Makel. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven, an der Wurzel carminroth verfärbt. Die Schenkel, Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine braun, die Hinterbeine grün, die Spitzen der Dornen und das Tarsenendglied braun.

♂ ♀. Länge 23 mm, Spannweite der Deckflügel 38 mm.

Deutsch-Ostafrika (Museen in Budapest und Berlin), Bagamoyo (Museum in Paris).

6. *Ityraea nigrocincta* Walk.

Flata nigrocincta Walk., List of Hom., Suppl., p. 108 (1858).

Der Kopf und die Fühler matt schwarz, hie und da bläulichweiss bestäubt. Der Scheitel nach vorne verschmälert, dann zum Clypeus schwach erweitert. Die Furche am zweiten Fühlergliede reicht fast bis zur Spitze und ist breit. Augen braun. Pronotum und Schildchen orangegelb. Deckflügel blassgrün, an der Basis orangegelblich, sämtliche Ränder scharf schwarz gesäumt, an der Clavusspitze ein kurzer schwarzer Strich. Im Clavus zwei orangerothe Linien wie bei *speciosa* auf hell grünlichweissem Grunde. Flügel milchweiss, die Wurzel derselben orangegelb gefärbt. Die vier vorderen Beine schwarz, die Hinterbeine wie der Hinterleib grünlichgelb. Diese Art ist von allen ähnlichen Arten durch den schwarzen Kopf, die grünen, bloss schwarz gerandeten Deckflügel und die an der Wurzel orangegelblich verfärbten Flügel gekennzeichnet.

♂ ♀. Länge 20—22 mm, Spannweite der Deckflügel 38—40 mm.

Südafrika, Port Natal (k. k. Hofmuseum in Wien).

7. *Ityraea electa* n. sp.

Der Kopf röthlichgelb, die geschärften Ränder der Stirne und die Seiten des Kopfes, sowie der Clypeus braun. Fühler schwarz. Augen braun. Pronotum und Schildchen röthlichgelb, beide wie gewöhnlich gekielt. Deckflügel blassgrün, roth gesäumt und schwarz gerandet, an der Clavusspitze ein kurzer schwarzer Querstrich. Die Wurzel der Deckflügel und des Clavus schwach gelblich verfärbt. Flügel milchweiss, an der Wurzel carminroth verfärbt. Die vorderen vier Beine schwarz. Von *nigrocincta* unterscheidet sich diese Art schon durch den rothen Saum der Deckflügel, welcher bei *nigrocincta* fehlt, und durch die an der Wurzel carminroth verfärbten Flügel, sowie durch die helle Stirne, obgleich die Seiten dunkel gefärbt sind.

♀. Länge 20 mm, Spannweite der Deckflügel 38 mm.

Afrika, Nord-Usegua (je ein Exemplar ♀ Eigenthum des Hamburger Museums und im Museum in Berlin).

2. Gen. *Flata* (Fabr.) Guér.

Fabr., Ent. Syst., Suppl., p. 511 u. 517 (1798).

Guér., Belanger Voy. Ins., p. 468 (1834).

Amyot et Serv., Hist. des Hém., p. 521 (1843).

Phromnia Stål, Rio Jan. Hem., II, p. 68 (1860); Hem. Afric., IV, p. 239 (1866).

Körper cylindrisch. Kopf schmaler als das Pronotum, von der Seite betrachtet halbkreisförmig; Scheitel kurz, vom Vorderrande des Pronotum verdeckt. Stirne sehr schmal, durch die vortretenden Seitenränder rinnenartig. Fühler lang, cylindrisch,

das zweite Glied doppelt so lang wie das erste, zu diesem gewöhnlich winkelig gestellt. Pronotum in der Mitte flach, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vor dem Hinterrande nach aussen gebogen; der Vorderrand abgerundet oder leicht eingekerbt, die Seiten des Pronotum von den Seitenkielen ab nach abwärts gerichtet, so dass der flache Mitteltheil zwischen den Kielen vortritt. Schildchen gewölbt, mit drei mehr oder weniger deutlichen Längskielen. Deckflügel breit, am Ende breit abgerundet, Costalrand insbesondere an der Basis stark convex; Costalmembran sehr breit, Costalzelle mit zahlreichen, häufig gegabelten schiefen Nerven. N. radialis nahe der Basis gegabelt, der n. ulnaris ext. vor der Mitte gegabelt, die Aeste wiederholt getheilt; n. ulnaris int. einfach oder einmal gegabelt. Die Längsnerven auf der hinteren Hälfte der Deckflügel dicht verzweigt; Quernerven spärlich; eine undeutliche Subapicallinie vom Apicalrande weit entfernt. Flügel sehr gross, der Vorderrand mit einer dreieckigen Erweiterung nahe der Basis. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Die Gattung *Flata* Fabr. ist eine Mischgattung. Die erste von Fabr. angeführte *F. perspicillata* (Fabr., Ent. Syst., IV, p. 27, 1, Stoll. Cie., Taf. I, Fig. 5) ist nach Stål (Hem. Afr., II) eine *Acraephia*. Erst Guérin (1834) führt eine reine Gattung *Flata* an, welche die Arten *floccosa*, *limbata*, *pallida* und *nigricornis* enthält. Stål hat mit Unrecht dieser Gattung eine neue Bezeichnung (*Phromnia*) gegeben.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1	Deckflügel grün, blassgrün oder gelblichgrün	2
—	Deckflügel gelb bis roth oder gelblichweiss	8
2	Costalrand scharf roth oder orangegelb gesäumt	3
—	Costalrand nicht roth gesäumt	5
3	Der innere Clavusnerv mit Ausnahme des orangegelben Basaltheiles schwarz und mit schwarzen Flecken besetzt.	4
—	Der innere Clavusnerv nicht schwarz gefleckt. Länge 26—28 mm. Ostindien.	
	1. marginella Oliv.	
4	Der Costal- und Apicalrand orangeroth gefärbt, der Apicalrand überdies schwarz gerandet. Länge 28 mm. Afrika.	2. limbata F.
—	Der Costalrand orangegelb gesäumt, der Apicalrand nur schwarz gerandet. Länge 22 mm. Afrika.	3. superba n. sp.
5	Deckflügel grün, hinter der Mitte in der Nähe der Clavus-Coriumnaht eine glatte, rosenroth gefärbte (gewöhnlich ausgebleichte) Stelle. Länge 26 mm. Madagascar.	4. malgacha Guér.
—	Deckflügel grün, an der Basis roth oder am inneren Clavusrand orangegelb	6
6	Deckflügel blassgrün, der innere Clavusrand orangegelb. Länge 23 mm. Sumatra.	5. hilaris Gerst.
—	Die Basis der Deckflügel roth oder rothbraun	7
7	Die Basis der Costalmembran und der Costalzelle hellroth. Länge 27 mm. Ostindien.	6. tricolor White.
—	Die ganze Basalhälfte der grünen Deckflügel rothbraun. Länge 27 mm. Cochinchina.	7. intermedia n. sp.
8	Deckflügel roth oder orangegelb, die Apicalhälfte häufig schmutziggelb	9
—	Deckflügel gelblich oder schmutzigweiss	12
9	Fühler schwarz	10
—	Die Endhälfte des zweiten Fühlergliedes schwarz	11

- 10 Die Basalhälfte der Deckflügel roth oder orangegelb. Deckflügel und Flügel mit weissem flockigen Belag. Länge 32—35 mm. Ind. Archipel.
8. *floccosa* Guér.
- Die ganzen Deckflügel röthlichgelb, mit zwei graulichen Querbinden. Länge 25 mm. Philippinen, Palavan. 9. *rubescens* Stål.
- 11 Deckflügel scharlach- oder rosenroth, selten safrangelb. Länge 24—26 mm. Madagascar. 10. *rubra* Sign.
- Deckflügel orangegelb, die Basalhälfte roth. var. *basalis* n.
- 12 Apicalrand der Deckflügel graulichbraun gesäumt, im Corium eine graulichbraune ringförmige, an der Innenseite offene Zeichnung 13
- Deckflügel ohne diese Zeichnung 15
- 13 Schildchen einfärbig 14
- Schildchen mit grossen schwarzen Flecken. Länge 26 mm. Borneo.
11. *seriosa* n. sp.
- 14 Thorax und Deckflügel breit; der äussere Ast der ringförmigen Figur fast bis zur Basis der Deckflügel verlängert. Länge 35—40 mm. Ostindien.
12. *bombycoides* Guér.
- Thorax und Deckflügel schmaler; der äussere Ast der Zeichnung nicht bis zur Wurzel verlängert, an der letzteren ein graulichbrauner Axillarfleck. Länge 23 mm. Ostindien, Java, Borneo. 13. *hamifera* Walk.
- 15 Deckflügel äusserst schmal schwarz gerandet 16
- Deckflügel nicht schwarz gerandet 19
- 16 Der Costal- und Apicalrand scharf schmal schwarz gerandet. Deckflügel blassgelb oder grünlichgelb. Länge 25 mm. Philippineninsel. 14. *cingulata* n. sp.
- Der Apicalrand schwarz gerandet 17
- 17 Am n. clavi int. zusammenhängende schwarze Flecken. Länge 27—28 mm. Afrika. 15. *pallida* Oliv.
- Am n. clavi int. keine schwarze Flecken 18
- 18 Im Corium zwei kurze schwarze Striche. Länge 17 mm. Sikkim, Puna.
16. *viridula* Atkins.
- Im Corium keine schwarzen Striche, gewöhnlich mit weissen kreidigen Punkten besetzt. Der Apicalrand schmal schwarz gerandet. Länge 26 mm. Philippineninsel. 17. *subguttata* Stål.
- 19 Fühler schwarz. Länge 25—26 mm. Borneo. 18. *inornata* Walk.
- Das zweite Fühlerglied zum Theile oder ganz schwarz 20
- 20 Die Endhälfte des zweiten Fühlergliedes schwarz. Länge 26 mm. Ostindien.
19. *intacta* Walk.
- Das zweite Fühlerglied schwarz, die Spitze des Basalgliedes häufig braun. Länge 25 mm. Ceylon. 20. *deltotensis* Kirby.

1. *Flata marginella* Oliv.

! *Fulgora marginella* Oliv., Enc. Meth., VI, p. 575, 43 (1791).

Cicada > Stoll., Cic. 50, Taf. 11, Fig. 54 (1792).

! *Phromina* > Kirby, Journ. Soc. Ent. Zool., XXIV, p. 155 (1891).

Körper grün. Scheiteltheil der Stirn allmählich bis auf die Hälfte der Basisbreite verschmälert. Augen schwarz. Fühler grün, das zweite Fühlerglied schwarz. Pronotum mit drei scharfen Längskielen, der Mittelkiel vorne mit einem eingedrückten

Dreieck, so dass sich das vordere Ende des Kieles zu spalten scheint. Schildchen gewölbt, die Seitenkiele auf der hinteren Hälfte des Schildchens scharf ausgeprägt, der Mittelkiel erloschen. Deckflügel grün, bei alten trockenen Exemplaren grünlichgelb. Der Costalrand scharf hellroth gesäumt. Neben dem rothen Saume läuft parallel mit demselben ein schmaler hellgrüner Streifen, welcher allmählich in die grüne Grundfarbe der Deckflügel übergeht und zuweilen die ganze Breite der Costalmembran einnimmt. Dieser Streifen ist häufig sehr undeutlich oder fehlt auch gänzlich. Der Apicalrand ist zuweilen fein grasgrün gefärbt. Die Längsnerven sind häufig dunkler grün gefärbt. Flügel milchweiss getrübt, mit hellgrünen Nerven. Beine hellgrün, die Spitzen der Vorder- und Mittelschienen und die Tarsen, ferner das Klauenglied der Hintertarsen und die Spitzen der Dornen schwarz. Hinterleib grün, häufig mit weissem Secret bedeckt, die Dorsalsegmente bilden einen nach oben gerichteten spitzigen Höcker.

♂ ♀. Länge 26—28 mm, Spannweite der Deckflügel 48—50 mm.

Ostindien, Assam, Silhet, Sikkim, Darjeeling, Ceylon (k. k. Hofmuseum in Wien u. a.).

Var. *pallidior* m. In Form und Grösse der Stammart gleich, der Körper und insbesondere die Deckflügel blass grünlichgelb, die Nerven nicht dunkler gefärbt und der Costalrand verloschen röthlichgelb gefärbt. Die Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Ceylon.

2. *Flata limbata* Fabr.

Cicada limbata Fabr., Ent. Syst., IV, p. 27, 3 (1794).

Flata limbata Fabr., Ent. Syst., Suppl., p. 518, 3 (1798); Syst. Rhyn., p. 46, 6 (1803).

Grasgrün, alte Exemplare gelblichgrün. Stirne vor den Augen sehr schwach verengt, dann zum Clypeus allmählich erweitert. Die Seiten geschärft. Augen rothbraun. Fühler schwarz. Clypeus orangegelb. Pronotum mit drei Kielem, der mittlere erreicht nicht den Vorderrand, welcher einen dreieckigen Eindruck zeigt. Schildchen gewölbt, mit drei scharfen durchlaufenden Längskielen; die Schildchenspitze callös verdickt. Die Scheibe des Schildchens ist zuweilen orangegelblich verfärbt. Deckflügel länglichoval, grün, der Costal- und Apicalrand scharf orangeroth oder dunkelroth gesäumt, der Apicalrand überdies schwarz gerandet. Eine orangegelbe Makel am Schildchenrande des Clavus, welche sich über die Basis des n. clavi int. erstreckt, am Rande vor der Schildchenspitze ein schwarzer Fleck. Der innere Clavusnerv von der orangegelben Makel angefangen bis zur Spitze schwarz, mit viereckigen schwarzen Flecken und Querstrichen besetzt. Neben dem orangerothem Costalsaume verläuft eine hellgrüne bis bläulichgrüne Zone. Flügel grünlichweiss. Die Hüften und Schenkel der vier vorderen Beine orangegelb, die Schienen und Tarsen schwarz, die Hinterbeine grün, bloss die Spitzen der Dornen der Schienen und Tarsen, sowie das Klauenglied dunkelbraun. Hinterleib grün.

♀. Länge 28 mm.

Afrika, Sierra Leone (Museum in Budapest), Congo, Ostafrika, Kagera-Nil (Museum in Wien, Stockholm, Greifswald und Stuttgart), Tankanyika, Mpala (Museum in Paris).

3. *Flata superba* n. sp.

Der Scheiteltheil der Stirn nach unten zur Stirn gerundet, die Seiten nach vorne schwach convergierend, dann zum Clypeus divergierend, so dass die Stirne vor den Augen am schmalsten ist. Der Kopf grün, die Mitte der Stirne orangegelb. Augen rothbraun. Fühler schwarz. Clypeus orangegelb. Pronotum mit drei scharfen

Kielen, von welchen der mittlere vorne gegabelt erscheint, indem sich die Gabeläste mit den Seitenkielen verbinden. Schildchen gewölbt, von drei scharfen, parallel laufenden Kielen durchzogen. Die Schildchenspitze callös verdickt. Pronotum, Schildchen und Deckflügel grasgrün. Deckflügel länglichoval. Der Costal- und der Schildchenrand des Clavus breit orangegegelb gesäumt, der Apicalrand schwarz gerandet, am n. clavi int., welcher bis zum orangegegelben Saume schwarz ist, mehrere viereckige schwarze Flecken, die den Clavusnerven anliegen. Im orangegegelben Theile neben der Schildchenspitze ein grösserer schwarzer Randfleck. Neben dem orangegegelben Costalsaume und dem schwarzen Apical- und Clavusrande verläuft eine hellgrüne oder bläulichgrüne schmale Zone. Flügel grünlichweiss. Die Hüften und Schenkel der vier vorderen Beine orangegegelb, die Schienen und Tarsen schwarz. Die Hinterbeine grün, bloss die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und der Tarsen, sowie das Klauenglied dunkelbraun. Hinterleib grün.

♂. Länge 22 mm.

Westafrika, Sierra Leone (Museum in Budapest), Kamerun, Joh. Albrechtshöhe (Museum in Berlin).

4. *Flata malgacha* Guér.

Flata malgacha Guérin, Icon. Regn. Anim., p. 362 (1843).

Körper grün. Stirne wie bei den vorhergehenden Arten. Die Endhälfte des zweiten Fühlergliedes schwarz. Pronotum vorne eingekerbt, fast zweilappig. Die Kiele auf der Scheibe desselben deutlich. Das Schildchen gewölbt, glatt. Auf der hinteren Hälfte sind die beiden Seitenkiele als scharfe Leisten sichtbar. Die Schildchenspitze callös verdickt, vor derselben ein Quereindruck. Deckflügel ovalförmig, grün, der Costal- und Apicalrand leicht röthlich verfärbt. Im Corium hinter der Mitte etwas näher der Clavus-Coriumnaht befindet sich eine glatte rundliche Stelle, welche nach Guérin röthlich gefärbt sein soll. Bei den mir vorliegenden Exemplaren ist dieser Fleck weiss (die rothe Farbe wahrscheinlich verblasst) und stärker grün gerandet. Bei trockenen Exemplaren ist die Farbe der Deckflügel mehr grünlichgelb. Flügel weiss, an der Wurzel grünlich verfärbt, mit grünen Nerven. Hinterleib und Beine grün, sämmtliche Tarsen bräunlich verfärbt, insbesondere die Dornen der Tarsen dunkel.

♂ ♀. Länge 26 mm, Spannweite der Deckflügel 50—51 mm.

Madagascar, Be-Kilus (3 Exemplare im Museum zu Brüssel).

5. *Flata hilaris* Gerst.

! *Phromnia hilaris* Gerst., Mitth. d. Ver. Vorpomm., XXVII, S. 36 (1895).

Körper blassgrün. Scheiteltheil der Stirn nach vorne stark, bis auf die Hälfte seiner Basalbreite verjüngt, gleich der Stirn mit aufgebogenen Seitenrändern; Fühler tiefschwarz. Mittellappen des Pronotum mit feinem, aber scharfem Mittelkiel. Schildchen gewölbt, glänzend, vor der stumpf lanzettlichen Spitze jederseits mit glatter Längsfalte, mehr gelblichgrün als Kopf und Brust. Hüften, Schenkel und Hinterschienen spangrün, Vorder- und Mittelschienen schiefergrau, ihre Tarsen schwarz, mit rostgelber Spitze. An den Hintertarsen nur das Endglied braun; die beiden Schienendornen mit schwärzlicher Spitze. Deckflügel etwa um die Hälfte länger als breit, sehr stumpf abgerundet, halb durchscheinend blass hellgrün. Clavus längs des ganzen Innenrandes orangefarben, die innere Längsader jedoch grün. Costal-

raum etwas breiter als die Costalzelle, die schrägen Queradern der letzteren sparrig und unregelmässig. Flügel milchweiss, grün geadert.

Länge 23 mm, Spannweite der Deckflügel 41 mm.

Sumatra (Type im Greifswalder Museum).

6. *Flata tricolor* White.

Poeciloptera tricolor White, Ann. Nat. Hist., XVIII, p. 26 (1846).

Körper grün. Scheiteltheil der Stirne nach vorne allmählich verschmälert, die Stirne zwischen den Fühlern am schmalsten, dann zum Clypeus etwas erweitert. Fühler grün, das zweite Fühlerglied ganz schwarz oder bloss die Endhälfte schwarz. Pronotum mit deutlichen Längskielen; der Mittelkiel berührt den Vorder- und Innenrand. Vorderrand abgerundet. Schildchen stark gewölbt, die Längskiele flach, aber deutlich, der Mittelkiel verloschen. Deckflügel länglich breitoval, grün, die Basis der Costalmembran und der Costalzelle hellroth oder röthlichbraun, die Färbung allmählich in die grüne Färbung übergehend. Flügel milchweiss, die Längsnerven insbesondere an der Basis grün. Beine grün, die vorderen vier Schienen und Tarsen schwarz, das letzte Tarsalglied der Hinterbeine und sämtliche Klauen braun.

♂ ♀. Länge 27 mm, Spannweite der Deckflügel 59—60 mm.

Ostindien, Silhet (Museen in Wien, Stockholm und Genua), Bhamo, Birmania.

7. *Flata intermedia* n. sp.

In Gestalt und Grösse der *F. tricolor* White sehr ähnlich. Der Körper robust und breit. Kopf, Pronotum und Schildchen gelblich oder grünlichbraun. Die Stirne in der Mitte stark verengt, die Aussenränder stark geschärft, Fühler schwarz. Schildchen sehr breit und stark gewölbt, mit drei Längskielen. Deckflügel sehr breit, von derselben Form und Structur wie bei *tricolor*, grasgrün, die Basalhälfte röthlichbraun, hie und da mit weissen kreidigen Flecken bedeckt. Flügel milchweiss, mit grünlichen Nerven. Hinterleib und Beine schmutziggrün, die Spitzen der Schienen der vier vorderen Beine und die Spitzen der Dornen der Hinterbeine braun bis schwarz. Von *tricolor* White nur dadurch verschieden, dass die ganze Basalhälfte der Deckflügel röthlichbraun gefärbt ist.

♀. Länge 27 mm, Spannweite 60 mm.

Cochinchina, Phu-Quoc (2 Exemplare im Museum in Paris).

8. *Flata floccosa* Guér.

Taf. I, Fig. 9.

! *Flata floccosa* Guér., Belanger, Voy. Zool., p. 472, Taf. 3, Fig. 4 (1834).

> > Burm., Handb. Ent., II, S. 163 (1835).

> > Spin., Ann. Soc. Ent. Fr., VIII, p. 418, 3 (1839).

Flata flaccida Walk., Ins. Saund. Hom., p. 50 (1858).

Phromnia prunifera Walk., Journ. Linn. Soc., X, p. 181 (1870).

> *rubicunda* Dist., Ann. Nat. Hist., 5, XI, p. 171 (1883).

> *montivaga* Dist., Trans. Ent. Soc., p. 284, Taf. XIII, Fig. 5 (1892).

! > *ardens* Gerst., Mitth. d. Ver. Vorpomm., XXVII, S. 36 (1895).

Eine sehr verbreitete und in der Grösse und Färbung sehr variierende Art. Körper gelb oder röthlichgelb oder roth. Stirne wie bei *F. tricolor* White gebildet, die aufgebogenen Ränder der Stirne zuweilen grünlich gefärbt. Augen und Fühler

schwarz. Pronotum am Vorderrande mit einem flachen Grübchen, Mittelkiel vorne und hinten abgekürzt, die Seitenkiele deutlich. Schildchen stark gewölbt, mit flachen, aber deutlichen Längskielen; der Mittelkiel hinten, die Seitenkiele vorne verloschen. Deckflügel gelblichroth oder röthlichgelb, die hintere Hälfte derselben gewöhnlich heller, zuweilen grünlichgelb gefärbt, mit zwei grauen oder grünlichgelben Binden wie bei *F. bombycoides* Guér., die jedoch mitunter sehr undeutlich sind. Nicht selten ist die rothe Färbung über das ganze Corium fleckenartig verbreitet. Die ganze Ober- und Unterfläche der Deckflügel ist mit einem weissen wachsartigen Secret bedeckt, welches jedoch leicht abgestreift werden kann und bei alten Exemplaren gewöhnlich ganz fehlt oder nur stellenweise, insbesondere an der unteren Fläche der Deckflügel noch erhalten ist. Häufig ist der weisse Belag punkt- oder fleckenförmig durchbrochen, so dass die Deckflügel punktiert erscheinen. Die Flügel milchweiss, mit weissen Nerven und mit flockigem Secret bedeckt. Beine blassgelb oder grünlichgelb, die vier Vorderschienen und Tarsen schwarz, die Spitzen der Hinterschienen und Hintertarsen schwarz. Hinterleib seitlich zusammengedrückt, die Dorsalsegmente bilden einen aufrechtstehenden dreieckigen Fortsatz. Der Hinterleib ist mit einem weissen Secret dicht belegt.

♂ ♀. Länge 32—35 mm, Spannweite der Deckflügel 52—55 mm.

Ostindien, Java, Sumatra, Borneo (in den meisten Museen vorhanden).

9. *Flata rubescens* Stål.

! *Phromnia rubescens* Stål, Öfv. Vet. Akad. Förh., XXVII, p. 771, 2 (1870).

! » *parmata* Dist., Trans. Ent. Soc., 1892, p. 283, Taf. XIII, Fig. 5 (1892).

Der *F. hamifera* Walk. ähnlich. Körper und Deckflügel mit röthlichgelbem Anfluge, letztere durchscheinend, Apicalrand braun verfärbt und eine braune Querbinde und Achselfleck wie bei *F. hamifera*. Die Fühler und Augen schwarz; Beine röthlich, die vorderen und mittleren Schienen dunkelbraun, sämtliche Tarsen braun. In der Form und Grösse der *F. hamifera* W. ähnlich.

Länge 25 mm, Spannweite der Deckflügel 47 mm.

Palawan (Hofmuseum in Wien), Philippineninsel (Stockholmer Museum).

10. *Flata rubra* Sign.

! *Flata rubra* Sign., Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 3, VIII, p. 200, 47 (1860).

! *Phromnia rubra* Stål, Hem., IV, p. 240, 2 (1866).

Körper und Deckflügel scharlachroth. Scheitel nach vorne bis auf die Basalhälfte verschmälert, zwischen den Augen am schmalsten, zum Clypeus etwas wenig breiter. Clypeus gewölbt, beiderseits quergestreift. Fühler röthlichgelb, die Endhälfte des zweiten Fühlergliedes schwarz. Pronotum am Vorderrande leicht eingekerbt, in der Mitte ein nach vorn und rückwärts abgekürzter Längskiel; die Seitenkiele, nach hinten divergierend, erreichen nicht den Hinterrand, vor dem letzteren nach aussen gebogen. Schildchen stark gewölbt; die Seitenkiele deutlich, fast parallel verlaufend; der Mittelkiel verloschen, vor der etwas verdickten Schildchenspitze ein Quereindruck. Deckflügel länger als breit, an der Basis muschelförmig gewölbt, im Corium in der Nähe der Clavusspitze häufig eine glatte Schwiele. Flügel hyalin, milchweiss, mit weissen Nerven. Die Tarsen und Klauen der Beine dunkelbraun, insbesondere das Klauenglied am dunkelsten.

♂ ♀. Länge 24—26 mm, Spannweite der Deckflügel 49—50 mm.

Madagascar (Museen in Wien, Paris, Budapest, Berlin etc.).

Diego Suarez, Morondava (Museum in Paris).

Var. *crocea* m. Etwas grösser als *rubra* Sign. Körper und Deckflügel safrangelb.

Antongil Bay. (Museum in Budapest und Wien).

Var. *basalis* m. wie *crocea* gefärbt, die Basalhälfte der Deckflügel scharlachroth.

Madagascar, Nossi-Bé (Museum in Budapest).

Var. *rosea* m. Körper und Deckflügel rosenroth gefärbt, letztere häufig weisslich bestäubt, wodurch die rothe Farbe noch mehr gedämpft wird (Museum in Wien).

11. *Flata seriosa* n. sp.

Körper schmutziggelb. Scheitel nach vorne allmählich verschmälert, mit zwei braunen Streifen, welche zusammenfliessen und die ganze Stirnfläche mit Ausnahme der hellen Ränder dunkel färben. Clypeus schwarzbraun. Augen und Fühler schwarz. Auf den Seitentheilen des Pronotum ein grosser schwarzer Fleck, daneben ein kleinerer, welcher mit dem ersteren häufig zusammenfliesst. Schildchen gross, gewölbt, mit deutlichen Längskielen, am Vorderrande zwischen den Kielen zwei kleine dreieckige Flecken und die Seiten des Schildchens schwarz. Deckflügel schmutziggelb, mit einer gleichen Zeichnung wie bei *F. bombycoides* Guér. Der breite Apicalsaum verlängert sich auf den Clavus fast bis zur Basis. Die Querbinde mit den breiten Aesten und der Axillarfleck sind stark ausgeprägt. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Beine ganz schwarz. Hinterleib schwarzbraun, die Segmentränder breit gelblich. Diese Art ist der *F. bombycoides* Guér. sehr ähnlich, aber ist grösser und robuster als letztere und insbesondere durch die Zeichnung des Thorax und die schwarzen Beine gekennzeichnet.

♂ ♀. Länge 26 mm, Spannweite der Deckflügel 50 mm.

Borneo (4 Exemplare in meiner Sammlung).

12. *Flata bombycoides* Guér.

! *Flata bombycoides* Guér., Icon. Regn. Anim., p. 361 (1843).

Körper hellgelb. Stirne schmal, zum Clypeus erweitert. Augen und Fühler schwarz. Die Kiele am Pronotum scharf ausgeprägt. Der Mittelkiel vor dem Vorderrande abgekürzt, hinter dem Vorderrande ein seichter Eindruck. Schildchen breit, stark gewölbt, mit drei Längskielen, welche häufig sehr undeutlich und höchstens auf der Hinterhälfte des Schildchens wahrnehmbar sind. Deckflügel hellgelb, der Apicalrand breit bräunlichgrau gesäumt. Vor diesem Saume befindet sich eine ebenso gefärbte, nach hinten gekrümmte schiefe Binde, deren äusseres Ende sich mit einer zum Costalrande concaven Längsbinde verbindet. Das innere Ende der schiefen Binde ist winkelig gebogen. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven und wie die Flügeldecken häufig stark kreidig belegt. Hinterleib hellgelb, die Segmente am Rücken einen spitzigen Fortsatz bildend. Beine blassgelb, die vier Vorderschienen, die Spitzen der Hinterschiene und sämtliche Tarsen schwarz. Scheidenpolster sehr klein, gerundet; Anallappen an der Basis breit, nach hinten spitzwinkelig verschmälert.

♀. Länge 35—40 mm, Spannweite der Deckflügel 55—64 mm, Breite eines Deckflügels 15—18 mm.

Ostindien, Nias (Museen in Wien und Greifswald), Malacca (Guérin'sche Type im Stockholmer Museum), Java, Kawigebirge 4000' (Museum in Berlin).

13. *Flata hamifera* Walk.

Phromnia hamifera Walk., Journ. Linn. Soc., X, p. 181 (1870).

Körper blassgelb. Die Stirne nach vorne allmählich verschmälert, zwischen den Augen rinnenartig, dann zum Clypeus wenig verbreitert. Augen und Fühler schwarz. Pronotum vorne breit abgerundet, mit zwei scharfen Seitenkielen, die den Hinterrand nicht erreichen, der Mittelkiel häufig undeutlich. Schildchen gewölbt, die Seitenkiele auf der Hinterhälfte als feine scharfe Leisten sichtbar. Deckflügel blassgelb, am Apicalrande breit bräunlichgrau gesäumt, vor dem Saume eine ebenso gefärbte Querbinde, deren inneres Ende hakenförmig gekrümmt und verdickt ist, deren äusseres Ende sich gegen die Flügeldeckenbasis verlängert. An der Basis ein brauner Axillarfleck. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib gelb, Beine gelblich, die Vorder- und Mittelschienen tiefschwarz, die Spitzen der Hinterschienen und sämtliche Tarsen schwarz. Zuweilen ist die Basis der Deckflügel schwach gelblich verfärbt.

♂. Genitalplatten breiter als lang, hinten abgerundet, am oberen Rande mit einem Zahne versehen. Anallappen länglich viereckig, hinten gestutzt, die Ecken abgerundet, oben concav.

Diese Art steht der *bombycoides* sehr nahe, ist jedoch kleiner, der Körper nicht so robust, die Deckflügel schmaler und insbesondere durch den deutlichen Axillarfleck, der selten fehlt, ausgezeichnet.

♂. Länge 23 mm, Spannweite der Deckflügel 44 mm, Breite eines Deckflügels $12\frac{1}{2}$ mm.

Ostindien, Java, Borneo (Museen in Wien, Dresden, Greifswald, Brüssel).

14. *Flata cingulata* n. sp.

! *Phromnia subguttata* Stål, Öfv. Vet. Akad. Förh., XXVII, p. 771, var. C (1870).

Der *F. subguttata* Stål ähnlich, jedoch kleiner, der Costalrand ist stark und scharf schwarz gesäumt, die Umsäumung am Apicalrande etwas schmaler, jedoch gleichfalls scharf. Die Fühler sind gänzlich schwarz, und zwar das erste Fühlerglied pechbraun, bloss der Spitzenrand weiss, das zweite Glied schwarz. Augen braun. Die Deckflügel sind blassgelblich verfärbt, mit zahlreichen kreidigen Pünktchen besetzt. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine blassgelb, bloss die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und der Tarsen, sowie die Spitze des Klauengliedes und die Klauen braun. Diese Art ist von der typischen *subguttata* durch etwas schmalere Deckflügel, die scharf schwarz gerandet sind, und durch die dunklen Fühler verschieden.

♀. Körper 25 mm, Spannweite der Deckflügel 47 mm.

Philippineninsel (Type im Stockholmer Museum).

15. *Flata pallida* Oliv.

! *Fulgora pallida* Oliv., Enc. méth., VI, p. 575, 42 (1791).

Stoll, Cic., p. 78, Taf. 26, Fig. 144 und 145 (1792).

Flata nigricornis Fabr., Syst. Rhyn., p. 45, 1 (1803).

! *Cicada limbata* Donov., Ins. Chin., Taf. 17 (1805).

Flata nigricornis Burm., Handb. Ent., II, 1, p. 163, 1 (1835).

! *Phromnia pallida* Stål, Hem. Afr., IV, p. 239, 1 (1866); Hem. Fabr., II, p. 107, 1 (1869).

Körper blassgelblich, Augen und Fühler schwarz. Stirne vor den Augen wenig verschmälert, zum Clypeus fast gleich breit, mit aufgebogenen geschärften Rändern. Deckflügel blassgelb, fast strohgelb, durchscheinend. Der Apicalrand bis zur Clavusspitze schmal, jedoch scharf schwarz gerandet. Am inneren Clavusnerven, welcher in den zwei unteren Dritteln schwarz gefärbt ist, mehrere unregelmässige, zusammenhängende schwarze Fleckchen, welche dem Clavusnerv anliegen. Am Clavusrande an der Schildchenspitze ein kleiner schwarzer Randfleck. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Pronotum und Schildchen deutlich gekielt, die Seitenkiele des Schildchens nach vorne abgekürzt. Beine blassgelb, die Vorder- und Mittelschienen schwarz, zuweilen mit helleren Längsstreifen auf den Flächen, die Tarsen schwarz; an den Hinterschienen bloss die Spitzen der Tarsen, sowie die Spitzen der Dornen der Schienen und Tarsen schwarz.

Länge 27—28 mm, Spannweite der Deckflügel 54—55 mm.

Afrika, Sierra Leone (Museum in Stockholm und zwei Exemplare in meiner Sammlung), Kamerun (Haglund). Zwei Exemplare im k. k. Hofmuseum in Wien tragen Etiketten mit der Bezeichnung »Ostindien«. Ob diese Vaterlandsangabe richtig ist, möge dahingestellt bleiben. Fabricius gibt sogar Amerika als Vaterland dieser Art an, welche Angabe schon von Burmeister richtiggestellt wurde, welcher China als Vaterland anführt. Nach Burmeister lebt die ganz vom weissen Flaum bedeckte Larve auf *Stillingia (Croton) sebifera* und liefert das weisse Wachs der Chinesen, Tschang pe la genannt. Die Chinesen sammeln das Wachs von den Blättern, schmelzen die Masse und giessen sie in kaltes Wasser, worin das Wachs zu weissen Klumpen gerinnt. Die Larve wird Tong tçin genannt.

16. *Flata viridula* Atkins.

Cerynia viridula Atkinson, Journ. Am. Soc. Bengal, LVII, p. 340 (1888).

In der Zeichnung wohl einer *Cerynia*-Art ähnlich, jedoch die Form der Stirne, der Fühler und der Deckflügel lässt ihre Angehörigkeit zur Gattung *Flata* als berechtigt erscheinen. Die Stirne ist zwischen den Fühlern stark eingengt, die Seitenränder sind an dieser Stelle winkelig eingeknickt, das zweite Fühlerglied mit Ausnahme der Basis schwarz. Pronotum vorne gerade gestutzt, mit drei scharfen Längskielen, von welchen der mittlere vor dem Vorderrande abgekürzt ist. Schildchen gewölbt, die Kiele scharf, insbesondere die Seitenkiele, während der Mittelkiel etwas abgeflacht erscheint. Sämtliche Kiele sind nach vorne verloschen. Deckflügel länglichoval, gelblichweiss, der Apicalrand bis über die Clavusspitze äusserst schmal, jedoch scharf schwarz gerandet. Im Corium zwei kurze schwarze Querstriche, welche an die Zeichnung bei den *Cerynia*-Arten erinnert, jedoch die Stellung dieser Striche ist von jener bei *Cerynia* abweichend. Der eine Strich liegt etwa in der Mitte des Corium, der Clavus-Coriumnaht genähert, und verbindet die Verästelungen des inneren Astes des n. ulnaris ext.; der zweite Strich liegt am Uebergange des zweiten und dritten Drittels der Flügellänge, etwas abseits der Mitte. Die Nervatur wie bei den übrigen Arten. Flügel weiss, mit weissen Nerven. Körper, Hinterleib und Beine blassgelb, Spitzen der Tarsen schwarz.

♀. Länge 17 mm, Spannweite der Deckflügel 48—50 mm.

Sikkim (Museum in Genua), Bombay (Museum in Paris), Puna (Atkinson).

17. *Flata subguttata* Stål.

! *Phromnia subguttata* Stål, Öfv. Vet. Akad. Förh., XXVII, p. 771 var. *b* (1870).

Scheitel nach vorne verschmälert, zwischen den Fühlern leicht verengt, dann zum Clypeus allmählich erweitert. Das zweite Fühlerglied schwarz. Die Augen braun. Pronotum mit drei ziemlich scharfen Längskielen. Schildchen gewölbt, glatt, an der hinteren Hälfte treten die beiden Seitenkiele als feine Leisten hervor. Die Schildchenspitze callös verdickt. Deckflügel rundlichoval (die höchste Breite derselben beträgt 10 mm) bei trockenen Exemplaren grünlichgelb, bei frischen Exemplaren wahrscheinlich hellgrün gefärbt, mit zahlreichen zerstreuten kreidigen Pünktchen bedeckt. Der Apicalrand ist äusserst schmal braun bis schwarz gerandet; dieser schwarze Saum, welcher sich auf den blossen Randnerv beschränkt, ist bei manchen Exemplaren sehr undeutlich. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine gelblichgrün, die Spitzen der Dornen und der Tarsen, sowie die Klauen dunkel.

♀. Die Scheidenpolster klein, gerundet, an der Innenseite mit braunen Zähnen versehen. Anallappen rundlichoval, am Hinterrande leicht eingekerbt.

♂. Das letzte Genitalsegment tief spitzwinkelig ausgeschnitten. Die Genitalplatten länglich, von unten gesehen aneinander schliessend, hinten gerundet, aussen eine Kante bildend; von der Seite betrachtet sind die Genitalplatten länglich viereckig, die hintere und obere Ecke in einen gekrümmten Zahn verlängert. Anallappen lang, schmal, nach hinten gerade abgestutzt, die Ecken stark fortsatzförmig verlängert und nach unten gerichtet.

♀ ♂. Länge 26 mm, Spannweite der Deckflügel 49—50 mm.

Philippineninsel, Manilla, Natuna, Mindoro (Museen in Wien, Stockholm, Brüssel, Genf und Hamburg).

18. *Flata inornata* Walk.

Flata inornata Walk., List of Hom., II, p. 438, 14 (1851).

Der *F. intacta* Walk. sehr ähnlich und insbesondere durch die ganz schwarzen Fühler und die in ihrer ganzen Länge schwarzen Vorder- und Mittelschienen verschieden. Augen schwarz. Deckflügel blassgelb, zuweilen etwas mehr gelb gefärbt, ohne jede Zeichnung. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Pronotum und Schildchen wie bei *F. intacta* Walk. Diese Art kann sehr leicht mit *F. intacta* Walk. verwechselt werden, letztere jedoch hat gelbe Fühler, bloss das zweite Glied ist schwarz und die Vorder- und Mittelschienen sind bloss an ihrer äussersten Spitze dunkel gefärbt. Auch sind die Deckflügel bei *F. intacta* Walk. sehr blassgelb, fast durchscheinend.

Länge 25—26 mm, Spannweite der Deckflügel 49—50 mm.

Borneo, Tenasserim (Walk.), Malacca (Museum in Berlin), Cochinchina (Museum in Paris).

19. *Flata intacta* Walk.

Flata intacta Walk., List of Hom., II, p. 435, 9 (1851).

Körper blassgelb, die Stirne vorne unbedeutend verjüngt und wie die Stirne mit aufgebogenen Rändern. Augen und die äussere Hälfte des zweiten Fühlergliedes schwarz. Pronotum vorne abgerundet, mit scharfem Mittelkiel, die Seitenkiele fast bis zum Hinterrande reichend. Schildchen gewölbt, die Seitenkiele vorne undeutlich, der Mittelkiel sehr flach. Deckflügel sehr blass, fast gelblichweiss, durchscheinend. Flügel

milchweiss, mit weissen Nerven. Beine blassgelb, die Spitzen der Vorder- und Mittelschienen schiefergrau, die Tarsen, sowie das Klauenglied der Hintertarsen und die Spitzen der Dornen schwarz. Diese Art hat eine grosse Aehnlichkeit mit *F. inornata* Walk., welche sich jedoch von *intacta* durch die ganz schwarzen Fühler, sowie ganz schwarze Vorder- und Mittelschienen unterscheidet.

♂ ♀. Länge 26 mm, Spannweite der Deckflügel 49—50 mm.

Indien, Darjeeling, Cambodja (Museen in Wien, Stockholm, Amsterdam, Genf, Greifswald).

20. *Flata deltotensis* Kirby.

! *Phromnia deltotensis* Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool., XXIV, p. 155 (1891).

Der *F. intacta* und *inornata* sehr ähnlich und unterscheidet sich von der ersteren dadurch, dass das zweite Fühlerglied und die Spitze des ersten Fühlergliedes schwarz sind, und von der letzteren durch den dunkelgelb bis röthlichgelb verfärbten Costalrand. Die Stirne ist vor den Augen etwas eingeengt, dann erweitert und zwischen den Fühlern nochmals eingeengt, sodann zum Clypeus allmählich erweitert. Augen schwarz. Das Pronotum vorne deutlich eingekerbt, mit drei scharfen Längskielen. Die Kiele des Schildchens gleichfalls sehr deutlich, insbesondere die Seitenkiele, während der Mittelkiel etwas verflacht ist. Deckflügel länglichoval, blassgelb, fast strohgelb, der Costalrand oft undeutlich gelb bis röthlichgelb verfärbt. Flügel milchweiss. Die Spitzen der Schienen der vier Vorderbeine und sämtliche Tarsen, sowie die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

♀. Länge 25 mm, Spannweite der Deckflügel 46 mm.

Ceylon, Deltota (Kirby), Kandy (Museum in Wien).

3. Gen. *Flatina* n. g.

Der *Paraflata* hinsichtlich der Form der Stirne ähnlich. Die Stirne ist nur unbedeutend vor den Augen verschmälert. Die Fühlerglieder sind nicht cylindrisch, sondern etwas von den Seiten zusammengedrückt, beide Fühlerglieder gleich gross, das zweite zum ersten winkelig gestellt. Ocellen klein. Die Deckflügel doppelt so lang als einzeln breit, hinten gerade gestutzt, die Apicalecke breit abgerundet, die Suturalecke schwach gerundet. Costalmembran so breit wie die Costalzelle, letztere von schiefen, gegabelten Quernerven durchzogen. Eine deutliche Subapicallinie vom Apicalrande weit entfernt. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Die Arten dieser Gattung kommen nur in Afrika vor und sind den Arten der Gattung *Flata* im Habitus sehr ähnlich, aber durchwegs von viel kleinerer Gestalt.

Typus generis: *Flata rubrotincta* Hagl.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Deckflügel grün oder gelbgrün, mit blutrothen Flecken oder Streifen und weissen Punkten | 2 |
| — | Deckflügel ohne Flecken und Punkte, höchstens der Apicalrand schwarz oder roth gerandet | 5 |
| 2 | Deckflügel roth gerandet | 3 |
| — | Deckflügel schmutziggrün, nur am Apicalrande roth gerandet, mit in zwei Gruppen gestellten weissen Punkten. Länge 16 mm. Westafrika, Kamerun. | |

1. *chloris* n. sp.

- 3 Deckflügel mit rothen Punkten oder Flecken 4
 — Deckflügel mit vier schiefen rothen Streifen. Länge 16 mm. Westafrika, Sierra Leone. 2. *liciata* n. sp.
 4 Im Deckflügel ein rother Punkt an der Theilungsstelle des n. ulnaris int. Länge 15 mm. Westafrika, Kamerun. 3. *binotata* n. sp.
 — Im Deckflügel mehrere rothe Flecken und weisse Punkte. Länge 16 mm. Westafrika, Kamerun. 4. *rubrotincta* Hagl.
 5 Körper orangegeb 6
 — Körper grün 7
 6 Deckflügel blassgelb, die Ränder dunkler gelb gefärbt. Länge 15 — 25 mm. Westafrika, Kamerun. 5. *flavescens* n. sp.
 — Deckflügel orangegeb, der Apicalrand schwarz gesäumt, in der Clavusecke ein schwarzer Punkt. Länge 15 mm, Westafrika, Kamerun. 6. *ochreatea* n. sp.
 7 Deckflügel grün, der Apicalrand schmal schwarz gerandet. Länge 18 mm. Westafrika, Sierra Leone. 7. *inornata* n. sp.
 — Deckflügel grünlichgelb, der Apicalrand und der Suturalrand (bis zur Clavusecke) schwarz gerandet. Länge 15 mm. Westafrika, Kamerun. 8. *circellaris* n. sp.

1. *Flatina chloris* n. sp.

Körper grün. Die lange Stirne ist in der Mitte beiderseits stark eingebuchtet und mit einer schwachen Mittellinie versehen. Die Augen braun, Clypeus gelb, Fühler grün, die Unterseite des zweiten Gliedes braunschwarz. Pronotum und Schildchen mit den gewöhnlichen Kielen. Deckflügel schmutziggrün, im Apicalrande äusserst schmal kirschroth gerandet, im Corium drei nebeneinander stehende, zwischen den n. ulnaris und radialis eine Längsreihe bildende weisse Punkte und zwei solche Punkte nahe der Clavus-Coriumnaht zwischen den beiden Ulnarnerven. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blassgrün. Die Tarsen rostbraun, die Klauenglieder der vier vorderen Beine am Grunde schwarz.

♂. Länge 16 mm.

Westafrika, Kamerun, Lolodorf (Museum in Berlin).

2. *Flatina liciata* n. sp.

Taf. II, Fig. 7.

Von der Gestalt und Grösse der *F. rubrotincta* Hagl. Körper gelblichgrün. Fühler blutroth, an der Unterseite schwarz. Augen braun. Am Wangenrande oberhalb des oberen Augenrandes ein kleiner rother Fleck. Vom vorderen Augenrande zieht eine rothe Binde zum Wangenrande, welcher bis zu den Fühlergruben breit roth gerandet erscheint. Pronotum und Schildchen mit den gewöhnlichen drei Kielen. Auf dem Pronotum und Schildchen befinden sich vier blutrothe Längsstreifen, und zwar zwei mittlere, einander genäherte parallele Streifen, welche das Pronotum durchqueren und zwischen den Seitenkielen liegen, ferner auf jeder Seite ein Längsstreifen, welcher am Innenrande des Brustlappens des Pronotum beginnt, auf die Innenhälfte der Deckschuppen sich erstreckt und sodann längs des Aussenrandes des Schildchens fast bis zur Spitze verläuft. Deckflügel gelblichgrün, schmal blutroth gerandet, mit vier blutrothen schiefen Streifen im Corium, welche auf die Costalmembran nicht übergreifen und häufig in der Mitte unterbrochen sind. Der erste Streifen beginnt in der

Basalzelle und erstreckt sich auf den n. clavi ext.; an dem letzten Streifen liegen zwei kleine rundliche weisse Flecke, der innere Clavusrand ist überdies schwarz gerandet. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blass grünlichgelb, die vier vorderen Beine schwach röthlich gesprenkelt, die Spitzen der Dornen der Hinterbeine schwarz.

♀. Die Scheidenpolster sehr kurz, quadratisch, blassgelb, die hintere Hälfte braun, der Hinterrand schmal gelblich gerandet. Scheide braun. Anallappen kurzoval, hinten eingekerbt, die oberen Analleisten weit voneinandergerückt, dem Aussenrande genähert.

♀. Länge 16 mm, Spannweite der Deckflügel 27 mm.
Westafrika, Sierra Leone (Museum in Berlin).

3. *Flatina binotata* n. sp.

Den vorhergehenden Arten gleich gebaut. Kopf und Thorax grün. Fühler blutroth, an der Unterseite schwarz. Augen braun. An den Seiten des Kopfes eine rothe Linie, welche den Wangenrand einnimmt und dann zum vorderen Augenrande zieht. Pronotum mit zwei rothen Längsstreifen am freien Schildchenrande. Die Deckschuppen ganz roth. Pronotum und Schildchen mit den gewöhnlichen Kielen. Deckflügel gelblichgrün, schmal blutroth gerandet, an der Theilungsstelle des n. ulnaris int. ein blutrother Punkt. Der Innenrand des Clavus überdies schwarz gerandet. Flügel milchweiss. Hinterleib blassgrün, ebenso die Beine, die vier vorderen Beine roth gesprenkelt, Spitzen der Dornen der Hinterbeine schwarz.

♀. Länge 16 mm, Spannweite der Deckflügel 26 mm.
Westafrika, Kamerun, Johann Albrechtshöhe (ein Exemplar im Museum in Berlin).

4. *Flatina rubrotincta* Hagl.

Taf. II, Fig. 12.

! *Phromnia rubrotincta* Haglund, Öfv. Vet. Akad. Förh., p. 69, 231 (1899).

Körper grünlichgelb. Scheiteltheil der Stirne nach vorne ganz unbedeutend verschmälert, fast gleich breit, die Stirne zum Clypeus etwas erweitert, die Randkiele scharf. Fühler grünlichgelb. Pronotum mit einem scharfen Mittelkiel, an dessen vorderem Ende ein tiefer dreieckförmiger Eindruck liegt, so dass der Vorderrand des Pronotum wie spitzwinkelig eingeschnitten erscheint, die deutlichen Seitenkiele nach aussen gerichtet. Schildchen gewölbt, mit drei scharfen Kielen, der Mittelkiel ist nach hinten, die Seitenkiele nach vorne abgekürzt. Zwischen den Kielen liegen zwei blutrothe Längsstreifen. Deckflügel grün, der Costalrand schmal gelb gesäumt; der Apical- und Clavusrand schmal blutroth bis dunkelroth gerandet. Auf der Basalhälfte der Deckflügel mehrere blutrothe Flecken, von denen der grösste länglich und quergestellt ist und sich in der Mitte der Costalzelle befindet. Auf der Apicalhälfte befinden sich drei runde weisse Punkte, von welchen einer hart an der Clavusspitze, welche durch einen kurzen braunen Querstrich deutlich vortritt, liegt; die beiden anderen im Corium von einander und vom ersteren Punkte gleich weit entfernt und in einer Linie liegend. Der äussere Punkt ist zuweilen mit einem blutrothen Punkt combinirt. Flügel milchweiss getrübt. Beine grünlichgelb, die Tarsen mit leichtem röthlichgelben Anfluge.

♂ ♀. Länge 16 mm, Spannweite der Deckflügel 27 mm.

Westafrika, Nordkamerun, Johann Albrechtshöhe (Type im Museum in Stockholm), Umangi (Museum in Brüssel), Bismarckburg, Togoland (Museum in Berlin).

5. *Flatina flavescens* n. sp.

Der ganze Körper mit Ausnahme der Augen und der Unterseite der Fühler (welche schwarzbraun gefärbt sind), die Deckschuppen und Beine orangegelb. Deckflügel blass gelblich, an den Rändern stärker gelb gefärbt. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Die Structurverhältnisse wie bei *rubrotincta* Hagl.

Länge ♂ 25 mm, ♀ 20 mm, Spannweite ♂ 25 mm, ♀ 30 mm.

Westafrika, Kamerun, Lolodorf, Hinterland, Jaunde Stat. (ein Pärchen im Museum in Berlin).

6. *Flatina ochreatea* n. sp.

Der *F. flavescens* ähnlich. Kopf und Thorax orangegelb, Augen und Fühler schwarz. Deckflügel schwächer orangegelb gefärbt als der Thorax, jedoch dunkler als bei *F. flavescens*, die Farbe nähert sich mehr der Fleischfarbe. Der Apicalrand und ein Fleck an der Clavusecke schwarz. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blassgelb, die vier vorderen Schienen und Tarsen, sowie die Spitzen der Dornen und das Klauenglied der Hinterbeine schwarz.

♂. Länge 15 mm, Spannweite 25 mm.

Westafrika, Kamerun, Lolodorf (Exemplare im Museum in Berlin).

7. *Flatina inornata* n. sp.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich. Die Stirne ebenso geformt, überall fast gleich breit, nur vor den Augen ist eine schwache Einengung bemerkbar. Augen rothbraun. Die Fühler grün, an der Innen- und Unterseite beider Fühlerglieder schwarz. Pronotum mit deutlichen Kielen, am Vorderrande ein schwacher Eindruck. Schildchen mit drei schwachen Kielen, zwischen diesen zwei orangerothe Längsstreifen. Deckflügel von der gleichen Form wie bei den vorhergehenden Arten und wie der Körper gelblichgrün gefärbt, ohne Zeichnung, bloss der Apicalrand äusserst schmal schwarz gerandet. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine gelblichgrün, die Tarsen rostgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen dunkel.

Länge 18 mm.

Westafrika, Sierra Leone (ein Exemplar Eigenthum des Budapester Museums).

8. *Flatina circellaris* n. sp.

Dadurch gekennzeichnet, dass die Fühler ganz schwarz, die gelblichgrünen Deckflügel am Apical- und am Suturalrande bis zur Clavusecke schwarz gerandet sind. An der Clavusspitze befindet sich ein schwarzer Punkt. Der grüne Thorax ist mit zwei blutrothen Längsstreifen geziert. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blass grünlichgelb, die Tarsen rostgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterbeine dunkel. Im Uebrigen wie bei *inornata* und *rubrotincta*.

Länge 15 mm, Spannweite 29 mm.

Westafrika, Kamerun, Lolodorf (ein Exemplar im Museum in Berlin).

4. Gen. *Paraflata* n. g.

Phromnia Stål, Hem. Afr., IV (1866), p. 239.

Mit der Gattung *Flata* sehr nahe verwandt und dadurch gekennzeichnet, dass die Stirne vom Scheitel angefangen bis zum Clypeus gleich breit ist, also nicht ver-

engt; die Ränder wohl gekielt, jedoch nicht so stark vortretend wie bei *Flata*. Zweites Fühlerglied wenig länger als das erste, mit diesem einen Winkel bildend. Die Deckflügel sind kurz, rundlichoval geformt. Die übrigen Merkmale wie bei *Flata*.

Diese Gattung umfasst nur eine Art aus Madagascar.

1. *Paraflata seminigra* Stål.

Taf. I, Fig. 10.

! *Phromnia seminigra* Stål, Hem. Afr., IV, p. 240, 2 (1866).

Körper tief schwarz, glänzend. Scheitel vom Vorderrande des Pronotum verdeckt. Stirne überall gleich breit, schwarz, glänzend, die Randkiele gelblichweiss, parallel laufend, am Scheiteltheil der Stirne ein flacher Eindruck und zwei kleine helle Punkte. Clypeus schwarz. Die Seiten des Kopfes gelblichweiss, die Stützen der Augen und ein Längsstreifen unter den Fühlergruben schwarz. Fühler schwarz, die Spitze des ersten Gliedes schmal gelblichweiss gerandet. Pronotum schwarz, glänzend, der Vorderrand abgerundet, die Seitenkiele sehr schwach, der Mittelkiel fehlt, auf jeder Seite ein braunlicher Fleck. Schildchen convex, schwarz, glänzend, mit vier gelblichen Flecken nahe am Hinterrande des Pronotum, von welchen die äusseren grösser sind als die mittleren, welche zuweilen fehlen. Die Kiele sehr undeutlich. Deckflügel breit oval, die Basalhälfte derselben schwarz, glänzend, die Apicalhälfte schmutzigweiss. Die Deckflügel zeigen bei frischen Exemplaren einen dichten kreidigen Belag.

♂ ♀. Länge 15 mm, Spannweite der Deckflügel 28 mm.

Madagascar, Antongilbay (Museen in Budapest, Stockholm, Brüssel), Leconbé auf Nossi-bé (Museum in Hamburg).

5. Gen. *Cerynia* Stål.

Stål, Hem. Afr., IV, p. 235 (1866).

Der Scheitel zur Stirne gerundet, die Seitenränder geschärft, parallel. Ocellen vorhanden. Das zweite Fühlerglied kürzer als das Basalglied, an der unteren Seite fast bis zur Basis schräg gestutzt, mit einer Furche versehen, welche mit kleinen Wärzchen ausgekleidet ist. Pronotum kurz, der Vorderrand gerundet, den Scheitel bedeckend. Die Seitenkiele nach aussen gebogen, die zwischen den Kielen liegende Partie abgeflacht. Schildchen kurz dreieckig, gewölbt, mit drei mehr oder weniger deutlichen Längskielen. Deckflügel länglichoval, hinten abgerundet, die Costalmembran breiter als die Costalzelle, von einfachen Quernerven durchzogen. Eine Subapicallinie die Quernerven im Corium nicht sehr dicht. Flügel breiter als die Deckflügel. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typus gen. *albata* Stål.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1	Auf den Deckflügeln drei schwarze Querlinien	2
—	Auf den Deckflügeln ein kurzer schwarzer Querstrich an der Clavusspitze	5
2	Apicalrand schwarzbraun gerandet, vor dem dunklen Saume eine zweite dunkle Binde	3
—	Apicalrand nicht schwarzbraun gerandet	4
3	An der Wurzel der Deckflügel ein orangegelber Punkt und zwei verwaschene dunkle Längsstreifen, die Seiten des Schildchens schwarz. Länge 18 mm. Sumatra, Java.	
		1. <i>trilineata</i> n. sp.

- An der Wurzel der Deckflügel ein gelber runder Punkt. Die Seiten des Schildchens nicht dunkel. Länge 15—17 mm. Indischer Archipel. 2. *albata* Stål.
 4 Fühler schwarz oder braun. Länge 16—20 mm. Ostindien. 3. *Maria* White.
 — Fühler grün. Länge 16—18 mm. Celebes. 4. *fulgida* n. sp.
 5 Apicalrand schwarz gesäumt. Deckflügel gelblich oder grünlichweiss. Länge 17 mm. Sumatra, Malacca. 5. *monacha* Gerst.
 — Apicalrand nicht dunkel gesäumt. Deckflügel blass orange gelb oder rosenroth. Länge 22 mm. China. 6. *lineola* n. sp.

1. *Cerynia trilineata* n. sp.

Körper grünlichweiss oder gelblichweiss. Die Stirne länglich schmal, gleich breit und gerundet, die Aussenränder geschärft. Fühler schwarz. Auf dem Pronotum hinter jedem Auge ein brauner Fleck. Schildchen mit drei Kielen, die Seiten auswärts von den Seitenkielen pechbraun bis schwarz gefärbt. Deckflügel weiss oder gelblichweiss, mit zwei graulichbraunen Binden, von welchen die letzte den Apicalrand einnimmt. Hinter der Mitte die gewöhnlichen drei schwarzen Linien, welche sehr kräftig sind. An der Wurzel der Deckflügel befindet sich ein rundlicher gelber Fleck, zu beiden Seiten desselben je ein brauner, häufig verwischter Längsstreifen. Flügel milchweiss. Hinterleib grünlichgelb oder gelb, mit weissem Secret bedeckt. Der Anallappen beim ♀ sehr gross, zusammengefaltet, orange gelb. Beine pechbraun, die Schienen und Tarsen schwarz.

♀. Länge 18 mm, Spannweite 37 mm.
 Sumatra, Java (Museum in Berlin).

2. *Cerynia albata* Stål.

- ! *Flata albata* Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh., XI, p. 247 (1854).
Pochazia deplana Walk., Journ. Linn. Soc., I, p. 162, 108 (1857).
Poeciloptera deplana Walk., List of Hom., Suppl., p. 335 (1858).
Flata triscripta Walk., Ins. Saund. Hom., p. 50 (1858).

Der *C. Maria* Whit. sehr ähnlich und insbesondere dadurch verschieden, dass die milchweissen oder grünlichweissen Deckflügel am Apicalrande mit zwei grauen Querbinden versehen sind. Die eine Querbinde bildet den Apicalsaum und enthält häufig kleine weisse Pünktchen, welche an den Nervenden liegen; die zweite Querbinde läuft dicht an der Subapicallinie, die schwarzen drei Linien wie bei *C. Maria* deutlich ausgeprägt. Zuweilen ist der vor der Subapicallinie liegende Strich verlängert und stösst an den kürzeren Strich an, welcher sich an der Clavusspitze befindet. Flügel milchweiss; Beine wie bei *C. Maria*. Die Fühler stets schwarz, die Furche am zweiten Fühlergliede gelblich.

♂ ♀. Länge 15—17 mm, Spannweite 30—32 mm.

Malacca (Stål'sche Type im Stockholmer Museum), Java, Pengalengan, Sumatra, Deli (Museen in Wien, Greifswald).

Var. *deplana* Walk. Durch die insbesondere an der Basis hell orange gelb gefärbten Deckflügel ausgezeichnet.

Borneo (Museum in Wien), Sarawah (Museum in Genua, ein kleineres, schwach ausgefärbtes Exemplar).

Var. *incurva* m. Deckflügel milchweiss, an der Basis ein orange gelber rundlicher Fleck. Die zwei der Clavusspitze am nächsten liegenden Querstriche miteinander ver-

bunden, diese zwei Querstriche sind stärker ausgeprägt als die bogenförmige getrennte Querlinie.

Ostjava (Museum in Berlin).

3. *Cerynia Maria* White.

Taf. II, Fig. 13.

Poeciloptera Maria White, Ann. Nat. Hist., XVIII, p. 25. Taf. I, Fig. 3 (1846).

Flata completa Walk., List of Hom., II, p. 436, 11 (1851).

» *tenella* Walk., op. cit., p. 437, 12 (1851).

Cerynia Maria Dist., Ann. Nat. Hist., 5, XI, p. 172 (1883).

Eine in der Färbung sehr variierende Art. Der Scheitel ist zur Stirne abgerundet. Die Stirne überall gleich breit, die Seiten geschärft. Fühler schwarz; das erste Fühlerglied an der Spitze schmal hell gerandet, das zweite Fühlerglied kürzer als das erste, auf der unteren Seite schräg gestutzt, mit einer tiefen Furche versehen, welche scharf gerandet und grün gefärbt ist und ungefähr zwei Drittel der Länge des ganzen Gliedes einnimmt. Pronotum vorne abgerundet, oben undeutlich gekielt. Schildchen kurz dreieckig, stark gewölbt, mit drei schwachen Längskielen. Die Deckflügel länglichoval, hinten abgerundet. Costalmembran breiter als die Costalzelle, von einfachen dichten Quernerven durchzogen. Eine Subapicallinie, welche von der Spitze des Clavus bogenförmig und vom Apicalrande entfernt, sich mit den *n. costalis* verbindet. Die Deckflügel sind bei der Grundform zart weiss, zuweilen blass grünlichweiss, mit einem orangerotheren oder orangegelben runden, etwas erhabenen und glatten Fleck in der Nähe der Basis der Deckflügel und mit einer schwarzen bogenförmigen Querlinie, welche von der Clavusspitze in das Corium verläuft, nahe der Spitze jedoch unterbrochen ist, so dass eine kurze Linie, die an die Clavusspitze anstösst, und eine längere Linie gebildet wird. Hinter diesen befindet sich noch ein kurzer schwarzer Strich vor der Subapicallinie. Die Flügel sind gross, milchweiss, mit weissen Nerven. Der Hinterleib und Beine grünlichweiss oder gelblichgrün, die Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine, sowie die Spitzen der Hinterschienen und Tarsen schwarz.

♀. Die Scheidenpolster sind sehr schmal, zangenartig gegeneinander gekrümmt, nach unten gerichtet, dem Hinterleib stark genähert und an denselben fast anliegend; der Anallappen ist sehr gross, zusammengefaltet, in dieser Form halbkreisförmig, 5 mm lang.

♂. Die Genitalplatten rhomboidal, die obere Ecke in einen aufgerichteten Zahn verlängert. Anallappen schmal, das Ende nach unten gekrümmt.

♂ ♀. Länge 16—20 mm, Spannweite 30—36 mm.

Im indischen Archipel sehr verbreitet.

Var. *lutescens* m. Deckflügel blassgelblich, häufig mit flockigem weissen Secret bedeckt, an der Wurzel ein orangerother Fleck, die drei schwarzen Linien im Corium deutlich ausgeprägt.

Ostindien (Museen in Stockholm und Kopenhagen).

Var. *completa* Walk. Deckflügel weiss, orangegelber Basalfleck.

Sumatra (Museum in Greifswald).

Var. *rosea* m. Die Deckflügel blass rosaroth, Wurzelfleck hellroth, neben demselben zuweilen ein zweiter rother länglicher Fleck, die schwarzen Linien deutlich.

Sikkim (Museen in Genua, Genf und Wien), Omi-shan, Westchina (Museum in Berlin).

Var. *tenella* m. Deckflügel milchweiss, der orangegelbe Basalfleck undeutlich oder fehlt häufig gänzlich. Die äussere Linie stark abgekürzt, so dass alle drei Striche fast gleich lang sind.

Sikkim, Darjeeling (Museen in Stockholm, Kopenhagen, Genf und Wien).

4. *Cerynia fulgida* n. sp.

Diese Art ist kleiner als die vorhergehende Art und insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass die Fühler nicht schwarz, sondern blassgrün gefärbt sind. Der Kopf und Thorax sind apfelgrün, der Thorax zuweilen auf der Scheibe orangegelb gefärbt. Deckflügel kurzoval, blass apfelgrün oder grünlichweiss gefärbt, gewöhnlich mit einem schwach röthlichen Anfluge, der an der Basis oder gegen den Costalrand stärker erscheint. Basalfleck orangeroth, zuweilen undeutlich, wenn die Flügeldeckenbasis röthlich verfärbt ist. Die gewöhnlichen drei schwarzen Linien deutlich vortretend. Hinterleib und Beine blassgrün, bloss die Tarsen dunkel gefärbt.

♂ ♀. Länge 16—18 mm.

Bantimoerang, Nord- und Südcelebes, Samanga, Bua Kraeng.

5. *Cerynia monacha* Gerst.

Phromnia monacha Gerst., Mitth. d. Ver. Vorpomm., XXVII, p. 35 (1895).

Blass grünlichweiss. Scheitel nach vorne nicht verschmälert, die Seiten geschärft, die Scheitelfläche zur Stirne abgerundet, die Stirne selbst zwischen den Fühlern leicht verengt, dann gleich breit bis zum Clypeus, die Ränder geschärft. Augen braun, Fühler schwarz. Pronotum kurz, vorne abgerundet, oben zwischen den Seitenkielen abgeflacht, die Seitenkiele nach aussen gebogen. Schildchen kurz dreieckig, gewölbt, nicht gekielt. Deckflügel grünlichweiss, der Apicalrand schwarzbraun, ziemlich breit gesäumt, am Rande selbst kleine weisse Punkte, welche an den Nervenenden sich befinden. An der Clavusspitze ein schief nach vorne gerichteter kurzer schwarzer Strich. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine grünlichweiss. Die Spitzen der Schenkel, die Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine und die Spitzen der Hinterschienen und Tarsen schwarz.

♀. Länge 17 mm.

Sumatra (Type im Greifswalder Museum), Malacca (ein Exemplar im Museum in Paris).

6. *Cerynia lineola* n. sp.

Kopf, Pronotum und Schildchen schmutziggelb. Stirne nicht sehr schmal, vor der Mitte erweitert, die Aussenränder daselbst eine stumpfe Ecke bildend, dann eingengt und bis zum Clypeus fast gleich breit. Die Form der Stirne nähert sich jener der Gattung *Cenestra*. Augen und Fühler braun. Das zweite Fühlerglied schwach schief gestutzt, kürzer als das Basalglied. Pronotum in der Mitte flach, die Seiten gekielt, vorne schwach gerundet. Schildchen mit sechs dunklen Flecken, und zwar zwei in der Mitte, den Hinterrand des Pronotum berührend, auf jeder Seite des Pronotum ein grösserer verwaschener dunkler Fleck und zwei Randflecke an den Seiten des Pronotum vor der Spitze desselben. Deckschuppen röthlich, deren Aussenhälfte braun. Deckflügel breitoval, rosenroth, mit einer schwarzen Querlinie, welche von der Clavusspitze in das Corium zieht und sich dicht an der Clavusspitze stark verengt,

so dass der Punkt an der Clavusspitze mit der Querlinie fadenförmig zusammenhängt. Flügel blass röthlichweiss. Hinterleib schmutziggelb; Beine, und zwar die vier vorderen Beine mit Ausnahme der hellen Knie braun; die Hinterbeine gelb, die Spitzen der Dornen und die Tarsen braun. Diese Art bildet gewissermassen den Uebergang zur Gattung *Cenestra*, indem die breitere Stirne, die kaum wahrnehmbare Furche am zweiten Fühlergliede dieselbe den *Cenestra*-Arten näher bringt. Die Deckflügel sind jedoch nicht wie bei der Gattung *Cenestra* länglichoval, sondern ziemlich breit.

♀. Länge 22 mm.

China, Gebirge von Song-chai (ein Exemplar im Museum in Paris).

6. Gen. *Cenestra* Stål.

Stål, Hem. Afr., IV, p. 235 (1866).

Stirne länger als breit, die Seiten geschärft, in der Mitte eine stumpfe Ecke bildend. Stirnfläche nicht gekielt. Fühler den Wangenrand wenig überragend, das erste Fühlerglied ungefähr um die Hälfte länger als das zweite, welches sehr kurz ist. Pronotum den Scheitel bedeckend, vorne gerundet, in der Mitte undeutlich gekielt, die scharfen Seitenkiele nach aussen gebogen. Schildchen gewölbt, mit drei Längskielen. Deckflügel länglich, nach hinten schwach erweitert und am Ende gleichmässig abgerandet. Costalmembran breiter als die Costalzelle, von dichten einfachen Quernerven durchsetzt. Die Längsnerven dicht verzweigt, insbesondere im Apicaltheile, so dass die Fläche längsgerippt erscheint. Zahlreiche Quernerven, welche jedoch nicht stark vortreten und im Apicaltheile fast zu fehlen scheinen. Keine Subapicallinie. Flügel sehr breit, breiter als die Deckflügel. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typus gener. *C. aurora* Guér.

1. *Cenestra aurora* Guér.

Taf. II, Fig. 11.

! *Poeciloptera aurora* Guérin, Voy. Belanger Zool., p. 469 (1834).

! *Flata aurora* Spin., Ann. Soc. Ent. Fr., sér. I, VIII, p. 416, 2 (1839).

> *matutina* Walk., List. of Hom., II, p. 437, 13 (1851).

Blass orangegelb oder röthlichgelb, crème-gelb oder grünlichgelb. Stirne mässig gewölbt, die geschärften Ränder schwarz und dicht an denselben zwei schwarze breite Randstreifen, zwischen diesen ein ebenso breiter weisslicher Mittelstreifen. Die Augen braun, Fühler gelb. Auf dem Pronotum zwei längliche dreieckige Längsstreifen, zwischen welchen ein weisslicher Längsstreifen liegt, auf dem Brustlappen des Pronotum jederseits ein schwarzer länglicher Fleck. Auf dem Schildchen befinden sich vier schwarze Makeln, von welchen die vorderen unmittelbar am hinteren Rande des Pronotums einander genähert sind, und zwischen welchen sich der weissliche Mittelstreifen des Pronotums fortsetzt, die hinteren am Clavusrande liegen. Deckenschuppen schwarz. Die Längsnerven der Deckflügel sehr dicht, die Quernerven spärlich über die ganze Fläche vertheilt, keine Subapicallinie. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine wie der ganze Körper orangegelb, die Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine schwarz. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und die Spitze des Tarsus dunkel, an den Hinterschienen befinden sich vor der Spitze zwei dicht nebeneinander stehende sehr kleine Zähnen, welche leicht bei nicht günstiger Stellung des Schienbeines übersehen werden können.

♂ ♀. Länge 25 mm, Spannweite der Deckflügel 45—46 mm.

Java, Sukabumi (Museen in Wien, Dresden, Stockholm, Hamburg, Genf, Greifswald, Brüssel etc.). Auf Java ziemlich stark verbreitet.

Var. *matutina* Walk. Deckflügel rosenroth gefärbt, sonst von der typischen Form nicht verschieden.

Java.

Var. *virescens* m. Deckflügel grünlichgelb.

Borneo.

2. *Cenestra affinis* Atkins.

Cenestra affinis Atkinson, Journ. Aus. Soc. Bengal, LVII, p. 341 (1888).

Body subsordid yellow: frons highly carinate on the sides, with a black line running parallel to each of the lateral ridges; eyes black, antennae black, second joint longer than the first; pronotum with two median longitudinal black lines; mesonotum anteriorly with a lateral sagittate mark and two longitudinal lines on the anterior portion of the disc, black, its posterior margin with four small cuneate black spots; abdomen spotted and streaked black; femora more or less sordid yellow, tibiae and tarsi black; tegmina rounded at the apex, bluish-brown, spotted and clouded with white farinose matter above, beneath brown with a slight bluish tinge; the very narrow costal limb to two thirds the length, and thence broadening into a band which turns inwards to nearly the disc, sordid whitish; this band is barely traceable above through the farinose covering; wings ample, semihyaline fuscous, veins of a deeper colour.

Long body 9—10; with tegm. closed 16; exp. tegm. 35 mm.

Singapore.

7. Gen. *Copsyrna* Stål.

Stål, Hem. Afr., IV, p. 237 (1866).

Der Gattung *Cenestra* Stål sehr nahestehend. Der Scheitel kurz, vom Pronotum verdeckt, durch eine Querleiste vom Scheiteltheile der Stirne getrennt; Scheiteltheil der Stirne länger als das Pronotum, die geschärften Ränder fast parallel. Die Stirne länglich, in der Mitte schwach und kurz gekielt, unterhalb der Mitte etwas erweitert, indem die geschärften Seitenränder daselbst eine stumpfe Ecke bilden. Fühler kurz, kaum den Wangenrand erreichend, das Basalglied sehr kurz. Das zweite Glied doppelt so lang als das erste. Ocellen nicht vorhanden oder als blinde Körnchen sichtbar. Pronotum kurz, vorne gerundet, in der Mitte nicht gekielt, die Seitenkiele nach aussen gebogen. Schildchen länglich dreieckig, undeutlich gekielt. Deckflügel doppelt so lang als breit, nach hinten allmählich und wenig erweitert, hinten gleichmässig abgerundet. Costalmembran schmal, so breit wie die Costalzelle, von dichten einfachen Quernerven durchzogen. In der Costalzelle nur wenige (vier bis fünf) einfache Quernerven. Die Quernerven nicht dicht verzweigt, die Aeste nur durch wenige Quernerven untereinander verbunden, welche im Apicaltheile drei scharfe Subapicallinien bilden, die sich mit dem n. costalis verbinden. Die Endnerven dicht, zumeist einfach. Im Clavus nur sehr wenige (zwei bis drei) Quernerven und dicht gedrängte Körnchen. Flügel gross, breiter als die Deckflügel. Hinterschienen mit einem Dorne vor der Spitze, wodurch sich diese Gattung insbesondere von *Cenestra* unterscheidet. Aber auch die nicht dicht verzweigten Längsnerven und die drei scharfen Subapicallinien charakterisieren diese Gattung, deren Deckflügel und Flügel an die Gattung *Cenestra* sehr erinnern. Aber auch dadurch, dass das zweite Fühlerglied länger ist als das Basalglied, ist diese Gattung von *Cenestra* scharf geschieden.

Typus generis: *Copsyrna maculata* Guér.

1. *Copsyrna maculata* Guér.

Taf. II, Fig. 10, 10a, b.

Poeciloptera maculata Guérin, Voy. Belang., p. 470 (1834); Icon. Règn. Anim. Ins., Taf. 58, Fig. 7 (1838).

Poeciloptera maculata Spin., Ann. Soc. Ent. Fr., sér. I, VIII, p. 425, 3 (1839).

Copsyrna ochracea Dist., Trans. Ent. Soc. Lond., p. 286 (1892).

Gelblichweiss. Stirne mässig gewölbt, die Ränder geschärft, in der Mitte der Stirn stumpfwinkelig. Ein Mittelstreif auf der Stirne, zwei länglichovale Makeln auf dem Pronotum, zwei keilförmige Flecken auf der Scheibe des Schildchens und vier Randflecken am Clavusrande des Schildchens schwarz. Augen schwarz. Deckschuppen schwarz. Deckflügel milchweiss oder gelblichweiss, am Grunde schmal, nach hinten erweitert und bogig gerundet. Die Basalzelle und zum Theile auch die Costazelle orangegelb, der Bogenrand und drei schwarze gezackte Bogenbinden, welche den Verlauf der drei Subapicallinien verfolgen, und grössere und kleinere, mehr oder weniger zusammenhängende Makeln im Corium schwarz. Der Costalrand ist weiss, der Innenrand des Clavus schwarz gesäumt. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib orangegelb. Die Beine blassgelb, die Spitzen der Tarsen braun.

♂ ♀. Länge 22 mm, Spannweite der Deckflügel 40 mm.

Java, Borneo, Sumatra, Silhet, Perak (Museen in Wien, Dresden, Greifswald, Stuttgart, Stockholm).

Var. *ochracea* Dist. mit derselben schwarzen Zeichnung, die Grundfarbe der Deckflügel und der Flügel weiss mit fleischfarbigem Anfluge.

Sumatra, Soekaranda (Museum in Genua).

8. Gen. *Bythopsyrna* n. g.

Mit *Cenestra* verwandt und von dieser Gattung insbesondere dadurch verschieden, dass das zweite Fühlrglied deutlich länger ist als das Basalglied. Die Deckflügel sind wie bei *Cenestra* geformt, mit sehr dicht verzweigten Längsnerven, so dass die Fläche dicht längsgerippt erscheint, wodurch sich die Gattung auch von *Copsyrna* unterscheidet, welche letztere überdies drei scharfe Subapicallinien aufweist, die bei dieser Gattung fehlen oder nur eine undeutliche Linie (*tineoides*) bemerkbar ist. Von *Cenestra* unterscheidet sich ferner diese Gattung auch dadurch, dass die Hinterschienen wie bei *Copsyrna* nur mit einem Dorne vor der Spitze versehen sind. Die zu dieser Gattung gehörigen Arten wurden theils als *Cenestra*, theils als *Copsyrna* oder *Poeciloptera* beschrieben, aber die oben angeführten charakteristischen Merkmale lassen die Trennung dieser Arten von der typischen Form der Gattung *Cenestra* und *Copsyrna* gerechtfertigt erscheinen.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1	Costalrand schwarz gesäumt	2
—	Costalrand nicht schwarz gesäumt	5
2	Der schwarze Costalsaum vom Apicalsaume getrennt	3
—	Der schwarze Costalsaum übergeht in den Apicalsaum	4
3	Die Querbinde vor dem Apicalsaume mit demselben am Costalrande zusammenhängend. Fühler und Beine schwarz. Länge 23—24 mm. Java, Borneo, Sumatra.	

1. *circulata* Guér

- Die Querbinde von dem Apicalsaume am Costalrande getrennt. Fühler und Beine nicht schwarz. Länge 20 mm. Sumatra. 2. *illocata* n. sp.
- 4 Die schwarze Längsbinde in der Mitte des Coriums verläuft zum inneren Ende der Querbinde, mit welcher sie sich zuweilen verbindet und eine Schlinge darstellt. Länge 20 mm. Sumatra. 3. *ligata* Dist.
- Die schwarze Längsbinde geht zur Mitte der Querbinde und ist von derselben stets getrennt. Länge 20 mm. Sumatra. 4. *copulanda* Dist.
- 5 Deckflügel orangegelb mit drei schwarzen halbmondförmigen Querbinden, von welchen die zwei letzteren häufig zusammenfliessen und einen sehr breiten Apicalsaum bilden, die erste Binde ist sehr kurz, fast fleckenförmig. Länge 16 mm. Borneo. 5. *infixa* n. sp.
- Deckflügel braun oder dunkelbraun, mit weissen kreidigen Punkten besetzt. Costalrand weiss gerandet, eine kurze weisse Querbinde vom Rande des Costalsaumes nach innen ziehend 6
- 6 Stirne doppelt so lang als breit. Die Deckflügel mit einer zweiten halbmondförmigen schmalen Querbinde vor dem Apicalrande. Länge 16—17 mm. Java, Borneo, Sumatra. 6. *tineoides* Oliv.
- Stirn $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit. Deckflügel nur mit einer weissen Querbinde. Die schwarzen Makeln auf der Scheibe des Schildchens länglich. Länge 16—17 mm. Philippineninsel. 7. *leucophaea* Stål.

1. *Bythopsyrna circulata* Guér.

Taf. II, Fig. 6.

Poeciloptera circulata Guérin, Icon. Règn. Anim. Ins., p. 361 (1838).

» *Dianthus* White, Ann. Nat. Hist., XV, p. 36 (1845).

Schmutzigweiss oder gelblichweiss. Stirne längsgewölbt, in der Mitte schwach gekielt. Die geschärften Seitenränder, welche in der Mitte eine stumpfe Ecke nach aussen bilden und zum Clypeus stark convergieren, breit schwarz gesäumt. Ein schwarzer Streifen in der Mitte der Stirne, welcher jedoch den oberen Scheitelrand nicht erreicht, vor dessen Querleiste sich zwei schwarze Punkte befinden. Clypeus braun, an den Seiten schwarz oder ganz schwarz. Fühler schwarz, das Basalglied an der Spitze weiss gerandet, das zweite Glied keulenförmig, etwas schief gestutzt. Auf dem Pronotum zwei Flecken in der Mitte und auf dem Brustlappen hinter dem Auge jederseits ein grosser schwarzer Fleck. Schildchen kurz dreieckig, gewölbt, mit acht schwarzen Flecken, welche nachstehende Anordnung zeigen: zwei zuweilen zusammenfliessende grosse Flecken auf jeder Seite, zwischen diesen vorne zwei dreieckige oder halbkreisförmige, durch eine enge Spalte voneinander getrennte Flecken und zwei längliche Makeln vor der vertieften Schildchenspitze, nicht selten fliessen die mittleren Flecken zusammen und bilden zwei Längsstreifen auf der Scheibe, welche vorne miteinander verschmelzen. Deckschuppen schwarz. Deckflügel an der Basis schmal, nach hinten allmählich erweitert, hinten abgerundet; die Längsnerven dicht verzweigt, mit zahlreichen Quernerven. Costalmembran so breit wie die Costalzelle. Deckflügel milchweiss oder gelblichweiss, an der Wurzel gelb verfärbt, der Costalrand fast bis zur Spitze der Costalzelle, der Apicalrand bis zur Clavusspitze schwarz gesäumt, die Suturalzelle im Clavus, eine bogenförmige Binde vor dem Apicalrande, welche mit dem Apicalsaume an der Costa zusammenhängt, eine Längsbinde, welche von der Wurzel nach hinten zieht, vor der Querbinde sich wieder nach vorne wendet und

eine nach innen offene Ellipse bildet und mitunter mit dem Costalsaume zusammenhängt, schwarz. Basalzelle schwarz. Flügel milchweiss. Hinterleib gelblichbraun. Beine schwarz.

♂ ♀. Länge 23—24 mm, Spannweite 39—40 mm.

Java, Borneo (Museum in Wien), Sumatra, Monte Singalang (Museum in Genua), Deli (Museum in Hamburg).

2. *Bythopsyrna illocata* n. sp.

Der *B. circulata* sehr ähnlich gezeichnet, jedoch bedeutend kleiner, die Seiten der Stirn schwarz gesäumt, der schwarze Mittelstreif der Stirne klein, oben und unten abgekürzt. Fühler nicht schwarz. Pronotum mit vier, Schildchen mit acht schwarzen Flecken gezeichnet. Die Deckflügel fleischfarbig, mit ähnlicher schwarzer Zeichnung wie bei *circulata*, jedoch die halbmondförmige Querbinde vor dem Apicalsaume hängt mit diesem am Costalrande nicht zusammen, sondern ist von demselben deutlich getrennt. Die Umsäumung und die Binden sind überhaupt bei dieser Art viel schmaler als bei *circulata*. In der Basalzelle ein schwarzer Fleck. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine schmutzigweiss.

♂. Länge 20 mm, Spannweite 37 mm.

Sumatra (je ein Exemplar im Museum in Brüssel und in Paris).

3. *Bythopsyrna ligata* Dist.

Taf. II, Fig. 9.

Cenestra ligata Dist., Trans. Ent. Soc. Lond., p. 285, Taf. XIII, Fig. 3 (1892).

Körper orangegeblich. Stirne wenig länger als breit, in der Mitte deutlich gekielt, mit zwei parallelen schwarzen Längsstreifen. Die Aussenränder geschärft, in der Mitte eine stumpfe Ecke bildend. Clypeus schmutzigweiss oder gelb. Zweites Fühlerglied schwarz. Pronotum und Schildchen orangegeblich verfärbt, auf dem ersteren zwei nach vorne convergierende schwarze Flecken auf der Scheibe und jederseits ein Fleck auf den Brustlappen, welche zuweilen fast ganz schwarz gefärbt erscheinen. Auf dem Schildchen, welches länglich dreieckig und gewölbt ist, zwei schwarze Längsstreifen. Deckschuppen schwarz. Deckflügel wie bei den vorhergehenden Arten geformt, milchweiss mit fleischfarbigem Anfluge, an der Wurzel gelb und sämtliche Ränder breit schwarz gesäumt. Vor dem Apicalrande eine ebenso gefärbte breite Querbinde, welche sich mit einer von der Wurzel über die Mitte des Corium nach hinten ziehenden Längsbinde verbindet, mitunter aber auch (Hamburger und Berliner Exemplare) von derselben getrennt ist. Das von Distant abgebildete Exemplar weist eine voneinander getrennte Quer- und Längsbinde auf, wodurch diese Art der *C. copulanda* Dist. sehr ähnlich ist, sich aber insbesondere durch den Verlauf der Längsbinde unterscheidet, welche bei *copulanda* parallel mit der Costa zur Mitte der Querbinde verläuft und vor derselben scharf gestutzt oder schwach abgerundet ist. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine grünlichweiss oder schmutzigweiss, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

♀. Länge 20 mm, Spannweite 37 mm.

Sumatra, Deli (ein Exemplar Eigentum des Museums in Hamburg), Borneo (Museum in Berlin).

4. *Bythopsyrna copulanda* Dist.

Taf. II, Fig. 8.

Cenestra copulanda Dist., Trans. Ent. Soc. Lond., p. 285 (1892).

Der *circulata* Guér. ähnlich, jedoch kleiner, die Stirne schmaler, der verschärfte Aussenrand schmal schwarz gesäumt, auf der Stirnfläche zwei schwarze Längsstreifen, welche vom Scheitel bis zum Clypeus ziehen und sich daselbst verbinden. Auf dem Clypeus zwei nach aussen convexe schwarze Streifen. Augen braun. Das zweite Fühlerglied mit Ausnahme der hellen Basis schwarz. Der vom Vorderrande des Pronotum bedeckte Scheitel schwarz. Auf dem Pronotum zwei schwarze längliche Flecken. Schildchen länglich, mit drei deutlichen Längskielen, zwischen welchen zwei nach hinten sich verschmälernde schwarze Längsstreifen ziehen. Aussen von den Seitenkielen jederseits zwei runde Flecken. Deckschuppen schwarz. Deckflügel weiss, der Costal- und Apicalrand bis zur Spitze des Clavus schwarz gesäumt, eine Subapicalbinde, welche mit dem Costalsaume zusammenhängt, und eine freie Längsbinde parallel mit dem Costalrande schwarz. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine schwarz.

♂ ♀. Länge 16 mm.

Java, Borneo (Museen in Wien, Paris, Brüssel, St. Petersburg etc.).

5. *Bythopsyrna infix*a n. sp.

Körper orangegelb. Stirne ungefähr dreimal so lang als breit, orangegelb, die Seitenränder geschärft, fast parallel in der Mitte eine sehr stumpfe Ecke bildend und bis zur Ecke schwarz gerandet. Die Stirnfläche flach, nicht gekielt, auf der unteren Hälfte mit zwei braunen Längsstreifen, welche sich auf den Clypeus fortsetzen. Augen und das zweite Fühlerglied schwarz. Pronotum kurz, vorne gerundet, in der Mitte schwach gekielt, mit zwei schwarzen Flecken. Schildchen länglich dreieckig, mit drei Längskielen und vier schwarzen Flecken, je zwei auf jeder Seite nach aussen der Seitenkiele liegend. Deckschuppen schwarz. Deckflügel nach hinten allmählich erweitert, hinten gleichmässig abgerundet. Costalmembran fast doppelt so breit als die Costalzelle, von dichten Quernerven durchsetzt. Längsnerven dicht verzweigt, mit zahlreichen Quernerven. Die Deckflügel sind orangegelb gefärbt, der Apicalrand breit schwarzbraun gesäumt, vor dem Apicalsäume zwei breite halbmondförmige Querbinden, die mittlere ist vom Apicalsäume nur durch eine sehr schmale helle Zone getrennt, die innere Querbinde ist sehr kurz. Im Clavus sehr flache Körnchen. Flügel rauchbraun. Hinterleib und Beine orangegelb, die Schienen und Tarsen der vorderen Beine bräunlich verfärbt. Die Spitze der Dornen der Hinterbeine schwarz.

♀. Scheidenpolster länglich dreieckig, hinten abgerundet. Anallappen lang, zusammengefaltet, von der Seite gesehen halbovalförmig.

♀. Länge 16 mm.

Borneo, Xantus (ein Exemplar Eigenthum des Budapester Museums).

6. *Bythopsyrna tineoides* Oliv.

Taf. II, Fig. 2.

! *Fulgora tineoides* Oliv., Enc. Meth., VI, p. 564, 576, 47 (1791).

» » Stoll, Cic., p. 37, Pl. 7, Fig. 33 (1792).

! *Flata Stollii* Spin., Ann. Soc. Ent. Fr., VIII, p. 418, 4 (1839).*Poeciloptera papilionaria* White, Ann. Nat. Hist., XV, p. 36 (1887).

Stirne länglich, längsgewölbt, in der Mitte gekielt, die Aussenränder geschärft, in der Mitte eine stumpfe Ecke nach aussen bildend und schwarz gerandet. Auf der Stirnfläche zwei schwarze, voneinander getrennte Längsstreifen. Augen schwarz. Das zweite Fühlerglied schwarz, auf der oberen abgerundeten Kante hell gefärbt. Pronotum mit zwei schwarzen Flecken auf der Scheibe und mit einem schwarzen Fleck auf dem Brustlappen des Pronotums. Schildchen mit acht schwarzen Flecken, und zwar zwei auf jeder Seite, zwei in der Mitte, jederseits einer auf dem Schildchenrande und zwei vor der Clavusspitze. Deckschuppen schwarz. Deckflügel braun, diffus weisslich bestäubt oder häufig mit weissen kreidigen Punkten bedeckt. Der Costalrand und der innere Clavusrand ist weiss. Vom hinteren Ende des weissen Costalraumes zieht eine weisse Querbinde nach innen bis etwa zur Mitte des Corium. Hinter dieser ist noch eine zweite schmale halbmondförmige Binde, welche an der Subapicallinie, die insbesondere bei den bestäubten Exemplaren sehr undeutlich ist, liegt. Diese zweite Binde fehlt mitunter ganz, so dass die Exemplare der *B. leucophaea* Stål sehr ähnlich sind und sich von letzterer nur durch die deutlich lange Stirne unterscheiden. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven, weisslich bestäubt. Hinterleib und Beine schwarz, die Knie gelb.

♂ ♀. Länge 16—17 mm, Spannweite 33 mm.

Java, Borneo, Sumatra (fast in allen Museen vorhanden). Diese Flatide ist auf den malayischen Inseln sehr verbreitet.

7. *Bythopsyrrna leucophaea* Stål.

! *Copsyrna leucophaea* Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh., XXVII, p. 772, 1 (1870).

Der *B. tineoides* sehr ähnlich, die Stirne ist etwas breiter und die mittleren schwarzen Flecken auf dem Pronotum sind länglich. Auf den Deckflügeln ist nur die vordere Querbinde sichtbar, welche sich mit dem weissen Costalrande verbindet. Die schmale weisse Querbinde vor dem Apicalrande fehlt gänzlich. Die Deckflügel sind nicht grauweiss bestäubt, doch scheint es, dass bei frischen Exemplaren dieser Belag vorhanden ist. Die übrigen Merkmale wie bei *B. tineoides*.

♀. Länge 16—17 mm, Spannweite 33 mm.

Philippineninsel (Stål'sche Type im Museum in Stockholm), Palembang (Museum in Hamburg).

9. Gen. *Hansenia* n. g.

Kopf im Verhältnis zum Thorax sehr klein. Stirne überall gleich breit, zum Clypeus unbedeutend verschmälert. Das erste und zweite Fühlerglied gleich lang, die Fühler den Stirnrand überragend. Deckflügel an der Basis schmal, allmählich erweitert und hinten abgerundet, mit zarten Längsnerven und spärlichen Quernerven und mit einer Apicallinie. Flügel im Verhältnis zu den Deckflügeln gross. Hinter-schienen mit einem Dorne.

Typus gen. *H. pulverulenta* Guér.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

— Körper schwarz; Schildchen schwarz. Länge 16 mm. Ceylon.

1. *pulverulenta* Guér.

— Körper gelblichbraun; Schildchen mit vier schwarzen Punkten. Länge 16 mm. Ceylon.

2. *Kirbyi* n. sp.

1. *Hansenia pulverulenta* Guér.

Taf. II, Fig. 3.

! *Poeciloptera pulverulenta* Guér., Icon. Règn. Anim., p. 361 (1843).! → *glauca* Kirby, Journ. Linn. Soc., XXIV, p. 154, Taf. VI, Fig. 14 (1891).

Kopf klein, schwarz, Stirne überall gleich breit, die Stirnränder gekielt und gelb gefärbt. Clypeus schwarz. Augen und Fühler schwarz. Pronotum vorne abgerundet, schwarz. Schildchen schwarz, mit zwei schwachen Kielen. Deckflügel an der Basis schmal, nach hinten erweitert und am Ende abgerundet. Costalmembran dreimal so breit wie die schmale Costalzelle; eine Apicallinie. Die ganze Oberfläche der Deckflügel ist mit einem bläulichweissen Secret bedeckt, welches die zarten Nerven verdeckt. Flügel gross, rauchig getrübt und von zarten dunklen Nerven durchzogen. Hinterleib gelb, am Rücken mit weissem Secret bedeckt. Beine schwarz, Hinterschienen mit einem Dorn vor der Spitze.

♂ ♀. Länge 16 mm, Spannweite der Deckflügel 35 mm.

Ceylon, Pundaloya, Campeche, Paradeniya.

2. *Hansenia Kirbyi* n. sp.

In Form und Grösse der *H. pulverulenta* Guér. gleich, jedoch Kopf, Pronotum und Schildchen gelblich, auf dem Schildchen jederseits zwei grosse schwarze Punkte. Die Fühler schwarz. Deckflügel durchscheinend, bläulichweiss, die Längsnerven deutlich vortretend. Flügel milchweiss, mit zarten weisslichen Nerven, die Vorder- und Mittelbeine schwarz, mit weissem Secret bedeckt, die Hinterbeine gelblichbraun, die Tarsenspitze dunkel. Hinterleib gelblich. Der vorigen Art sehr ähnlich, jedoch durch die oben angeführten Merkmale leicht zu unterscheiden.

♂ ♀. Körperlänge und Spannweite der Deckflügel wie bei *H. pulverulenta* Guér.

Ceylon, Peradeniya (je ein Exemplar ♀ in Kirkaldys Collection und im Museum in Berlin).

10. Gen. *Adexia* n. g.

Der Gattung *Copsyrna* nahestehend. Stirne länglich, schmal, überall fast gleich breit, vor dem Clypeus eine sehr stumpfe Ecke bildend, die Seitenränder nicht geschärft, mehr gekielt und schon dadurch von *Copsyrna* verschieden. Ocellen vorhanden, sehr klein, Fühler kurz, zweites Glied kolbenartig verdickt, am Ende etwas schief gestutzt. Schildchen nicht gekielt. Deckflügel an der Wurzel schmal, nach hinten erweitert, am Ende gleichmässig abgerundet. Zwei Subapicallinien, die erste sehr unregelmässig, die zweite scharf ausgeprägt, vom Apicalrande weit entfernt. Die Längsnerven weit voneinander gerückt, durch einfache Quernerven untereinander verbunden, welche in regelmässigen Abständen sich befinden. Die Endnerven lang, einfach oder doppelt gegabelt. Im Clavus regelmässige einfache Quernerven. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Die Arten sind ähnlich jenen der Gattung *Doria* gefärbt und mit diesen beim ersten Anblicke leicht zu verwechseln.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- 1 Deckflügel graulichweiss beschuppt, mit schwarz gesäumten Quernerven . . . 2
 — Deckflügel grünlichweiss, hyalin, nicht beschuppt, mit braunen Flecken oder Punkten auf den Quernerven. Länge 15 mm. Centralamerika. 1. *ermينيا* Fowl.

- 2 Die Quernerven der Deckflügel gleichmässig schwarz gesäumt. Länge 20 mm. Südamerika. 2. *Fowleri* n. sp.
 — Die Umsäumung der Quernerven punktförmig. Länge 20 mm. Südamerika. 3. *melanoneura* n. sp.

1. *Adexia erminia* Fowl.

! *Ormenis erminia* Fowler, Biol. Centr. Amer. Hom., p. 56, 3, Tab. VII, Fig. 20, 20a (1900).

Körper blass grünlichweiss. Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Stirne nur wenig länger als breit, ziemlich breit, mit einem scharfen Mittelkiel, welcher fast bis zum Clypeus reicht. Die Aussenränder geschärft, nach aussen eine stumpfe Ecke bildend. Augen braun. Fühler kurz. Ocellen klein. Pronotum schmal, länger als der Scheitel, in der Mitte deutlich gekielt, die Seitenkiele nach aussen gebogen. Schildchen gewölbt, mit drei Längskielen. Deckflügel breit dreieckig, nach hinten erweitert, am Ende abgerundet. Costalmembran so breit wie die Costalzelle, von dichten einfachen Quernerven durchzogen, die Längsnerven nicht dicht verzweigt, mit zahlreichen, einfachen, in regelmässigen Abständen liegenden Quernerven. In solcher Anordnung befinden sich einfache Quernerven auch in der Costalzelle und im Clavus. Im Apicaltheile zwei Subapicallinien, von welchen die erste unregelmässig, die letzte jedoch regelmässig und vom Apicalrande so weit entfernt ist wie von der ersteren. Die Deckflügel sind blass grünlichweiss, hyalin, mit braunen rundlichen oder länglichen Flecken auf den Quernerven im Corium bis zur ersten Subapicallinie, im Clavus und in der Costalzelle, in welcher die Quernerven braun gefärbt sind. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blassgelb. Die Hinterschienen mit zwei Dornen, die Spitzen der Dornen der Hinterbeine dunkel.

Wegen der deutlichen regelmässig gestellten Quernerven im Clavus kann diese Art keine *Ormenis* sein.

♂ ♀. Länge 15 mm.

Centralamerika, Mexico, Teapa in Tabasco; Panama, Buyabe (die Type wurde mir von Fowler zur Ansicht gütigst übermittelt).

2. *Adexia Fowleri* n. sp.

Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel vom Pronotum verdeckt. Stirne zweimal so lang als am Clypeus breit. Die Aussenränder fast parallel, fast gar nicht geschärft, mehr gekielt, unterhalb der Mitte eine sehr stumpfe Ecke nach aussen bildend. Stirne flach, nicht gekielt. Clypeus länglich. Augen gross, braun, schwarz gefleckt. Ocellen vorhanden. Fühler kurz, bis zum Wangenrand reichend, das Basalglied kurz, das zweite Fühlerglied kolbenartig verdickt, am Ende etwas schief gestutzt. Pronotum vorne gerundet. Schildchen kurz dreieckig, gewölbt, nicht gekielt. Kopf, Pronotum und Schildchen sind schwarz, mit weissem kreidigen Belag. Deckschuppen schwarz. Deckflügel an der Wurzel schmal, nach hinten allmählich erweitert, hinten gleichmässig gerundet. Die Costalmembran ist etwas schmaler als die Costalzelle, von einfachen Quernerven durchzogen. Auch die Costalzelle ist von einfachen, in regelmässigen Abständen entfernten einfachen Quernerven durchsetzt. Sämtliche Längsnerven sind zart, weit voneinandergerückt, durch einfache Quernerven untereinander verbunden. Eine deutliche Subapicallinie, welche weit vom Apicalrande entfernt ist. Die Endzellen gegabelt, stellenweise auch doppelt gegabelt. Eine zweite sehr unregelmässige Subapicallinie vor der letzteren. Im Clavus gleichfalls einfache

Quernerven. Die Deckflügel sind braun, mit einem dichten kreidigen weissen Belag versehen, während sämtliche Quernerven, welche wie die Längsnerven schwarz sind, sammtartig schwarz gesäumt sind. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine schwarz, bloss die Hinterbeine dunkelbraun, Hinterschienen mit zwei Dornen.

Länge 20 mm, Spannweite 35 mm.

Südamerika, Bogota (Museum in Paris, ein Exemplar ohne Angabe des Fundortes Eigenthum des Museums in Amsterdam).

3. *Adexia melanoneura* n. sp.

Der *A. Fowleri* sehr ähnlich und unterscheidet sich von derselben nur dadurch, dass die dunkle Umsäumung der Quernerven im Corium nicht länglich, sondern deutlich punktförmig ist, so dass die Punkte durch die Quernerven halbiert erscheinen. Nur in der Costalzelle und in der Costalmembran sind die Quernerven ihrer ganzen Länge nach gleichmässig gesäumt, so dass dieselben als dunkle Striche erscheinen. Flügel milchweiss. Körper schwarz, Hinterleib gelb, Beine schwarz. Anallappen beim ♀ gross, breit oval.

♀. Länge 20 mm, Spannweite 36 mm.

Ein Exemplar ohne Angabe des Fundortes in der Signoret'schen Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien. Surinam (in meiner Sammlung), Guyane, St. Laurent (Museum in Paris), ein Exemplar mit dem fraglichen Fundorte »Java« im Stuttgarter Museum.

11. Gen. *Doria* n. g.

Kopf kurz, Stirne gewölbt, wenig länger als breit, die Aussenränder geschärft und aufgebogen. Die Fühler überragen wenig den Wangenrand. Ocellen fehlen. Pronotum kurz, vorne gerandet, in der Mitte gekielt. Schildchen mit drei Längskielen. Deckflügel länglich, hinten gleichmässig abgerundet. Costalmembran halb so breit wie die Costalzelle, beide Zellen von einfachen Quernerven durchsetzt. Die Längsnerven im Apicaltheile dicht verzweigt, durch dicht gedrängte Quernerven untereinander verbunden, welche im Basaltheile in regelmässigen Abständen sich befinden und schwarz gesäumt sind. Keine Subapicallinie, wodurch sich diese Gattung von der ähnlichen Gattung *Adexia* unterscheidet. Ueberdies ist bei dieser Gattung der n. ulnaris int. einfach, während derselbe bei *Adexia* stets gegabelt ist. Auch die Form der Stirne ist bei beiden Gattungen verschieden; bei *Adexia* ist die Stirne länglich, die Aussenränder gekielt, bei dieser Gattung fast viereckig, mit geschärften und gebogenen Aussenrändern. Die Hinterschienen zeigen zwei Dorne.

1. *Doria conspersa* Walk.

Taf. I, Fig. 12.

Poeciloptera conspersa Walk., Ins. Saunders Hom., p. 51 (1858).

Flata conspersa Fowl., Biol. Centr. Amer. Hom., Tab. VII, Fig. 17, 17a (1900).

Kopf vorne gerade gestutzt. Stirne etwas wenig länger als breit, fast viereckig, die Aussenränder stark geschärft und aufgebogen, zum Clypeus gerundet. Die Stirnfläche schwarz, mit einem rostbraunen Mittelfleck und einem oben und unten abgekürzten undeutlichen Mittelkiel und schwachen Seitenkielen. Clypeus und die Seiten des Kopfes schwarz. Fühler den Wangenrand etwas überragend, schwarz, das Basal-

glied kurz, am Ende hell gerandet, das zweite Fühlerglied fast doppelt so lang wie das Basalglied. Pronotum kurz, vorne abgerundet, in der Mitte gekielt, die Seitenkiele nach aussen gekrümmt. Schildchen mit drei Längskielen. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz oder braun mit weissem kreidigen Belag. Deckflügel mehr als doppelt so lang als einzeln breit. Die Costalmembran schmal, von einfachen Quernerven durchzogen, die Costalzelle doppelt so breit als die Costalmembran, von einfachen Quernerven durchsetzt. Die Längsnerven nicht dicht verzweigt, im Apicaltheile sehr dicht verästelt und durch einfache Quernerven untereinander verbunden, welche im Apicaltheile sehr dicht gedrängt sind, jedoch keine Subapicallinie bilden. Die Endnerven kurz und gegabelt. Die Fläche der Deckflügel ist kreidig weiss bestäubt, die Längsnerven braun, Quernerven im Basaltheile gleichmässig schwarz umsäumt. Der Apicaltheil verwaschen braun gefärbt. Flügel milchweiss. Beine schwarz, Hinterbeine heller, bloss die Spitzen der Schienen und Tarsen dunkel. Hinterschienen mit zwei Dornen.

♂ ♀. Länge 19—20 mm.

Süd- und Centralamerika, Chiriqui (Museum in Greifswald), Brasilien (Museum in Stockholm), Cayenne, Columbien (Museum in Paris).

In der Zeichnung ist diese Art der *Adexia* sehr ähnlich, jedoch die breitere Stirne mit den scharfen und aufgebogenen Seitenrändern und der Mangel einer Subapicallinie unterscheidet diese Art von *Adexia*.

12. Gen. *Lechaea* Stål.

Stål, Hem. Afr., IV, p. 236 (1866); Berl. Ent. Zeit., p. 393 (1866).

Kopf sammt Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel schmal, vom Vorderende des Pronotum verdeckt. Die Stirne bilden zwei schiefe Flächen, die obere Fläche, der Scheiteltheil der Stirn, ist nach vorne stark erweitert, die Randkiele daher nach vorne stark divergierend und etwas blattartig erweitert, die untere Fläche ist schräg nach unten gerichtet oder liegt ganz horizontal. Von der Seite betrachtet erscheint der Kopf in einem stumpfen Winkel vorgezogen. Ocellen fehlen. Fühler kurz, den Wangenrand nicht erreichend. Das erste Fühlerglied undeutlich, das zweite trichterförmig ungleich erweitert, in der Mitte die Fühlerborste. Pronotum mit drei Kielen, die Seitenkiele nach auswärts gebogen, an den Brustlappenkiel des Pronotum anstossend. Schildchen gross, gewölbt und mit drei deutlichen Kielen. Deckflügel mehr als doppelt so lang als breit, der Costalrand schwach gewölbt. Costalmembran an der Basis breit, dann allmählich verschmälert und nur halb so breit als die Costalzelle, letztere mit zahlreichen gegabelten und untereinander anastomosierenden schiefen Nerven. Die Längsnerven dicht gegabelt, insbesondere im Apicaltheile der Deckflügel. Eine deutliche Subapicallinie als Fortsetzung des Costalnerven bis zur Clavuspitze reichend. Die Endnerven sehr dicht und einfach. Hinterschienen mit zwei kräftigen Dornen in der unteren Hälfte.

Typ. gen. *L. dentifrons* Guér.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- 1 Stirne tief gefurcht, in zwei stumpfe Höcker ausgezogen. Körper und Deckflügel grün, letztere mit deutlicher Subapicallinie. Länge 20—26 mm. Borneo.

1. *dentifrons* Guér.

- Stirne nicht gefurcht, mit einem Mittelkiel. Deckflügel ohne Subapicallinie . . . 2
- 2 Deckflügel mit orangegelben Flecken oder rothen Punkten 3
- Deckflügel weiss, durchscheinend, mit rosaroth gefärbten Längs- und Quernerven auf der Basalhälfte derselben. Länge 25 mm. Celebes. 2. *roseovenosa* n. sp.
- 3 Im Deckflügel grosse orangegelbe Flecken. Länge 25 mm. Celebes. 3. *aurantiomaculata* n. sp.
- Im Deckflügel kleine rothe Punkte 4
- 4 Die Ränder und eine bogenförmige Querbinde vor dem Apicalrande blass röthlichgelb. Länge 25 mm. Celebes. 4. *laberculata* Dist.
- Die Ränder nicht röthlichgelb gerandet, im Corium keine Querbinde, bloss kleine rothe Punkte. Länge 25 mm. Celebes. 5. *rubropunctata* n. sp.

1. *Lechaea dentifrons* Guér.

Taf. III, Fig. 2, 2a, b, c.

Poeciloptera dentifrons Guérin, Icon. Regn. Anim., p. 360 (1843).

Körper hellgrün, die obere etwas gewölbte Stirnfläche bildet mit der unteren, welche ganz horizontal liegt, einen stumpfen Winkel. Die obere Stirnfläche zeigt drei tiefe Furchen, von welchen die mittlere sich auf die untere Stirnfläche verlängert. Die Stirne von oben betrachtet erscheint in zwei stumpfe Höcker vorgezogen. Die Ränder der oberen Stirnfläche stark nach vorn divergierend und erweitert, in der Mitte (an den Stirnhöckern) eine scharfe Kante bildend. Augen braun, Fühler grün, die Fühlerborste schwarz. Pronotum mit drei scharfen Kielen. Schildchen gross und gewölbt, deutlich gekielt, in den Seitenecken ein grosser verwaschener hellrother Fleck. Deckflügel einfarbig, grün, die Costalmembran und Costalrand an der Basis bis etwa zur Mitte mit Tuberkeln besetzt. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Beine hellgrün, die Vorderschienen und Tarsen schwarz, die Mittelschienen mit Ausnahme der Basis und die Tarsen schwarz.

Länge 20—26 mm, Spannweite der Deckflügel 30—35 mm.

Borneo, Kina Balu (Collection Melichar und zwei Exemplare im Museum in Paris und ein Exemplar im k. k. Hofmuseum in Wien), Malabar (Guér.).

2. *Lechaea roseovenosa* n. sp.

Taf. VI, Fig. 12.

Körper blassgelb. Kopf wie bei der vorhergehenden Art gebildet, die untere Stirnfläche mehr horizontal, der Mittelkiel auf die untere Stirnfläche verlängert. Pronotum vorne abgerundet, der Mittelkiel sehr flach, fast verloschen. Die Seitenkiele deutlich. Schildchen gewölbt, mit deutlichem Mittelkiel, die Seitenkiele nur als feine Leistchen an der Schildchenspitze angedeutet; die Oberfläche des Schildchens insbesondere auf der vorderen Hälfte mit bräunlichen Längsstreifen. Deckflügel weiss, durchsichtig, die Längs- und Quernerven insbesondere auf der Basalhälfte der Deckflügel rosaroth, auf der Apicalhälfte weiss, ein rosarother Bogenstreifen nahe dem Apicalrande und mehrere Flecken und ein kleiner ringförmiger Punkt vor demselben. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Beine blassgelb, die Tarsen braun, die Spitzen der Schienendornen und der Tarsalglieder schwarz. Hinterleib blassgelb, der Bauch hellroth gefärbt; am Ende der Hinterleibsspitze eine breite, hinten abgerundete Genitalplatte.

♀. Länge 25 mm, Spannweite der Deckflügel 50 mm.

Celebes, Kalaënaebene (ein Exemplar in Breddins Collection).

3. *Lechaea aurantiomaculata* n. sp.

Taf. VI, Fig. 11.

Körper blassgelb. Stirne aus zwei zueinander winkelig gestellten Flächen gebildet. Die obere Stirnfläche wenig nach vorne erweitert, mit einem Mittelkiel versehen, welcher sich auf die untere Fläche fortsetzt. Die Seiten der Stirne aufgeworfen, an der Verbindungsstelle der beiden Stirnflächen abgerundet. Augen braun, Fühler blassgelb. Pronotum vorne abgerundet, mit deutlichen Kielen. Schildchen gewölbt, mit drei Kielen. Der Mittelkiel vom Hinterrande des Pronotum bis zur Schildchenspitze laufend, die Seitenkiele nur auf der hinteren Hälfte des Schildchens deutlich, nach hinten convergierend. Deckflügel weiss, durchscheinend, die Nerven weiss. Auf der Basalhälfte mehrere grosse orangefelbe Flecken, und zwar fünf Querflecke in der Costalzelle, welche von gleichfarbigen Quernerven durchzogen sind, drei Querflecken zwischen dem n. ulnaris int. und ext., ein rundlicher Fleck in der Mitte des Corium und zwei Flecken im Corium nahe der Spitze der Costalzelle. Die Subapicallinie fehlt. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Beine blassgelb, die Spitzen der vier Vorderschienen und Tarsen schwarz, das Klauenglied der Hintertarsen schwarz, die Spitzen der Dornen schwarz; Hinterleib blassgelb.

♀. Länge 25 mm, Spannweite der Deckflügel 50 mm.

Nordcelebes, Toli-Toli (ein Exemplar ♀ in der Collection Breddin).

4. *Lechaea labeculata* Dist.

Flata labeculata Distant, Trans. Ent. Soc., p. 284 (1892).

Der *L. aurantiomaculata* und *rubropunctata* sehr ähnlich und nur durch die Zeichnung verschieden. Der Körper und Beine blass grünlichweiss. Die Augen und Tarsen schwarz. Deckflügel gelblichweiss, die Ränder blass röthlichgelb gesäumt. Vor dem Apicalrande eine bogenförmige blass röthlichgelbe Querbinde. In der Basalhälfte des Corium mehrere rothe Punkte oder rundliche Flecken und im Clavus zwei längliche Flecken. Flügel gelblichweiss.

Länge wie bei *aurantiomaculata*.

Celebes, Minahassa (Distant).

5. *Lechaea rubropunctata* n. sp.

Körper blass grünlichweiss. Kopf wie bei den vorhergehenden Arten gebildet. Stirne mit einem deutlichen Mittelkiel versehen. Fühler blassgrün. Augen braun. Pronotum vorne gerundet; die Seitenkiele bogenförmig nach aussen gekrümmt. Schildchen mit drei Längskielen und auf jeder Seite ungefähr in der Mitte des Aussenrandes mit einem schwarzen Punkte. Deckflügel gross, hyalin, blass grünlichweiss, mit zwei Reihen rother Punkte. Die erste Längsreihe besteht aus vier Punkten, von welchen drei in der Costalzelle liegen. Die zweite Reihe besteht aus drei Punkten, von welchen der erste zwischen den beiden Ulnarnerven liegende Punkt gewöhnlich in einen Doppelpunkt aufgelöst ist. Ueberdies befinden sich hinter der Mitte noch einige kleinere sehr undeutliche rothe Atome. Flügel grünlichweiss. Hinterleib und Beine blassgrün, die Tarsen schwarz.

♀. Länge 27 mm.

Celebes (ein Exemplar im Museum Berlin).

13. Gen. *Poeciloflata* n. g.

Der Gattung *Poekilloptera* ähnlich. Die Arten dieser Gattung waren als *Poeciloptera* beschrieben, jedoch viele abweichende Merkmale erheischen eine Ausscheidung dieser Arten aus der Gattung *Poeciloptera*. Die Stirne ist ungefähr so lang als in der Mitte breit, der Aussenrand bildet eine stumpfe Ecke nach aussen. Stirnfläche mit drei Kielen, welche nicht immer deutlich sind; der Mittelkiel ist gewöhnlich am deutlichsten. Fühler überragen den Innenrand, das zweite Glied doppelt so lang wie das kurze Basalglied. Ocellen fehlen. Pronotum vorne gerundet, den durch eine Querleiste von der Stirn abgesetzten Scheitel bedeckend. Schildchen kurz dreieckig, stark gewölbt, mit drei Längskielen. Deckflügel länglich, hinten gleichmässig gerundet, Costalmembran schmaler als die Costalzelle, überall gleich breit. Längsnerven dicht verzweigt, insbesondere im Apicaltheile der Deckflügel. Zahlreiche unregelmässige Quernerven auf der ganzen Fläche und im Clavus, keine Subapicallinie, an der Basis ein glatter Schulterhöcker. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Während die Arten der Gattung *Poekilloptera* in Süd- und Centralamerika vorkommen, gehören die Arten dieser Gattung ausschliesslich dem indischen Archipel an.

Typ. gen. *P. modesta* Donovan.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- | | | |
|---|--|-----------------------------|
| 1 | Deckflügel mit röthlichen, grünlichen oder gelblichen Querbinden. Länge 20—24 mm. Borneo, Celebes. | 1. <i>viridana</i> Donovan. |
| — | Deckflügel einfarbig, gelblichweiss | 2 |
| 2 | Im Corium ein schwarzgelber Doppelpunkt. Länge 19—20 mm. Celebes. | 2. <i>modesta</i> Donovan. |
| — | Im Corium kein Punkt, Deckflügel einfarbig. Länge 11—12 mm. Borneo, Celebes. | 3. <i>uniformis</i> n. sp. |

1. *Poeciloflata viridana* Donovan.

! *Cicada viridana* Donovan, Ins. New Holland, Pl. 9 (1805).

! *Poeciloptera Helena* Walk., List of Hom., Suppl., p. 110 (1858).

! » *erubescens* Breddin, Senckenberg. naturforsch. Ges., XXV, S. 199 (1900).

Körper blassgelb oder grünlichgelb. Stirne wenig länger als in der Mitte breit, mit drei Kielen, von welchen der mittlere am schärfsten ausgeprägt ist, während die Seitenkiele nur schwach angedeutet sind. Der Seitenrand der Stirne bildet nach aussen eine stumpfe Ecke. Augen schwarz. Fühler überragen den Wangenrand. Pronotum vorne flach abgerundet, den Scheitel bedeckend, oben gewölbt, in der Mitte nicht gekielt; die Seitenkiele nach aussen gebogen. Schildchen kurz dreieckig, stark gewölbt, mit drei sehr undeutlichen Längskielen. Deckflügel doppelt so lang als einzeln breit, hinten gleichmässig, etwas schief abgerundet. Costalmembran schmaler als die Costalzelle, von dicht stehenden einfachen Nerven durchsetzt. Die Längsnerven dicht verzweigt, insbesondere im Apicaltheile, die Aeste durch zahlreiche unregelmässig verzweigte Quernerven untereinander verbunden. An der Basis der Deckflügel ein glatter Schulterhöcker. Die Deckflügel sind gelblichweiss, die Basalhälfte und drei Querbinden gelblichgrün. Die erste Binde ist breit und schief über das Corium gestellt, die letzte mit dem Apicalrande parallel laufend, die mittlere nach hinten gebogen und mit der letzteren zur Apicalecke convergierend. In der Costalzelle eine undeutliche weisse

Makel und eine solche, jedoch deutliche Makel mit einem schwarzen Punkt verbunden zwischen den beiden Ulnarnerven. Clavus mit zahlreichen Quernerven und dicht gedrängten Körnchen. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine grünlich oder gelblichweiss, die Tarsen der vier vorderen Beine, das Klauenglied und die Spitzen der Dornen der Hinterbeine schwarz. Scheidenpolster des ♀ sehr klein, rundlich. Der Analappen sehr gross, länglich, hinten gerundet, die Seiten nach unten gerollt, orange-gelb.

♂ ♀. Länge 20—24 mm, Spannweite 36—40 mm.

Borneo, Celebes, Minahassa, Toli-Toli, Bua-Kraeng (fast in allen Musealsammlungen vorhanden).

Var. *testacea* Walk., List of Hom., Suppl., p. 110 (1858); *!erubescens* Breddin, Op. cit. (1900). Wie die Stammform, jedoch die Deckflügel statt der grünen Farbe rosenroth oder gelbroth. Insbesondere sind die Quernerven innerhalb der rothen Färbung der Deckflügel stärker roth gefärbt.

Celebes.

Var. *luteofasciata* m. Deckflügel milchweiss, im Apicaltheile drei gelbe Querbinden von der oben erwähnten Form. Eine orange-gelbe Makel mit anhängendem schwarzen Punkte zwischen den beiden Ulnarnerven. Körper und Beine blass gelblichweiss.

Südcelebes, Samanga (ein Exemplar im Budapester Museum).

2. *Poeciloflata modesta* Donovan.

! *Cicada modesta* Donovan, Ins. New Holland, Pl. IX (1805).

Flata combinata Walk., Journ. Linn. Soc., X, p. 179, 242 (1857).

Poeciloptera combinata Walk., List of Hom., Suppl., p. 110 (1858).

Körper milchweiss oder schmutzigweiss. Augen schwarz. Stirne so lang wie in der Mitte breit. Die Seitenränder geschärft, in der Mitte eine stumpfe Ecke nach aussen bildend. Stirnfläche schwach gewölbt, mit drei Längskielen, von welchen der Mittelkiel am deutlichsten ist. Pronotum kurz, vorne gerundet, den durch eine Querleiste abgesetzten eigentlichen Scheitel bedeckend. Schildchen kurz dreieckig, stark gewölbt. Häufig sind Kopf, Pronotum und Schildchen schwach gelblich verfärbt. Deckflügel doppelt so lang als einzeln breit, nach rückwärts schwach erweitert, am Ende gleichmässig abgerundet. Die Costalmembran ist deutlich schmaler als die Costalzelle, an der breitesten Stelle, von einfachen Quernerven durchsetzt, die Längsnerven dicht verzweigt, insbesondere auf der Apicalhälfte der Deckflügel; keine Subapicallinie, jedoch zahlreiche unregelmässig verzweigte Quernerven auf der ganzen Fläche. In der Nähe der Basis ein glatter Höcker. Ein kleiner gelber Punkt in der Costalzelle und eine gelbe Makel zwischen den beiden Ulnarnerven, an welche sich nach aussen von derselben ein tiefschwarzer länglicher Punkt anschliesst. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blassgelblich, die Tarsen der vier vorderen Beine, die Klauenglieder, sowie die Spitzen der Dornen der Hinterbeine schwarz.

♂ ♀. Länge 19—20 mm, Spannweite 35 mm.

Nordcelebes, Toli-Toli (von Fruhstorfer gesammelt, in den meisten Musealsammlungen vorhanden), Borneo, Kudat (von Biró gesammelt, Museum in Budapest).

3. *Poeciloflata uniformis* n. sp.

Der *P. modesta* ähnlich, aber viel kleiner. Augen schwarz. Die drei Stirnkiele deutlich, desgleichen auch die Längskiele des Schildchens scharf vortretend. Kopf,

Pronotum und Schildchen blass gelblich. Deckflügel doppelt so lang wie schmal, hinten gleichmässig schief abgerundet, die Suturalecken stärker gerundet als die Apicalecke. Die Deckflügel sind gelblichweiss oder schmutzig blassgelb, zuweilen mit schwachem grünlichen Anfluge, ohne Punkte und Querbinden. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blassgelb, die Tarsen rostgelb. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

♂ ♀. Länge 11—12 mm.

Borneo, Kudat (von Biró gesammelt, Museum in Budapest), Nordcelebes, Toli-Toli (von Fruhstorfer gesammelt, Museum in Budapest).

4. *Poeciloflata chloroleuca* Walk.

Flata chloroleuca Walk., Journ. Lin. Soc. Zool., X, p. 180, 244 (1870).

♂. Pallide testacea, capite lateribus carinatis, vertice fronteque transversis tricarinatis, vertice nigro-unistrigato, prothorace bicarinato, mesothorace unicarinato, alis anticis amplis, rotundatis pallide viridibus apices versus albo floccosis, plaga ante media saturatiore, lineis duabus longitudinalibus guttularibus strigaque exteriore obliqua arcuata nigris, alis posticis albis.

♂. Pale testaceous. Head with prominent borders; vertex and front much broader than long, with three slight keels; vertex with a black streak; front narrower towards the face, which is not keeled. Prothorax arched, with two very oblique keels. Mesothorax with one keel. Wings very ample. Fore wings pale green, much rounded, white-flecked beyond the middle, with a deeper green patch near the base of the costa; two longitudinal lines of black dots in the disk, and an exterior oblique curved black streak; transverse veins very numerous beyond the middle; costal transverse veins long, numerous, regular. Hind wings white, with forked veins and with two transverse veins.

Length of the body 6 lines; of the wings 20 lines.

Makian, Celebes (Walker).

14. Gen. *Poekilloptera* Latreille.

Latreille, Précis de caract. gener., 1796, p. 83; Nouv. Dict. Nat. Hist., XXIV, Tabl. méth., p. 163 (1804).

Poeciloptera Latreille, Hist. Nat. Crust. Ins., XII, p. 315 (1804).

Fulgora subg. *Flata* Latreille, Gen. Crust. Ins., III, p. 165 (1807).

Poekilloptera Germar, Mag. Ent., III, p. 218 (1818); Lep. Serv. Ent. Méth., X, p. 168 (1825).

Poeciloptere Latreille, Fam. Nat., p. 427 (1825).

Stirne länglich, schwach gewölbt, in der Mitte gekielt, die Seiten schwach nach aussen gebogen, geschärft. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Pronotum nicht stark vorgezogen, vorne fast gerade gestutzt oder schwach gebogen, in der Mitte undeutlich gekielt. Schildchen kurz dreieckig, stark gewölbt, mit drei Längskielen versehen. Deckflügel länglich, hinten gleichmässig abgerundet, Costalmembran an der Basis erweitert, nach hinten verschmälert, von einfachen Quernerven durchzogen. Die Längsnerven nicht dicht verzweigt, durch einfache Quernerven untereinander verbunden. Im Apicaltheile sind die Nerven dichter verzweigt, jedoch keine Subapicallinie vorhanden. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typus generis: *P. phalaenoides* Oliv.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- | | | |
|---|---|---------------------------------|
| 1 | Deckflügel gelblichweiss, mit schwarzen Punkten oder viereckigen Flecken. Flügel milchweiss | 2 |
| — | Deckflügel orangegelb, mit schwarzen Punkten auf der Basalhälfte. Flügel röthlich. Länge 20 mm. Südamerika. | 1. <i>aurantiaca</i> n. sp. |
| 2 | Die Basis der Costalmembran orangegelb | 3 |
| — | Die Basis der Costalmembran wie die Deckflügel gelblichweiss. Länge 20 mm. Südamerika. | 2. <i>aperta</i> n. sp. |
| 3 | Die Punkte in den Zellen der Deckflügel sind rundlich | 4 |
| — | Die Punkte in den Zellen der Deckflügel sind viereckig, die Zellen fast ganz ausfüllend. Länge 23—25 mm. Südamerika. | 3. <i>suturata</i> n. sp. |
| 4 | Die Punkte sind über die ganze Fläche der Deckflügel unregelmässig vertheilt. Länge 25 mm. Süd- und Centralamerika. | 4. <i>phalaenoides</i> L. |
| — | Die Punkte sind nur in der Basalhälfte | 5 |
| 5 | Stirne in der Mitte gekielt. Wenige Punkte an der Wurzel der Deckflügel. Länge 25 mm. Centralamerika. | 5. <i>fritillaria</i> Erichson. |
| — | Stirne ohne Mittelkiel. Mehrere Punktreihen längs der Costa und Clavus-Coriumnaht, sowie im Clavus, die mittlere Partie ungefleckt. Länge 15 mm. Südamerika, Cayenne. | 6. <i>minor</i> n. sp. |

1. *Poekilloptera aurantiaca* n. sp.

P. phalaenoides ähnlich und nur dadurch ausgezeichnet, dass der Körper und die Deckflügel orangegelb gefärbt sind. Die schwarzen Flecken auf den Deckflügeln bilden mehrere Längsreihen längs der Costa und Clavus-Coriumnaht und im Clavus, während die Mitte des Corium und der Apicaltheil ungefleckt sind. Auch die Flügel sind röthlich verfärbt. Die Endhälfte der vier vorderen Schienen und die Tarsen, sowie die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. Im übrigen wie bei *P. phalaenoides*.

♀. Länge 20 mm.

Südamerika, Chile (2 Exemplare ♀ im Museum in Bremen).

2. *Poekilloptera aperta* n. sp.

Von *P. phalaenoides* dadurch verschieden, dass der Körper gleich den Deckflügeln strohgelb gefärbt ist und auch die orangegelbe Färbung der Basis des Costalrandes fehlt. Die dunklen Punkte sind nur an der vorderen Hälfte der Deckflügel vorhanden und bloss eine kleine Gruppe von vier bis fünf Punkten auf der Scheibe des Coriums hinter der Mitte. In der Suturalzelle des Clavus mehrere Punkte und ein länglicher Fleck an der Spitze, welcher die ganze Spitze ausfüllt. Flügel milchweiss. Die übrigen Merkmale wie bei *phalaenoides*.

♀. Länge 20 mm.

Südamerika, Amazonas (2 Exemplare in meiner Sammlung).

3. *Poekilloptera suturata* n. sp.

Taf. I, Fig. 14.

Der *P. phalaenoides* gleich geformt. Körper und die Basis der Costalmembran orangegelb. Die schwarze Färbung der Deckflügel sehr ausgebreitet, füllt die

Zellen aus, so dass die Flecken eine viereckige Form besitzen. Die ganze Fläche der Deckflügel ist mit diesen Flecken besetzt, nur ein mehr oder weniger breiter Saum des Apicalrandes ist frei von denselben. Selbst an der Basis der Costalmembran finden sich einige kleine schwarze Flecken vor. Flügel milchweiss. Die Schienen in ihrer ganzen Ausdehnung, sowie die Tarsen der vier vorderen Beine, die Spitzen der Dornen der Hinterbeine und das Klauenglied schwarz. Durch die starke dunkle Färbung, zwischen welcher die weissen Adern deutlich vortreten, ist diese Art besonders charakterisiert.

♂ ♀. Länge 23—25 mm.

Südamerika, Bolivien (2 Exemplare in meiner Sammlung).

Var. *pantherina* m. Die schwarze Zeichnung der Zellen geht bis zum Apicalrande (Museum in Genf).

4. *Poekilloptera phalaenoides* Lin.

Taf. I, Fig. 15.

- Cicada phalaenoides* Linn., Syst. Nat., II, p. 710, 40 (1767).
 » » Fabr., Spec. Ins., II, p. 323, 5 (1781); Mant. Ins., II, p. 268, 5 (1787); Ent. Syst., IV, p. 28, 5 (1794).
 » » Gmel. Ed., Syst. Nat., I, 3, 2112, 40 (1789).
 » » Sulz., Hist. Ins., Pl. 9, Fig. 10 (1761).
 » » Degeer, Ins., III, p. 222, 19, Pl. 33, Fig. 6 (1778).
Fulgora » Oliv., Enc. Meth., VI, p. 575, 44 (1791).
Flata » Fabr., Syst. Ent., Suppl., p. 517, 1 (1798); Syst. Rhyn., p. 46, 4 (1803).
 » » Stoll, Cic., p. 23, Pl. II, Fig. 3 (1792).
Poecilloptera phalaenoides Germ., Mag. Ent., III, p. 221, 1 (1818).
 » » Burm., Handb. Ent., II, 1, p. 162, 2 (1835).
 » » Spin., Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 2, VIII, p. 423, 1 (1839).
 » » Am. et Serv., Hist. Nat. Hem., p. 524, 1 (1843).
 » » Crochard Ed., Règne Anim. Ins., Pl. 97, Fig. 5.

Körper orangegelb. Stirne länger als breit, die Seiten schwach gebogen, geschärft, die Stirnfläche bis zum Scheitel gewölbt, in der Mitte gekielt. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Pronotum vorne schwach gebogen, den Scheitel bedeckend, in der Mitte schwach gekielt, am vorderen Ende des Kieles ein dreieckiger Eindruck. Schildchen kurz dreieckig, stark gewölbt, mit drei schwachen Längskielen. Deckflügel doppelt so lang als breit, hinten gleichmässig abgerundet. Die Costalmembran an der Basis stark erweitert, nach hinten verengt, halb so breit wie die Costalzelle, von einfachen Quernerven durchzogen. Die Costalzellen von Quernerven durchsetzt, welche grosse Zellen bilden. Längsnerven nicht dicht verzweigt, vor dem Apicalrande dichter geadert. Durch zahlreiche einfache Quernerven werden grosse Zellen gebildet, in welchen sich ein runder schwarzer Fleck befindet. Diese Flecken sind in der Suturalzelle des Clavus und im ganzen Corium mit Ausnahme der Costalmembran und des Apicaltheiles der Deckflügel vorhanden. Die Grundfarbe der Deckflügel ist gelblichweiss, die Basis der Costa orangegelb. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine gelblich, die Endhälfte der Schienen und die Tarsen der vier vorderen Beine, die Spitzen der Dornen und das Klauenglied der Hinterbeine schwarz.

Eine sehr verbreitete Art.

Länge ♂ 18 mm, ♀ 25 mm, Spannweite ♂ 35 mm, ♀ 45 mm.

Süd- und Centralamerika, Honduras, Mexico, Panama, Brasilien (fast in allen Museen vertreten).

5. *Poekilloptera fritillaria* Erichs.

Poecilloptera fritillaria Erichs., Schumb. Reis., III, p. 614 (1848).

Der *P. phalaenoides* ähnlich und vielleicht nur eine Varietät derselben. Der Körper und die Basis der Costalmembran orange-gelb gefärbt. Deckflügel gelblich-weiss, nur mit vier bis fünf kleinen schwarzen Punkten an der Basis der Deckflügel versehen. In der Suturalzelle des Clavus zwei bis drei Punkte und in der Suturalzelle des Corium eine Reihe von drei bis fünf Punkten. Flügel milchweiss. Die übrigen Merkmale wie bei *phalaenoides*. ♀ Anallappen sehr gross, orange-gelb, an der Hinterleibsspitze flockiges weisses Secret.

♀. Länge 25 mm, Spannweite 43 mm.

Centralamerika, Chiriqui (2 Exemplare in meiner Sammlung).

6. *Poekilloptera minor* n. sp.

P. phalaenoides ähnlich, jedoch beide Geschlechter kleiner. Stirne orange-gelb, nicht gekielt, die Seitenränder gleichmässig gerundet und geschärft. Clypeus gelblich-weiss. Pronotum und Schildchen, sowie die Basis der Costalmembran orange-gelb. Deckflügel länglichoval, gelblichweiss, mit schwarzen runden Punkten in den Zellen, und zwar mehrere unregelmässige Reihen längs der Costalmembran und in der Nähe der Corium-Clavusnaht und im Clavus, während die Mitte des Corium und der Apicaltheil ungefleckt sind. Hinterleib und Beine gelblichweiss, die Endhälfte der vier vorderen Schienen, die Tarsen, sowie die Spitzen der Dornen der Schienen der Hinterbeine schwarz. Von *P. phalaenoides* ♂ nur durch die kleinere Statur und nicht gekielte Stirn verschieden.

Vielleicht nur eine Varietät der *phalaenoides*.

♂ ♀. Länge 15 mm, Spannweite 25 mm.

Südamerika, Cayenne, Pillault (Exemplare im k. k. Hofmuseum in Wien und im Museum in Brüssel und Paris).

15. Gen. *Scarpanta* Stål.

Stål, Rio Janeiro Hem., II, p. 69 (1862); Hem. Afric., IV, p. 240 (1866).

Kopf vorne gerade gestutzt. Der Scheitel vom Vorderrande des Pronotum verdeckt, zur Stirne gerundet, selten stumpfkantig. Stirne länger als breit, mit oder ohne Mittelkiel. Pronotum vorne gerade, in der Mitte abgeflacht, die Seitenkiele scharf, erreichen den Hinterrand oder sind vor demselben bogenförmig nach aussen gekrümmt, die Seiten des Pronotum nach unten gedrückt und in lange schmale und gekielte Brustlappen verlängert. Die Deckflügel sind am Costalrande stark ausgebogen, hinten gestutzt oder abgerundet. Die Costalmembran an der Basis breit, dann verschmälert, die Costalzelle dreimal so breit als die Costalmembran, reticuliert. N. radialis und n. subradialis einfach, der n. ulnaris ext. nahe der Basis gegabelt, keine Subapicallinie, zahlreiche unregelmässig verzweigte Quernerven. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typ. gen. *S. mortuifolia* Stål.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1 Deckflügel hinten gerade gestutzt	2
— Deckflügel abgerundet. Länge 19 mm. Ceylon.	1. <i>tennentina</i> Walk.

- 2 Suturalecke spitzwinkelig vorgezogen. Seitenkiele des Pronotum erreichen den Hinterrand. Stirne ohne Mittelkiel. Länge 15 mm. Afrika. 2. *mortuifolia* Stål.
 — Suturalecke abgerundet. Seitenkiele des Pronotum vor dem Hinterrande nach aussen gebogen. Stirne mit einem Mittelkiel. Länge 20 mm. Afrika.

3. *Dohrni* Karsch.

1. *Scarpanta tennentina* Walk.

Taf. II, Fig. 5.

Poeciloptera tennentina Walk., List of Hom., Suppl., p. 11 (1858).

Elidiptera Emersoniona Tennent, Nat. Hist. Ceylon, p. 433 (1861).

! *Scarpanta tennentina* Kirby, Journ. Lond. Soc. Zool., XXIV, p. 153 (1891).

! > *latipennis* Kirby, Op. cit., p. 153, Pl. VI, Fig. 9 (1891).

Gelblichgrün. Scheitel doppelt so breit wie lang, mit der Stirnfläche eine stumpfe Ecke bildend, während bei *S. mortuifolia* und *Dohrni* der Scheitel in die Stirnfläche bogenförmig übergeht. Die Seitenränder der Stirne parallel, geschärft, nicht nach aussen gebogen. Stirne ohne Mittelkiel, höchstens am Scheitel ein schwacher Mittelkiel. Augen braun. Fühler grün, die Endborste schwarz. Pronotum wie bei den folgenden Arten; die Seitenkiele erreichen nicht den Hinterrand und sind nach aussen gebogen. Die Mittelpartie des Pronotum flach und zeigt zwei kleine Grübchen nahe dem Vorderrande und einen sehr schwachen Mittelkiel. Schildchen in der Mitte leicht abgeplattet, mit drei Kielen, welche jedoch nicht scharf vortreten. Die Schildchenspitze callös verdickt. Deckflügel oval, der Costalrand stark convex, in den Apicalrand übergehend. Der Verlauf der Nerven ist derselbe wie bei den übrigen Arten. Der n. radialis ist etwas stärker als die übrigen Längsnerven, tritt rippenartig hervor und ist blassgelb gefärbt. Die Deckflügel sind grün gefärbt, mit zwei helleren schiefen Querbinden. In der Mitte einer jeden Binde befindet sich ein rostbrauner, hell gesäumter Fleck, ein dritter kleiner Fleck in der Mitte des Apicalrandes. Das Mittelfeld des Clavus mit dicht gedrängten Körnchen ausgefüllt. Flügel milchweiss mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine blassgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Tarsen braun. ♀ Anallappen breit oval.

♀ Länge 19 mm, Spannweite der Deckflügel 33 mm.

Ceylon, Kandy (ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Kirkaldy).

2. *Scarpanta mortuifolia* Stål.

Taf. I, Fig. 17, 17a.

! *Poeciloptera mortuifolia* Stål, Stett. Ent. Zeit., XXII, p. 150, 1 (1861).

! *Scarpanta* > > Hem. Afr., IV, p. 241, 1 (1866).

Scheitel doppelt so breit wie lang, zur Stirnfläche abgerundet, die Seitenränder parallel verlaufend. Die Stirne deutlich länger als breit, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Die geschärften Seitenränder zuerst parallel verlaufend, dann zum Clypeus leicht gerundet. Die Stirnfläche flach, der Länge nach gewölbt, nicht gekielt. Die Seiten des Kopfes (Wangen) vorne gerundet. Fühler kurz, schwarz, das erste Glied so lang wie breit, das zweite doppelt so lang wie breit, kegelförmig. Ocellen klein. Clypeus mit braunen Querstreifen. Pronotum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Scheitel; die Seitenkiele scharf und in der Fortsetzung der Scheitlränder nach hinten schwach divergierend und bis zum Hinterrande reichend. Die zwischen den Kielern liegende Partie des Pronotum flach, die Seiten nach unten gedrückt, in lange schmale und gekielte Brustlappen verlängert.

Schildchen breit, schwach gewölbt, mit zwei scharfen Seitenkielen versehen, welche nach aussen schwach gebogen sind und vorne verschwinden. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie einzeln breit. Der Costalrand ziemlich stark gebogen, der Hinterrand gerade, die Apicalecke abgerundet, die Suturalecke spitzwinkelig vorgezogen. Costalmembran an der Basis breit, dann aber verschmälert und kaum $\frac{1}{3}$ so breit wie die sehr breite Costalzelle, letztere von zahlreichen unregelmässig netzartig verzweigten Quernerven durchzogen. Im Corium zahlreiche Quernerven, keine Subapicallinie bildend. Die Mittelzelle des Clavus ist mit einer Reihe von Körnchen besetzt, welche dicht am n. clavi int. anliegen, die ganze Zellenfläche überdies mit unregelmässig gereihten, dicht gedrängten Körnchen fast ganz ausgefüllt. Ein grösseres Häufchen von Körnchen befindet sich an der Basis der Costalmembran und vereinzelt zerstreute Körnchen in der Mitte der Zellen im Corium. Der Randnerv des Costal- und Apicalrandes ist rostbraun gefärbt, ein rostbrauner Punkt befindet sich im Corium hinter der Mitte und kleinere Punkte auf den Quernerven der Subcostal- und Suturalzelle. Die Deckflügel, sowie der ganze Körper sind strohgelb (bei frischen Exemplaren wahrscheinlich grün oder grünlichgelb) gefärbt. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Der Hinterleib und Beine gelb, die Spitzen der Dornen der Hinterbeine dunkel, zuweilen sind die Beine ganz gelbbraun gefärbt.

♂. Die Genitalplatten sind rhomboidal geformt, unten aneinanderschliessend; von der Seite betrachtet unten gerundet, die untere Ecke in einen kurzen gekrümmten Zahn, die obere Ecke in einen grossen, nach oben gerichteten Zahn verlängert; der Anallappen sehr lang und schmal, oben rinnenförmig, das Ende nach unten gekrümmt.

♀. Scheidenpolster klein, der Anallappen sehr gross, doppelt so lang wie breit, fast viereckig, zusammengefalteter. Das letzte Rückensegment in einen aufstehenden langen Fortsatz verlängert.

♀ ♂. Länge 15 mm, Spannweite der Deckflügel 35 mm.

Westafrika, Sierra Leone (Stål'sche Type ♂ im Stockholmer Museum, ein Exemplar im Museum in Halle a. S.), Kamerun, Johann Albrechtshöhe (Museum in Berlin).

3. *Scarpanta Dohrni* Karsch.

Flata Dohrni Karsch, Stett. Ent. Zeit., LV, p. 116, Taf. II, Fig. 5 (1894).

Grün. Kopf wie bei der vorhergehenden Art gebildet, die Stirne jedoch mit einem deutlichen Kiele versehen, welcher insbesondere am Scheitel sehr scharf ist, in der Mitte der Stirnfläche jedoch verlischt. Im Nacken zwei schwarze oder rostbraune Punkte und am Uebergange des Scheitels zur Stirne ein rostbrauner Fleck. Die Augen schwarz, die Fühler grün. Pronotum wie bei der vorhergehenden Art gebildet. Die Seitenkiele erreichen jedoch nicht den Hinterrand, sondern biegen vor demselben bogenförmig nach aussen ab. Ueberdies ist auf der abgeflachten Mittelpartie ein schwacher Mittelkiel sichtbar. Zwei einander genäherte braune Punkte nahe dem Vorderrande und zwei schwarze grössere längliche Punkte nahe dem Hinterrande, ferner auf jeder Seite ein schwarzer Punkt. Schildchen gewölbt, die Kiele sehr abgeflacht, die Schildchenspitze callös verdickt und rostgelb. Das Schildchen ist mit acht schwarzen oder rostbraunen Punkten versehen, und zwar zwei in jeder Seitenecke, von welchen der innere einen quergestellten Halbmond bildet, ein Punkt am Seitenrande und ein Punkt vor der Spitze auf jeder Seite. Die Deckflügel zeigen eine ähnliche Form wie bei *mortuifolia*, jedoch die Suturalecke ist nicht spitzwinkelig, sondern deutlich abgerundet. Der Verlauf der Nerven ist ganz derselbe wie bei *S. mortuifolia*. Der Suturalrand ist

rostbraun verfärbt und insbesondere an der Clavusspitze ein rostbrauner Fleck. In der Mitte des Corium ein kleiner rostbrauner Fleck, welcher ungefähr die Form eines verwischten *A* erkennen lässt. Im Corium und am Apicalrande zahlreiche rostbraune Punkte. Flügel milchweiss, an der Wurzel grünlich, mit weissen, an der Wurzel grünlich verfärbten Nerven. Hinterleib grünlichweiss, Beine grünlichgelb, die Hinterschienen weisslichgrün, die Spitzen der Dornen braun, sowie die Spitzen sämtlicher Tarsen und die Klauenglieder rostgelb.

♂ ♀. Länge 20 mm, Spannweite der Deckflügel 35 mm.

Westafrika, Voguma (ein Exemplar im Museum in Hamburg), Kamerun, Bipindi und Johann Albrechtshöhe (Museum in Berlin).

16. Gen. *Scarpantina* n. g.

Der Gattung *Scarpanta* Stål sehr nahestehend und nur dadurch verschieden, dass die Costalmembran überall gleich breit ist, an der Basis sonach nicht verbreitert wie bei *Scarpanta* und die Stirne ist an den Seiten ausgeschnitten, eine stumpfe Ecke bildend. Keine Subapicallinie. Deckflügel mit einer scharfspitzigen Suturalecke. Hinterschienen mit zwei Dornen. Die übrigen Merkmale wie bei *Scarpanta*.

1. *Scarpantina stigmatica* n. sp.

Taf. III, Fig. 11.

Grünlichgelb. Scheitel breiter als lang, wenig schmaler als das Pronotum, die Seiten parallel, der Vorderrand gerade gestutzt, zur Stirne eine abgerundete Kante bildend. Stirne länger als breit. Die Aussenränder parallel, in der Mitte ausgeschnitten, daselbst eine stumpfe Ecke bildend, von da parallel bis zum Clypeus, so dass die untere Hälfte der Stirne schmaler erscheint als die obere Hälfte. Die Stirnfläche rostbraun, nicht gekielt, bloss eine hellere Mittellinie, welche einen Kiel vortäuscht. Augen braun. Fühler kurz, Ocellen klein. Pronotum länger als der Scheitel, vorne breit gerundet, mit zwei flachen Eindrücken, die Mittelpartie flach, von Seitenkielen begrenzt, welche vor dem Vorderrande nach aussen gekrümmt sind. Schildchen länglich, von den Seiten schwach zusammengedrückt, oben abgeflacht, mit undeutlichen Längskielen, gelb mit unbestimmten rostbraunen Fleckchen besetzt. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, der Costalrand ausgebogen, die Apicalecke abgerundet, der Apicalrand gerade, die Suturalecke scharf spitzwinkelig. Die Costalmembran überall gleich breit; halb so breit wie die Costalzelle, welche von langen, schiefen und verzweigten Quernerven durchzogen ist. Zahlreiche Quernerven, welche jedoch keine Subapicallinie bilden. Im Clavus fünf Quernerven, auf deren Mitte schwarze Körnchen liegen. Solche Körnchen finden sich zerstreut auch auf den Quernerven im Corium, oder es sind einzelne Quernerven ganz schwarz gefärbt. Deckflügel sind grünlichgelb, in der Mitte ein rostbrauner grosser Fleck. Zahlreiche Körnchen befinden sich im Mittelfelde des Clavus und in der Costalmembran, zwischen den Nerven, sowie auch im Corium zerstreut, wo dieselben von einem rostgelben Hof umgeben sind, so dass die ganze Fläche schwach gefleckt erscheint. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine gelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun.

♂. Genitalplatten rhomboidal, hinten abgerundet, die obere Ecke in einen aufgerichteten, geraden, abgestumpften Zahn verlängert. Die Griffel lang stielartig, das

Ende winkelig nach vorne gekrümmt und lang ausgezogen und mit Zähnchen besetzt. Anallappen lang, schmal, hinten tief spitzwinkelig ausgeschnitten, so dass zwei scharfe Spitzen gebildet werden.

♂. Länge 20 mm, Spannweite 34 mm.

Borneo (ein Exemplar Eigentum des k. k. Hofmuseums in Wien).

17. Gen. *Flatosoma* n. g.

Steht der Gattung *Scarpanta* sehr nahe, mit welcher sie gewisse Merkmale, wie die Form der Costalzelle und den Verlauf der Nerven der Deckflügel, die längliche Stirne gemeinschaftlich hat. Die Stirne ist jedoch an den Seiten ausgeschnitten, daher eingengt, die geschärften Aussenränder vor der Ausbuchtung in eine Ecke ausgezogen. Fühler kurz, Ocellen vorhanden, klein. Deckflügel länglichoval, der n. ulnaris ext. bogenförmig gekrümmt und rippenartig vorstehend, jedoch nicht stärker als die übrigen Längsnerven. Eine deutliche Subapicallinie, welche sich mit den n. costalis verbindet und bis zur Clavusspitze verläuft, wodurch sich diese Gattung insbesondere von der Gattung *Scarpanta* unterscheidet. Hinter-schienen mit zwei Dornen.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

Deckflügel grün oder gelbgrün. Länge 23 mm. Java.	1. <i>Signoreti</i> n. sp.
Deckflügel gelb, mit einem schwarzen, commaförmigen Strich in der Mitte. Länge 23—24 mm. Borneo.	2. <i>comma</i> Walk.

1. *Flatosoma Signoreti* n. sp.

Taf. VI, Fig. 8, 8a—d.

Blass gelblichgrün. Scheitel fast doppelt so breit wie in der Mitte lang, zur Stirne abgerundet. Die Stirne doppelt so lang wie breit. Die Seitenränder geschärft, in der Mitte der Stirne zwischen den Fühlern ausgeschnitten, vor diesem Ausschnitte in eine Ecke ausgezogen, dann zum Clypeus gleichmässig abgerundet. Auf der Stirnfläche befindet sich ein deutlicher Mittelkiel. Augen schwarz. Fühler grün, das Basalglied sehr kurz, das zweite ungefähr doppelt so lang als breit, die Endborste schwarz. Ocellen deutlich. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, der Vorderrand gerade, die Ecken abgerundet, mit drei deutlichen Kielen. Die Seitenkielen vor dem Hinterrande nach aussen gebogen; nahe dem Vorderrande vier flache Eindrücke in Viereck gestellt. Die Scheibe des Pronotum ist nicht abgeflacht, sondern gewölbt. Schildchen lang dreieckig, gewölbt, mit drei scharfen, die ganze Fläche durchlaufenden Längskielen. Die Schildchenspitze callös verdickt. Deckflügel länglichoval, der Costalrand stark gerundet, der Apicalrand stark gerundet. Costalmembran an der Wurzel breit, dann allmählich verschmälert, $\frac{1}{3}$ so breit wie die Costalzelle. Letztere nicht scharf begrenzt, indem der n. radialis in mehrere Zweige aufgelöst ist. N. subradialis einfach, n. ulnaris ext. gabelig geteilt, n. ulnaris int. einfach, der Raum zwischen den beiden Ulnarnerven doppelt so breit wie die Suturalzelle des Coriums. Die Suturalzelle des Clavus mit zahlreichen Quernerven. Der n. clavi int. kammartig erhaben. Die Mittelzelle und die Basis der inneren Zelle des Clavus mit zahlreichen Körnchen, am Ende der Mittelzelle zahlreiche doppelte Quernerven zwischen den Körnchen. Der n. costalis setzt sich in eine deutliche Subapicallinie fort, welche vom Apicalrande ziemlich weit entfernt

ist (doppelt so breit wie die Costalmembran) und bis zur Clavusspitze verläuft. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine blass grünlichgelb. Die Schienen und Tarsen der beiden Vorderpaare, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen, die Enden der Tarsen und das Klauenglied schwarz.

♂. Genitalplatten doppelt so lang wie breit, die obere Ecke in einen Zahn verlängert; Anallappen ziemlich lang, an den Seiten gekielt, nach hinten spatelförmig erweitert, am Hinterrande eingekerbt.

♀. Spannweite der Deckflügel 40 mm.

Java occident., Mons Gede 4000' im Jahre 1898 von H. Fruhstorfer gesammelt (ein Exemplar in meiner Sammlung und je ein Exemplar im Greifswalder Museum und in Berlin).

2. *Flatosoma comma* Walk.

Taf. VII, Fig. 14.

Poeciloptera comma Walk., List of Hom., II, p. 447, 28 (1851).

Hellgelblich. Stirne mehr als doppelt so lang wie breit, die Seitenränder in der Mitte ausgeschnitten, eine stumpfe Ecke bildend. Stirne flach, in der Mitte gekielt. Pronotum vorne fast gerade gestutzt, den Scheitel bedeckend, mit drei scharfen Kielen; die Seitenkiele in der Mitte des Pronotum nach aussen gebogen. Schildchen mit drei parallel verlaufenden scharfen Kielen. Deckflügel länglich eiförmig, gelb, mit einem commaförmigen schwarzen Strich in der Mitte des Corium. Der Randnerv schwarz. Der Verlauf der Nerven wie bei der vorhergehenden Art. Flügel milchweiss. Beine gelb, die Vorder- und Mittelschienen und Tarsen schwarz. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Hintertarsen schwarz.

♀. Länge 23—24 mm.

Borneo (ein Exemplar im Museum in Amsterdam), Silhet (Walk.).

18. Gen. *Dermoflata* n. g.

Stirne länglich, fast viereckig, die Seitenränder in der Mitte eingebuchtet, so dass daselbst eine Ecke gebildet wird, von welcher dann die Ränder parallel zum Clypeus verlaufen. Die Fühler überragen den Wangenrand, beide Fühlerglieder gleich gross. Ocellen vorhanden. Pronotum länger als der Scheiteltheil der Stirn, vorne gerundet, oben gewölbt, ohne Kiele. Schildchen länglich dreieckig, von den Seiten etwas zusammengedrückt, mit drei sehr abgeflachten Längskielen. Sehr charakteristisch ist für diese Gattung die Form der Deckflügel. Dieselben sind fast kreisrund, mit Ausnahme des geraden inneren Clavusrandes. Die Costalmembran ist überall gleich breit, die Costalzelle an der Basis schmal, dann erweitert und doppelt so breit wie die Costalmembran, weitmaschig geadert. Die Costalzelle ist nicht scharf geschlossen, da der n. radialis sich in viele Zweige auflöst. Die verzweigten Längsnerven sind durch zahlreiche Quernerven verbunden, welche die ganze Fläche bedecken und keine Subapicallinie bilden. Der Schaft der beiden Clavusnerven mündet in die Clavus-Coriumnaht und bildet mit dem Ende des stark gebogenen Apicalrandes eine glatte dreieckige Fläche an der Clavusspitze. Die Deckflügel sind pergamentartig, steif, undurchsichtig. Die Flügel sehr gross, fast grösser als die Deckflügel. Hinterschienen mit einem Dorn vor der Spitze.

Zu dieser Gattung, welche der Gattung *Scarpanta* sehr nahe steht, gehört eine einzige bisher bekannte Art.

1. *Dermoflata rotundata* n. sp.

Taf. II, Fig. 1 und Taf. IV, Fig. 24.

Grünlichgelb. Kopf wenig schmaler als das Pronotum. Scheitel breiter als lang, zur Stirne gerundet, die Seiten parallel. Die Stirne $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, etwas schief nach unten gestellt, zwischen den Fühlern eingeengt, dann bis zum Clypeus fast gleich breit, in der Mitte mit einem undeutlichen Längskiel. Fühler den Wangenrand überragend, beide Fühlerglieder gleich gross. Ocellen deutlich. Pronotum um die Hälfte länger als der Scheitel; der Vorderrand flachbogig, den Scheitel ganz bedeckend, oben gewölbt, ohne Kiele. Schildchen länglich dreieckig, von den Seiten etwas zusammengedrückt, mit drei sehr verloschenen Längskielen. Schildchenspitze callös verdickt. Deckflügel sehr breit, der Costalrand stark ausgebogen und gerundet, welcher in weitem Bogen in den Apicalrand übergeht. Die Suturalecke ist gleichfalls abgerundet. Die Costalmembran ist überall gleich breit, von gegabelten und miteinander anastomosierenden Quernerven durchzogen. Die Costalzelle ist an der Basis schmal, dann erweitert, an der breitesten Stelle doppelt so breit als die Costalmembran, grossmaschig reticuliert. Zahlreiche Quernerven im Corium; keine Subapicallinie. In den Zellen zerstreute Körnchen, insbesondere an der Basis der Costalmembran, des Coriums und des Clavus dichter angehäuft. Im Clavus längs des n. clavi int. eine Reihe von grösseren, weit voneinander stehenden Körnchen, die Mittelzelle mit kleineren, aber nicht gedrängten Körnchen ausgefüllt. In der Suturalzelle des Clavus einfache Quernerven, in deren Mitte sich schwarzbraune Punkte befinden. Deckflügel sind pergamentartig, undurchsichtig, grünlichgelb gefärbt, mit einem rostbraunen Längsstreifen, welcher über die ganze Fläche läuft. Flügel gross, milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine grünlichgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarzbraun.

♂ ♀. Spannweite der Deckflügel 43 mm, ♂ 35 mm.

Nordsumatra (ein Exemplar ♀ in meiner Sammlung und je ein Exemplar ♂ aus Pulo-Penang und Benkoelen in den Museen zu Kopenhagen und Paris).

19. Gen. *Flatida* Hagl.

Haglund, Öfv. Vet. Akad. Förh., p. 70 (1899).

Eine durch auffallende Charaktere gekennzeichnete Gattung. Der Kopf ist gerade gestutzt. Stirne länger als breit, in der Mitte schwach gebuchtet, die Stirnfläche in der Mitte gekielt. Ocellen fehlen. Fühler den Stirnrand überragend, beide Fühlerglieder gleich lang. Pronotum und Schildchen gewölbt und gekielt, die Kiele am Pronotum nicht immer deutlich. Deckflügel halbkreisförmig, indem der stark ausgebogene Costalrand in den Apicalrand übergeht. Die Costalmembran überall gleich breit, von Quernerven durchzogen. Der n. radialis zuweilen verdickt, rippenartig vorstehend und in der Mitte des Corium gegabelt. Beide Aeste verdickt oder bloss der innere Gabelast stärker. Keine Subapicallinie. Hinterschienen mit zwei Dornen (Haglund gibt an, dass die Hinterschienen nur einen Dorn besitzen, aber vor diesem steht noch ein zweiter kleinerer Dorn, der bei der *F. semifurcata* stärker entwickelt und sehr deutlich ist).

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1	N. radialis stark verdickt	2
—	N. radialis nicht stärker als die übrigen Nerven. Länge 19 mm. Westafrika, Kamerun.	1. Haglundí n. sp.

2 Beide Gabeläste des n. radialis verdickt. Länge 18 mm. Westafrika, Kamerun.

2. *furcigera* Hagl.

— Der äussere Gabelast des n. radialis nicht verdickt. Länge 26 mm. Westafrika, Kamerun.

3. *semifurcata* n. sp.

1. *Flatida Haglundi* n. sp.

Der Form und Grösse nach der *F. furcigera* Hagl. sehr ähnlich und insbesondere dadurch verschieden, dass der n. radialis nicht verdickt und die Costalmembran auffallend breit ist. Der Kopf ist vorne gerade gestutzt, der Scheitel zur Stirne gerundet. Stirne länger als breit, unterhalb der Mitte an den Seiten ausgeschnitten, so dass unterhalb der Augen eine stumpfe Ecke gebildet wird. Die Aussenränder leicht geschärft und aufgebogen. Auf der Stirnfläche ein schwacher Mittelkiel. Die Augen rothbraun. Das zweite Fühlerglied pechbraun. Pronotum ungefähr so lang wie der Scheiteltheil der Stirne, vorne gerade gestutzt, schwach eingekerbt, die Seitenkiele, welche die abgeflachte Mittelpartie des Pronotum begrenzen, nach aussen gekrümmt. Schildchen schwach gewölbt, mit drei schwachen Längskielen, von welchen der Mittelkiel am deutlichsten ist. Deckflügel fast halbkreisförmig; der Costalrand stark ausgebogen, in den Apicalrand bogenförmig übergehend; die Suturalecke abgerundet. Die Costalmembran sehr breit, etwas breiter als die Costalzelle, von einfachen, stellenweise gegabelten Quernerven durchzogen, welche nicht bis zum Costalrande reichen, sondern einen hyalinen Costalsaum freilassen. Die breite Costalzelle ist von langen, durch unregelmässige Quernerven verbundenen, schiefen Nerven durchzogen. Der n. radialis ist nicht verdickt, einfach; der n. subradialis an der Basis dem n. radialis dicht genähert, sodann getrennt und einfach verlaufend. N. ulnaris ext. in der Mitte gegabelt, der innere Gabelast bogenförmig zur Clavusspitze gerichtet. N. ulnaris gerade und einfach. Der Zwischenraum zwischen den beiden Ulnarnerven so breit wie die Costalzelle. Keine Subapicallinie. Die Längsnerven durch zahlreiche Quernerven unter einander verbunden. Im Clavus zahlreiche Quernerven und Körnchen. Körper und Deckflügel blass strohgelb (im lebenden Zustande vielleicht grün). Die Flügel milchweiss, breiter als die Deckflügel. Hinterleib und Beine blassgelb, die Tarsen der vier vorderen Beine und das Klauenglied der Hinterbeine rostbraun, die Spitzen der Dornen schwarz.

♀. Scheidenpolster länglich dreieckig, hinten abgestumpft; Legescheide braun; Anallappen so lang wie die Scheidenpolster breit, hinten breit abgerundet, im trockenen Zustande zusammengefaltet, auf der oberen Seite mit einer schiefen Leiste versehen, welche mit jener der anderen Seite einen nach hinten spitzigen Winkel bildet.

♀. Länge 19 mm, Spannweite 35 mm.

Westafrika, Kamerun, Johann Albrechtshöhe (ein Exemplar im Museum in Berlin).

2. *Flatida furcigera* Hagl.

! *Flatida furcigera* Haglund, Öfv. Vet. Akad. Förh., p. 70, 232 (1899).

Gelblichgrün (frische Exemplare wahrscheinlich hellgrün). Scheitel so lang wie breit, fast quadratisch, die Seiten geschärft, zur Stirne gerundet. Die Stirne mehr als doppelt so lang wie breit. Die Seitenränder parallel, in der Mitte schwach, aber deutlich gebuchtet. Die Stirnfläche mit einem die ganze Fläche durchlaufenden Kiele versehen. Fühler mässig lang, beide Fühlerglieder gleich lang. Ocellen fehlen. Pronotum

etwas länger als der Scheitel, gewölbt und nicht gekielt. Schildchen kurz dreieckig, schwach gewölbt, mit drei Längskielen, welche parallel verlaufen, und von welchen der mittlere nur vorne als eine kurze Leiste sichtbar ist. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, fast halbkreisförmig, die Apicalecke breit abgerundet, die Suturalecke gerundet. Costalmembran überall gleich breit, schmaler als die Costalzelle, von einfachen und gebogenen Quernerven durchzogen. N. radialis ist sehr stark verdickt, rippenartig vorstehend, in der Mitte in zwei Aeste geteilt, der eine Ast geht zum n. costalis und begrenzt die Costalzelle, der zweite Ast geht zur Clavusspitze, von diesem Aste gehen mehrere (zwei bis drei) feinere Aeste ab, die sich bis zum Apicalrande verzweigen. Der n. ulnaris ext. bildet eine Tangente zu dem inneren Gabelaste. Im Clavus zahlreiche Quernerven und Körnchen, welche auch zerstreut auf der ganzen Fläche des Corium sich vorfinden. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine blassgrün, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun. An den Hinterschienen befinden sich zwei Dornen vor der Spitze. Die Segmente des Hinterleibes von den Seiten zusammengedrückt, am Rücken in einen stumpfen Höcker vorgezogen.

♂. Die Genitalplatten länglich, nach hinten verschmälert und in lange hornartige Fortsätze ausgezogen, welche nach oben und gegeneinander zangenförmig gekrümmt sind. Der Anallappen mit weissem flockigen Secrete bedeckt und nicht sichtbar.

♂. Länge 18 mm, Spannweite der Deckflügel 33 mm.

Westafrika, Kamerun (Type im Stockholmer Museum).

3. *Flatida semifurcata* n. sp.

Taf. I, Fig. 13, 13 a, b.

Der vorhergehenden Art ähnlich, jedoch grösser und robuster gebaut. Der Scheitel ist deutlich länger als breit, zur Stirne gerundet, die Seiten parallel und geschärft. Stirne länglich, in der Mitte gebuchtet, eine stumpfe Ecke bildend; die Stirnfläche in der Mitte gekielt. Augen braun. Ocellen fehlen. Fühler mässig lang, den Stirnrand überragend; beide Fühlerglieder gleich lang, das zweite an der Spitze röthlich. Das Pronotum oben abgeflacht, mit drei Kielen, die seitlichen nach aussen gekrümmt. Schildchen breit, mässig gewölbt, mit drei feinen deutlichen Längskielen; der Mittelkiel die ganze Fläche durchlaufend. Deckflügel halbkreisförmig; der Costalrand ist stark gebogen und übergeht in den Apicalrand. Die Suturalecke abgerundet. Die Nervatur wie bei der vorhergehenden Art, nur ist der Schaft und der innere Ast des N. radialis verdickt und rippenartig vorstehend, während der äussere Gabelast nicht verdickt ist. Die Deckflügel sind wie der ganze Körper grasgrün gefärbt, bloss die verdickte Ader hell- oder gelblichgrün. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine grün, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun, letztere mit zwei Dornen vor der Spitze.

♀. Länge 26 mm.

Westafrika, Nordkamerun, Johann Albrechtshöhe (ein Exemplar in der Sammlung Breddins).

20. Gen. *Flatoptera* n. g.

Scheitel vom Pronotum verdeckt. Die den Scheitel von der Stirn trennende Querleiste nach vorne winkelig gebrochen. Stirne länger als breit, länglich viereckig, schwach längsgewölbt, mit einem deutlichen Mittelkiel, welcher von der Ecke der oberen Querleiste herabzieht. Die Seitenränder geschärft und aufgebogen. Ocellen undeutlich. Fühler kurz, das Basalglied sehr kurz, das zweite Glied doppelt so lang.

Pronotum vorne breit abgerundet, die Seitenkiele nach hinten parallel bis fast zum Hinterrande verlaufend, die zwischen diesen Kielen liegende Fläche abgeplattet. Die vorgezogenen Brustlappen in der Mitte scharf gekielt. Schildchen kurz dreieckig, mit drei Längskielen, von welchen insbesondere der Mittelkiel als scharfe durchlaufende Leiste sehr deutlich ist, die Seitenkiele schwächer und vorne abgekürzt sind. Deckflügel länglich, nach hinten kaum erweitert, hinten gleichmässig abgerundet. Costalmembran etwas schmaler als die Costalzelle, von einfachen Quernerven durchzogen. Die Costalzelle gleichfalls von langen schiefen einfachen, stellenweise gegabelten Quernerven durchzogen. Die Längsnerven im Apicaltheile dicht verzweigt, mit zahlreichen Quernerven auf der ganzen Coriumfläche und im Clavus. Vor dem Apicalrande eine scharfe Subapicallinie, welche in den *n. costalis* übergeht. Die Endnerven einfach oder gegabelt, langgestreckte Endzellen bildend. Hinterschienen mit einem Dorne.

Der breite Kopf, die lange in der Mitte gekielte Stirne, sowie das in der Mitte abgeflachte Pronotum mit parallel nach hinten zum Hinterrande laufenden Seitenkielen und die scharfe Subapicallinie der Deckflügel charakterisieren diese Gattung.

Typus generis: *F. albicosta* Guér.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

Deckflügel blass graulichbraun, die Costalmembran schmutzigweiss. Länge 19 mm. Malacca.	1. <i>albicosta</i> Guér.
Deckflügel grünlichgelb. Länge 22 mm. Borneo.	2. <i>depressa</i> n. sp.

1. *Flatoptera albicosta* Guér.

Poeciloptera albicosta Guérin, Icon. Regn. Anim. Ins., p. 360 (1838).

Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckschuppen rostgelb. Stirne mit einem fast bis zum Clypeus herabreichenden Mittelkiel. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, hell graulichbraun gefärbt, bloss die Costalmembran in ihrer ganzen Länge schmutzigweiss. Der innere Clavusnerv schwärzlich. Zahlreiche dunkle kleine Körnchen an der Clavusbasis und zahlreiche solche Körnchen auf der ganzen Fläche des Corium und in der Costalmembran zerstreut. Flügel milchweiss. Hinterleib blassgelb. Beine rostgelb, die Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine, die Spitzen der Dornen der Hinterbeine schwarz.

♀. Länge 19 mm, Spannweite 34 mm.

Malacca (ein Exemplar im Museum in Stockholm).

2. *Flatoptera depressa* n. sp.

Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckschuppen rostgelb. Stirne mit einem abgekürzten Mittelkiel, welcher kaum bis zur Mitte der Stirne herabreicht. Auch die abgeflachte Mittelpartie zeigt am Vorderrande einen sehr kurzen Mittelkiel. Augen schwarz. Die Deckflügel sind mehr als doppelt so lang wie einzeln breit, blass grünlichgelb. Im Clavus zahlreiche Körnchen und solche auch auf der ganzen Fläche zerstreut vorkommend. Flügel milchweiss. Hinterleib gelblich, die Beine gelb, die Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine und die Spitzen der Dornen der Hinterbeine schwarz.

♀. Länge 22 mm, Spannweite 40 mm.

Borneo (ein Exemplar im k. k. Hofmuseum in Wien).

21. Gen. *Walkeria* n. g.

Mit der Gattung *Colobesthes* verwandt, unterscheidet sich aber von letzterer dadurch, dass der Kopf schwach vorgewölbt ist und gleichsam einen sehr breiten und flachen Conus bildet, welcher glatt ist. Die Seiten geschärft, nach vorne divergierend. Stirne länger als breit, gewölbt, nicht gekielt, die Aussenränder geschärft, eine stumpfe Ecke nach aussen bildend. Ocellen fehlen. Fühler kurz. Pronotum den Scheitel bedeckend, vorne gerundet, oben gewölbt. Schildchen kurz dreieckig, gewölbt, mit drei Längskielen. Die Deckflügel länglich dreieckig, nach hinten schwach erweitert, hinten gleichmässig abgerundet, der Suturalrand leicht concav. Die Costalmembran so breit wie die Costalzelle, letztere netzartig geadert. Die Längsnerven in der Apicalhälfte dicht verzweigt, zahlreiche unregelmässige Quernerven im ganzen Corium und im Clavus, keine Subapicallinie bildend. Hinterschienen mit zwei kräftigen Dornen:

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

Die starken Nerven auf hellem Grunde braun. Länge 15 mm. Afrika.

2. *crassivenosa* Karsch.

Die Nerven nicht verdickt, mit den Deckflügeln einfarbig, auf den Deckflügeln zwei orangegelbe Längsstreifen. Länge 24 mm. Borneo.

1. *radiata* Dist.

1. *Walkeria radiata* Dist.

Taf. III, Fig. 4.

Flata radiata Distant, Trans. Ent. Soc., p. 284 (1892).

Blass gelblichweiss. Augen schwarz. Deckflügel gelblichweiss, zuweilen mit schwach röthlichem Anfluge, mit zwei starken orangegelben Längsstreifen nahe der Wurzel, von welchen der eine neben der Clavus-Coriumnaht, der andere in der Costalzelle an der Aussenseite des n. radialis verläuft. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blass gelblichweiss, die Tarsen rostgelb, die Spitzen der Schienendornen schwarz. Diese Art ist *Phyma candida* der Färbung und Zeichnung nach ähnlich, aber unterscheidet sich durch den sehr flachen Kegel des Scheitels und die abgerundeten Deckflügel von der letztgenannten Art, bei welcher die Suturalecke der Deckflügel spitzwinkelig vorgezogen ist.

♂ ♀. Länge 24 mm.

Borneo, Brunei, Kina Balu (3 Exemplare in meiner Sammlung), Sarawak (Dist.).

2. *Walkeria crassivenosa* Karsch.

Flata crassivenosa Karsch, Berl. Entom. Zeitschr., XXXV, p. 65, Taf. II, Fig. 7 (1890).

Körper bräunlichgelb oder dunkel orangegelb. Kopf in einem breiten flachen und glatten Conus vorgewölbt. Die geschärften Seitenränder nach vorne divergierend. Stirne länger als breit, gewölbt, glatt, glänzend, nicht gekielt. Die Aussenränder geschärft, aufgebogen, schwach nach aussen gebogen. Die Spitze des zweiten Fühlergliedes dunkel. Augen braun. Pronotum in der Mitte nicht gekielt, flach, vorne gestutzt; die Seitenkiele nach aussen gekrümmt. Kopf, Pronotum und Schildchen gelbbraun, letzteres mit drei scharfen Längskielen. Deckflügel länglich, der Costalrand gewölbt, der Apicalrand convex, blassgelb, mit starken braunen Nerven

durchzogen. Die Costalmembran schmaler als die Costalzelle, von einfachen, stellenweise gegabelten Quernerven durchzogen; die Costalzelle netzartig geadert, desgleichen im Corium zahlreiche starke Quernerven und zerstreute braune Körnchen. Keine Subapicallinie. Flügel milchweiss. Beine gelb, Tarsen braun.

♂. Länge 15 mm, Spannweite 39 mm.

Afrika, Congo, San Benito (Museum in Paris).

22. Gen. *Pseudoflata* Guér.

Guérin, Icon. Règne Anim. Ins., p. 360 (1838).

Dalapax Am. et Serv., Hist. des Hém., p. 521 (1843).

Pseudoflata Stål, Hem. Afr., IV, p. 246 (1866).

Diese Gattung ist durch den in eine kurze konische stumpfe Spitze vorgezogenen Kopf, durch die lange, in der Mitte gekielte Stirne und das lange zweite Fühlerglied und die stark dicht geaderten Flügeldecken ausgezeichnet. Das Basalglied der Fühler ist sehr kurz, das zweite vier- bis fünfmal so lang als das erste, cylindrisch. Ocellen vorhanden. Scheitel, Pronotum und Schildchen ohne Kiele, letzteres breit, kurz dreieckig, gewölbt. Costalmembran überall gleich breit, etwas schmaler als die Costalzelle. Zahlreiche dicht und engmaschig verzweigte Nerven. Keine Subapicallinie. Hinterschienen mit einem Dorne.

Typ. gen. *P. nigricornis* Guér.

1. *Pseudoflata nigricornis* Guér.

Taf. I, Fig. 16 und 21.

! *Pseudoflata nigricornis* Guér., Icon. Règn. Anim. Text., p. 360 (1838).

! *Flata postica* Spin., Ann. Soc. Ent. Fr., VIII, p. 420, 5 (1839).

Dalapax postica Am. et Serv., Hist. Nat. Hém., p. 521, 1 (1843).

Flata nivis Walk., List of Hom., II, p. 438, 15 (1851).

Poeciloptera prasinaria Walk., op. cit., p. 458, 44 (1851).

Dalapax truncatella Walk., op. cit., Suppl., p. 332 (1858).

Flata bipunctata Walk., op. cit., Suppl., p. 108 und 360 (1858).

! *Pseudoflata nigricornis* Stål, Hem. Afric., IV, p. 246, 1 (1866).

! > *postica* Stål, op. cit., p. 247, 2 (1866).

Blassgrün. Kopf in eine kurze, konische, stumpfe Spitze vorgezogen. Stirne mehr als doppelt so lang wie breit, nach oben schwach verschmälert, zum Clypeus leicht gerundet, in der Mitte mit einem deutlichen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Längskiel versehen. Augen braun; Ocellen vorhanden. Das Basalglied der Fühler kurz, gelblichgrün, das zweite Glied vier- bis fünfmal so lang wie das erste, walzenförmig, schwarz, mit kurzer Endborste. Pronotum schmaler als der Scheitel, vorne wenig vorgezogen, fast gerade, der Vorderrand leicht gehoben, infolge eines hinter dem Vorderrande befindlichen Quereindruckes. Auf der gewölbten Fläche keine Kiele. Schildchen kurz dreieckig, gewölbt, ohne Kiele. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie einzeln breit, hinten breit abgerundet, fast gestutzt. Costalmembran überall gleich breit, etwas schmaler als die Costalzelle. Die ganze Fläche ist von zahlreichem engmaschigen Adernetz durchzogen, so dass die Fläche fast lederartig gerunzelt erscheint. Am Ende der Clavusspitze ein schwarzer Punkt, hinter demselben ist der Apicalrand gelblich verfärbt. Flügel milchweiss. Hinterleib ovalförmig, von den Seiten wenig zusammengedrückt. Die Tarsen, zuweilen auch die Spitzen der Vorder- und Mittelschienen braun.

♂ ♀. Länge 11—13 mm, Spannweite der Deckflügel 22—26 mm.

Südafrika, Port Natal, Mpala (Museum in Brüssel), Coroma, Gubala Ginda, Scioa (Museum in Genua), Cap der guten Hoffnung (Museum in Wien).

23. Gen. *Gyaria* Stål.

Stål, Rio Jan. Hem., II, p. 69 (1862); Hem. Afr., IV, p. 247 (1866).
Conoprosthilus Karsch, Berl. Ent. Zeit., XXXV, p. 68 (1890).

Kopf schmaler als das Pronotum, in einen kurzen stumpfen Kegel vorgezogen. Stirne länger als breit, nicht gekielt. Ocellen deutlich. Fühler kurz, den Wangenrand nicht überragend. Pronotum gewölbt, nicht gekielt, desgleichen das Schildchen ohne Längskiele. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie einzeln breit, hinten gerade gestutzt, mit gleichmässig abgerundeten Ecken, die Costalmembran schmaler als die Costalzelle. Die Fläche der Deckflügel sehr dicht und unregelmässig geadert. Hinterschienen mit einem Dorne.

Diese Gattung ist mit *Pseudoflata* sehr verwandt und nur durch die kurzen Fühler von dieser abweichend. Die von Karsch aufgestellte Gattung *Conoprosthilus* ist mit *Gyaria* Stål identisch.

Typ. gen. *G. Walkeri* Stål.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- | | | |
|---|--|---------------------------------|
| 1 | Sutural- und Apicalecke der Deckflügel gleich stark abgerundet. Auf der Clavusspitze ein schwarzer Punkt. Der Apicalrand gewöhnlich gelb verfärbt. Länge 10—12 mm. Afrika. | 1. <i>Walkeri</i> Stål. |
| — | Apicalecke stärker abgerundet als die Suturalecke, letztere rechtwinkelig. Auf der Clavusspitze ein schwarzer Punkt. Der Apicalrand mit schwarzen oder braunen Randpunkten besetzt | 2 |
| 2 | Suturalecke rechtwinkelig, mit abgestumpfter Ecke. Apicalrand schwach convex. Länge 12 mm. Afrika. | 2. <i>limbipunctata</i> Karsch. |
| — | Suturalecke rechtwinkelig, mit scharfer Ecke. Apicalrand gerade. Länge 14—15 mm. Afrika. | 3. <i>cuspidata</i> n. sp. |

1. *Gyaria Walkeri* Stål.

Taf. I, Fig. 8.

! *Colobesthes Walkeri* Stål, Öfv. Vet. Akad. Förh., p. 94, 1 (1855).

! *Gyaria Walkeri* Stål, Hem. Afr., IV, p. 247, 1 (1866).

Blassgrün oder blass grünlichgelb (alte Exemplare). Kopf in einen sehr stumpfen Kegel vorgezogen. Stirne länger als breit. Die Seiten fast parallel, am unteren Ende etwas geschärft. Die Stirnfläche nicht gekielt. Ocellen vorhanden. Fühler sehr kurz, walzenförmig. Pronotum etwas länger als der Scheitel, vorne gerade gestutzt oder schwach abgerundet, oben gewölbt, nicht gekielt. Schildchen gewölbt, ohne Längskiele. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie einzeln breit, hinten gerade gestutzt, mit gleichmässig abgerundeten Ecken. Costalmembran schmaler als die Costalzelle, von einfachen Quernerven durchsetzt. Die ganze Fläche der Deckflügel dicht und unregelmässig geadert. Ein glatter kleiner Höcker an der Basis der Deckflügel zwischen den n. radialis und n. subradialis. An der Clavusspitze ein schwarzer Punkt. Der Apicalrand leicht gelblich verfärbt, insbesondere in der Nähe des schwarzen Punktes.

Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blassgrün. Diese Flatide hat grosse Aehnlichkeit mit *Pseudoflata nigricornis*, unterscheidet sich aber auf den ersten Blick von dieser durch die sehr kurzen Fühler.

♂ ♀. Länge 10—12 mm, Spannweite 19—22 mm.

Afrika, Caffraria, Kamerun (Stål'sche Type im Stockholmer Museum), Kamerun, Albert Njansa, Undussuma (Museum in Berlin).

2. *Gyaria limbipunctata* Karsch.

! *Conopristhius limbipunctatus* Karsch, Berl. Ent. Zeitschr., XXXV, p. 69 (1890).

Körper hellgrün. Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum, in eine stumpfe konische Spitze vorgezogen. Der Scheitel oben gewölbt, nicht gekielt. Stirne länglich, unterhalb der Mitte erweitert. Die Aussenränder nicht stark geschärft, eine abgestumpfte Ecke bildend. Auf der Stirnfläche befindet sich ein sehr schwacher Mittelkiel. Fühler kurz, das Basalglied in der Fühlergrube verborgen, das zweite Fühlerglied sehr kurz, walzenförmig. Ocellen deutlich. Pronotum ungefähr so lang wie der Scheitel, vorne fast gerade gestutzt, oben gewölbt; die Seitenkiele nach aussen gebogen. Schildchen ohne deutliche Längskiele, in der Mitte leicht abgeplattet. Deckflügel länger als breit, nach hinten schwach erweitert, hinten gerade gestutzt, die Apicalecke abgerundet, die Suturalecke fast rechtwinkelig, mit abgestumpfter Ecke. Die Nervatur genau wie bei *G. Walkeri*. Die Deckflügel sind grün gefärbt, mit einem schwarzen Punkt an der Clavusspitze, von welcher ab der Apicalrand mit schwarzen Randpunkten zwischen den Nervenenden besetzt ist. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blass grünlichweiss, die Spitzen der Schienen und die Tarsen der vier vorderen Beine rostgelb. Die Spitzen der Dornen der Hinterbeine schwarz. Hinter-schienen mit einem Dorne.

Durch die wenig abgerundete Suturalecke und den schwarz punktierten Apicalrand der Deckflügel unterscheidet sich diese Art von der sehr ähnlichen *G. Walkeri*.

♀. Länge 12 mm.

Afrika, Pungo (Type im Museum in Berlin).

3. *Gyaria cuspidata* n. sp.

Der *G. limbipunctata* Karsch sehr ähnlich, jedoch grösser und insbesondere durch die Form der Deckflügel ausgezeichnet. Der Apicalrand ist schwächer abgerundet als bei *G. limbipunctata*, die Suturalecke ist rechtwinkelig, mit scharfer Spitze (jedoch nicht vorgezogen), und der Apicalrand ist fast gerade, während bei *limbipunctata* derselbe deutlich schwach convex ist. Die Deckflügel sind entsprechend der Grösse auch breiter, mit ganz gleicher Nervatur wie bei den vorhergehenden Arten, grün, an der Clavusspitze ein schwarzer Punkt und der Apicalrand mit braunen Randpunkten besetzt. Im übrigen wie bei *limbipunctata*.

Länge 14—15 mm.

Afrika, Togo, Bismarckburg (Museum in Berlin).

24. Gen. *Gyarina* n. g.

Diese Gattung steht den Gattungen *Pseudoflata* und *Gyaria* sehr nahe, insbesondere in Bezug auf die Form der Deckflügel und die Nervatur derselben, unterscheidet sich

jedoch von beiden insbesondere durch die Form des Kopfes, welcher nicht konisch vorgezogen ist, von *Pseudoflata* ferner durch die kurzen Fühler und von *Gyaria* ausser durch die Form des Kopfes auch durch die zwei kräftigen Dornen an den Hinterschienen. Die Stirne ist länglich, in der Mitte gekielt, die Seitenränder stark aus- und aufgebogen, vor dem Clypeus eine stumpfe Ecke bildend. Pronotum vorne flachbogig ausgeschnitten, undeutlich gekielt. Schildchen mit drei Längskielen. Deckflügel wie bei *Pseudoflata* und *Gyaria* gebildet. Hinterschienen mit zwei kräftigen Dornen.

Typ. gen. *F. nigratarsis* Karsch.

1. *Gyarina nigratarsis* Karsch.

Flata nigratarsis Karsch, Berl. Ent. Zeit., XXXV, p. 65 (1890).

Kopf nicht vorgezogen, gestutzt. Stirne dreimal so lang als breit, flach, im unteren Drittel verbreitert, die stark geschärften und aufgebogenen Aussenränder der Stirne daselbst eine stumpfe Ecke bildend. Die Stirnfläche in der Mitte undeutlich gekielt, am oberen Ende des Kieles am Scheitelrande ein kleiner, fast kielartiger Höcker. Die Ocellen deutlich, roth. Fühler kurz, das Basalglied sehr kurz, das zweite Fühlerglied walzenförmig, gelb. Pronotum vorne flachbogig ausgeschnitten; die Seitenkiele nach aussen gekrümmt; der Mittelkiel sehr undeutlich, zu jeder Seite desselben ein flaches Grübchen. Schildchen kurz dreieckig, gewölbt, mit drei Längskielen, von welchen die seitlichen am deutlichsten ausgeprägt sind. Deckflügel doppelt so lang wie breit, hinten gleichmässig abgerundet, der Costalrand convex. Costalmembran schmaler als die Costalzelle, von einfachen dichten Quernerven durchsetzt; die Costalzelle genetzt. Die Längsnerven dicht verzweigt, mit zahlreichen unregelmässigen Quernerven ohne Subapicallinien. Deckflügel wie der Körper gelblichweiss oder weisslichgelb, mit einem grossen schwarzen Punkt an der Clavusspitze, hinter welcher der anliegende Apicalrand diffus orangegelb verfärbt ist. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine weisslichgelb, die Schienen und Tarsen der vier vorderen Beine, sowie die Tarsen und Spitzen der Schienendorne der Hinterbeine schwarz. Hinterschienen mit zwei kräftigen Dornen.

♂ ♀. Länge 14—16 mm.

Afrika, Pungo, von Major Alexander v. Homeyer gesammelt (Typen im Museum in Berlin), ein Exemplar aus Tanganyika, Mpala (Museum in Paris).

25. Gen. *Caesonia* Stål.

Stål, Hem. Afr., IV (1866), p. 244.

Der Kopf ist in einen kurzen stumpfen Kegel vorgezogen. Die Stirne länglich, mit einem scharfen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel. Fühler sehr kurz; die Ocellen sehr gross, fast die ganze Wangenbreite einnehmend. Pronotum leicht vorgezogen. Schildchen in der Mitte abgeflacht, die Seitenkiele wulstartig. (Stål gibt an, dass keine Kiele vorhanden sind, jedoch bei genauer Beobachtung und frischeren Exemplaren sind die Seitenkiele insbesondere gegen die Schildchenspitze sehr deutlich.) Deckflügel länger als breit, nach hinten schwach verschmälert, hinten gerade gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Costalrand stark gebogen, die Costalmembran überall gleich breit, schmaler als die Costalzelle, welche nur an ihrer Spitze zwei bis drei Quernerven besitzt. Im Clavus keine Quernerven. Eine Subapicallinie. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Diese Gattung hat eine Aehnlichkeit mit *Phantia*, jedoch unterscheidet sie sich von dieser durch die gekielte Stirne, die grossen Ocellen und die längeren, nach hinten etwas verengten Deckflügeln.

1. *Caesonía bellula* Stål.

Taf. V, Fig. 13.

! *Colobesthes bellulus* Stål, Öf. Vet. Ak. Förh., 1855, p. 94, 2.

! *Caesonía bellula* Stål, Hem. Afr., IV, p. 244, 1 (1866).

Körper grünlichgelb. Der Scheitel in einen kurzen stumpfen Kegel vorgezogen, fast so lang wie zwischen den Augen breit, oben mit einer seichten Längsfurche versehen. Stirne doppelt so lang wie breit, gewölbt, in der Mitte mit einem scharfen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Kiele versehen. Die Seitenränder parallel geschärft und von der Seite gesehen gerundet. Die grossen Ocellen rubinroth. Pronotum kürzer als der Scheitel, oben abgeflacht, die Seitenkiele hinter dem Auge nach aussen bogenförmig gekrümmt. Schildchen an der Scheibe abgeflacht, die Seitenkiele als Wülste insbesondere gegen die Spitze deutlich wahrnehmbar. Scheitel, Pronotum und Schildchen sind grünlichgelb, zuweilen röthlichgelb. Deckflügel länger als einzeln breit, nach hinten schwach verengt, blassgrünlich, mit dunkleren Nerven. Im Corium zahlreiche Quernerven und eine Subapicallinie, die Endnerven einfach, stellenweise gegabelt. Im Clavus keine Quernerven. In der Costalzelle, welche breiter als die Costalmembran ist, bloss an der Spitze zwei bis drei Quernerven. Im Clavus, am Grunde des Corium und der Costalmembran zahlreiche grüne Körnchen. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib grünlichgelb, am Rücken pechbraun. Beine blassgelb, zuweilen röthlichgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun. Hinterschienen mit zwei Dornen.

♂ ♀. Länge $5\frac{1}{2}$ —6 mm, Spannweite der Deckflügel 13—14 mm.

Südafrika, Caffraria (Stål'sche Type im Stockholmer Museum), Port Natal (Museum in Hamburg), Delagoabay (Museum in Genf).

26. Gen. *Arelate* Stål.

Stål, Berl. Ent. Zeit., VI, p. 303 (1862); Hem. Afr., IV (1866), p. 238.

Kopf kurz, Scheitel vorne zur Stirne gewölbt; die Stirne so lang wie breit, zum Clypeus wenig verschmälert, nicht gekielt. Pronotum vorgezogen, flach gekielt. Schildchen mit zwei Seitenkielen. Fühler kurz. Ocellen klein. Deckflügel fast halbkreisförmig, indem der Costalrand bogenförmig in den schiefen Apicalrand übergeht. Die Suturalecke in eine kurze Spitze nach hinten ausgezogen. Costalzelle so breit wie die Costalmembran, geschlossen, die Nerven stark und unregelmässig verzweigt; keine Subapicallinie. In der Suturalzelle des Corium und des Clavus keine Quernerven. Hinterschienen mit einem Dorne.

Die Deckflügelform erinnert an die Gattung *Carthaea*, von welcher sich jedoch diese Gattung durch die Form des Kopfes wesentlich unterscheidet.

Hierher gehört nur die nachstehende Art.

1. *Arelate limbatella* Stål.

Taf. V, Fig. 3.

! *Poeciloptera limbatella* Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh., p. 248, 3 (1854).

! *Arelate limbatella* Stål, Berl. Ent. Zeit., VI, p. 314, 1 (1862).

Hellgrün. Scheitel doppelt so breit wie lang, gewölbt, vorne breit gerundet und zur Stirne gewölbt. Stirne so lang wie breit, fast quadratisch, zum Clypeus schwach verengt. Im Nacken eine nach vorn offene halbkreisförmige feine Linie, welche den gewölbten Scheitel nach hinten begrenzt. Die Stirnfläche ist gewölbt, insbesondere zum Scheitel, glatt, blassgelblich und ohne Kiele. Die Seitenränder schwach gekielt. Fühler kurz. Ocellen klein. Pronotum nach vorne lappenartig gerundet, mit einem starken, jedoch flachen Mittelkiel. Schildchen kurz dreieckig, mit zwei deutlichen Seitenkielen. Scheitel, Pronotum und Schildchen sind hellgrün gefärbt. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als einzeln breit. Der Costalrand übergeht bogenförmig in den schiefen Apicalrand, die Suturalecke in eine scharfe Spitze nach hinten verlängert. Costalmembran so breit wie die Costalzelle, von einfachen starken Quernerven durchzogen. Die Costalzelle hinten geschlossen, von einfachen, stellenweise gegabelten schiefen Nerven durchsetzt. Die Längs- und Quernerven im Corium ziemlich kräftig und stark vortretend. In den beiden der Clavus-Coriumnaht anliegenden Zellen des Corium und des Clavus keine Quernerven. Keine Subapicallinie. Im Clavus zahlreiche Körnchen, welche das Mittelfeld ganz ausfüllen. Die Deckflügel sind hellgrün gefärbt, der Costalrand weiss gesäumt. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine hellgelblich.

♂ ♀. Länge 8 mm.

Südamerika, Chile (Stål'sche Type im Stockholmer Museum, mehrere Exemplare in der Signoret'schen Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien).

27. Gen. *Latois* Stål.

Stål, Hem. Afr., IV, p. 247 (1866).

Kopf wenig schmaler als das Pronotum, vorne gestutzt, flachbogig. Stirne wenig länger als breit, flach, an den Seiten gleichmässig gerundet, mit einem Mittelkiel und einem halbkreisförmigen Querkiel, welcher den bogigen Scheitelvorderrand begrenzt. Fühler kurz; Ocellen klein. Pronotum gewölbt, mit einem Mittelkiel. Schildchen mit drei scharfen Längskielen. Deckflügel länger als breit, nach hinten nicht erweitert, hinten gestutzt. Costalmembran schmal; eine Subapicallinie. Clavus ohne Quernerven. Hinterschienen mit einem Dorne.

Der Gattung *Phloeopterum* ähnlich, unterscheidet sich jedoch von dieser durch die mehr flache und gekielte Stirne, die schmälere Deckflügel, welche im Clavus keine Quernerven zeigen, und durch bloss einen Dorn auf den Hinterschienen.

Typ. gen. *L. antica* Sign.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- | | | |
|---|--|----------------------------|
| 1 | Stirne länger als breit, zum Clypeus schwach verengt, Querkiel am Scheitel nach hinten winkelig gebrochen | 2 |
| — | Stirne breiter als lang, queroval. Querkiel des Scheitels gerade. Länge 7 mm. Madagascar. | 1. <i>frontalis</i> n. sp. |
| 2 | Der halbkreisförmige Querkiel am oberen Stirnrande schwarz. Länge 9 mm. Madagascar. | 2. <i>antica</i> Sign. |
| — | Der Querkiel sehr schwach gebogen, nicht schwarz | 3 |
| 3 | Die vier vorderen Schienen schwarz; der Apical- und Innenrand der Deckflügel schwarzbraun gesäumt. Länge 8—9 mm. Madagascar. | 3. <i>suturalis</i> Sign. |

- Die Vorderschienen nicht schwarz, höchstens die Kanten an der Spitze schwach braun. Deckflügel etwas nach hinten erweitert, der Apicalrand nicht gesäumt. Länge 12 mm. Madagascar. 4. major n. sp.

1. *Latois frontalis* n. sp.

Körper grün. Stirne deutlich breiter als lang, fast queroval, mit halbkreisförmigem grünen Querkiel am oberen Stirnrande und sehr undeutlichem Mittelkiel. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, gewölbt und mit einem geraden Querkiel versehen. Pronotum schmal, vorne schwach gebogen. Schildchen mit drei Längskielen. Deckflügel länger als breit, hinten breit abgerundet, grün, der Apicalrand schwach rötlich verfärbt. Die Nervatur wie bei den übrigen Arten. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine gelblichgrün, die Spitzen der Dornen schwarz.

Diese Art ist von allen Arten durch den viel breiteren Kopf und durch die deutlich breitere Stirn ausgezeichnet. Der Stirnkiel und die Vorderschienen sind nicht schwarz gefärbt.

♂. Länge 7 mm.

Madagascar, Anjoani (Comoren), von Hildebrandt gesammelt (Museum in Berlin).

2. *Latois antica* Sign.

Taf. I, Fig. 18, 18 a, b.

! *Nephesa antica* Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 3, VIII, p. 199, 45 (1860).

! *Latois* » Stål, Hem. Afr., IV, p. 248, 1 (1866).

Kopf mit den Augen fast so breit wie das Pronotum. Scheitel doppelt so breit wie in der Mitte lang, vorne bogenförmig scharfkantig (Kiel), oben quer gewölbt, mit einem undeutlichen kurzen Mittelkiel, welcher an einen Querkiel anstosst, der aus zwei nach vorne leicht gebogenen Leisten besteht. Die Stirne ist wenig länger als breit, die Seiten schwach nach aussen gleichmässig gebogen, verschärft, unten zum Clypeus erweitert. Die Stirnfläche flach, blassgelb, in der Mitte ein feiner Längskiel, am oberen Stirnrande ein halbkreisförmiger schwarzer Kiel. Pronotum etwas schmaler als der Scheitel, vorne breit gerundet, hinten flach bogig oder stumpfwinkelig, mit einem deutlichen Mittelkiel versehen. Schildchen mit drei scharfen, durchlaufenden Längskielen, von welchen die Seitenkiele in der Mitte eingeknickt sind und nach vorne schwach divergieren. Deckflügel doppelt so lang als breit, nach hinten nicht erweitert, der Costalrand schwach gebogen, der Apicalrand gerade, die Ecken schwach abgerundet. Costalmembran überall gleich breit, von einfachen Quernerven durchsetzt. Costalzelle etwas breiter als die Costalmembran. Eine Subapicallinie, die Endnerven gegabelt. Die Deckflügel sind blass gelblichweiss gefärbt. Die Mittelzelle des Clavus mit Körnchen ausgefüllt, ein Häufchen von Körnchen im Corium nahe der Basis und am Grunde der Costalmembran. Flügel milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib und Beine gelblich, die Kanten der Schienen und die Tarsen bräunlich.

♀. Scheidenpolster rundlich dreieckig, der Anallappen breit, gefaltet und von der Seite gesehen dreieckig.

♀. Länge 9 mm, Spannweite der Deckflügel 18 mm.

Madagascar (Signoret'sche Type im k. k. Hofmuseum in Wien, ein Exemplar im Stockholmer Museum), Antongilbay (Museum in Budapest).

3. *Latois suturalis* Sign.

Nephesa suturalis Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 3, VIII, p. 200, 46 (1860).

Latois bicoloripes Karsch, Berl. Ent. Zeit., XXXV, p. 68 (1890).

Körper schmutzig gelblichweiss oder grün oder blass grünlichweiss. Scheitel sehr kurz. Stirne länger als breit, zum Clypeus schwach verschmälert, in der Mitte deutlich gekielt. Augen schwarz. Fühler gelb. Pronotum doppelt so lang als der Scheitel. Schildchen mit drei Längskielen. Deckflügel doppelt so lang als einzeln breit, nach hinten nicht erweitert, hinten gerade gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Costalmembran schmaler als die Costalzelle, von einfachen dicht gedrängten Quernerven durchsetzt. Eine Subapicallinie nahe dem Apicalrande, welche mit demselben zur Apicalecke divergiert und in den n. costalis übergeht. Die Endnerven lang und einfach. Deckflügel schmutzig gelblichweiss oder grün, fast hyalin, der Apical- und Innenrand des Clavus schwarzbraun oder rothbraun gesäumt. Diese Umsäumung erscheint bei einigen Exemplaren als eine schwache bräunliche Verfärbung. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blass gelblichweiss, die Spitzen der Schienen und die Tarsen der vier vorderen Beine und die Spitzen der Dornen schwarz oder braun.

♂ ♀. Länge 8—9 mm.

Madagascar, Antongilbay (Museum in Budapest), Tamatave (Museum in Paris).

4. *Latois major* n. sp.

Körper blass grünlichweiss. Scheitel so lang wie das Pronotum, doppelt so breit wie lang, vorne gerade, oben gewölbt, mit einem nach hinten winkelig gebrochenen Querkiel, von dessen Spitze ein kurzer Längskiel zum Nacken führt. Stirne länger als breit, zum Clypeus schwach verengt, flach, mit einem halbkreisförmigen, nicht schwarz gefärbten Querkiel am oberen Stirnrande und einem kurzen Mittelkiel. Augen braun. Fühler kurz. Ocellen klein. Pronotum schmal, in der Mitte gekielt. Schildchen mit drei deutlichen Längskielen. Deckflügel länger als breit, nach hinten etwas erweitert, am Ende gerade gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Costalmembran so breit wie die Costalzellen. Die Längsnerven nicht dicht verzweigt, durch wenige Quernerven untereinander verbunden. Die Subapicallinie mit dem Apicalrande zur Suturalecke convergierend. Flügel milchweiss. Hinterleib und Beine blassgrün, die vorderen Schienen an den Kanten zur Spitze braun. Die Spitzen der Dornen der Hinterbeine schwarz.

♀. Länge 12 mm.

Madagascar, von Hildebrandt gesammelt (ein Exemplar im Museum in Berlin).

(Schluss folgt in Bd. XVII, Heft 1.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Melichar Leopold

Artikel/Article: [Monographie der Acanaloniiden und und Flatiden \(Homoptera\). 178-258](#)